Nr. 93. Freitag, den 20. April 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. April bis 22. April Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Rückfendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Erlebnisse der „Bremen"-Besatzung.

Große Orientierungsschwierigkeiten der Flieger. — Stellungnahme der Arbeitgeberverbände zum Schiedsspruch für den Ruhrbergbau.

Nebel, Schneesturm, Irrungen.

Neuyork, 19. April.

Die ersten größeren Berichte über die Erlebnisse der „Bremen"-Besatzung auf dem Ozeanflug enthalten neben dem in den Grundzügen schon Bekannten manche Einzelheiten, die geeignet sind, die seelischen Strapazen des Fluges deutlicher hervortreten zu lassen. So brachte der erste Anblick des Landes in einem Augenblick, wo das Schwinden der Benzinvorräte sich immer drohender bemerkbar machte, allerlei Illusionen hervor; die Phantasie sah Häuser und Siedlungen, die der näheren Prüfung durch den Feldstecher jedoch nicht standhielten. Dies bewirkte, daß die Flieger dann bei der Erreichung von Greenly Island ungewöhnlich skeptisch waren. Ein paar Leuchtraketen schufen erst die nötige Sicherheit darüber, daß das, was man nur als Nebelbildung über der Meeresoberfläche anzusprechen gewagt hatte, tatsächlich mit Schnee bedeckte Wälder waren. Erst nach mehrfachem Umfliegen des Leuchtturms und längerem Hin- und Herkreuzen hat man sich dann angesichts der zunehmenden Leere in den Benzintanks zu der Landung entschlossen. Auch dann hatte die Besatzung zunächst noch den Leuchtturm für unbewohnt gehalten. Die in der Umgebung des Leuchtturms bemerkbaren Schlittenhunde der Leuchtturmwärter waren von ihnen als Wölfe angesprochen worden.

Die ungeheuren Schwierigkeiten der Orientierung

spielen überhaupt in allen Berichten die wesentlichste Rolle. Sie setzten an jenem Donnerstag abend ein, als das Flugzeug in die dichte Nebelzone der berüchtigten Neufundlandbänke hineingeriet, ein starker Sturm mit Schneefall einsetzte, die Oelleitung zu lecken begann und die Kompasse sich in Variationen ergingen, die ihre Benutzung als vollkommen hoffnungslos erscheinen ließ. In dieser Zeit hat die „Bremen" zeitweilig in 6000 Fuß Höhe gekreuzt. Schließlich klärte sich der Himmel soweit, daß unter Benutzung des Polarsterns und des Großen Bären eine notdürftige Landung möglich wurde. Der erste, der Land entdeckte, war Fitzmaurice.

Quebec, 19. April.

Der Sonderberichterstatter der „Canadian Preß", der sich im Flugzeug nach Clarke City begeben und mit Fitzmaurice eine Unterredung hatte, telegraphierte über diese Unterredung folgenden Bericht:

Fitzmaurice erzählte: „Das Flugzeug „Bremen" bewährte sich glänzend, und die Besatzung gab sich während des ersten Teiles des Fluges der festen Hoffnung hin, Neuyork in der vorgesehenen Zeit zu erreichen. Die Winde waren anfangs günstig und es wurde eine gute Geschwindigkeit erzielt. Als wir aber etwa 900 Meilen von Neufundland entfernt waren, verschlechterten sich die Verhältnisse, während die Dunkelheit hereinbrach. Wir gerieten in einen Schneesturm, der das Flugzeug hin- und herpeitschte. Die „Bremen" wurde von einem heftigen Gegenwind geschüttelt, sodaß es schwierig war, vorwärts zu kommen. Dann wurde sie wieder von einem Rückenwind

in eine drehende Bewegung versetzt.

und die Flieger lernten einen der Gründe kennen, aus denen von ihren Vorgängern bei der Ueberquerung des Atlantischen Ozeans von Osten nach Westen niemals wieder etwas gehört wurde. Der Sturm wurde immer schlimmer und nahm schließlich eine Heftigkeit an, auf die man sich niemals gefaßt gemacht hätte. Vier Stunden hindurch glaubten die Flieger, daß ihre letzte Minute gekommen sei. In diesem furchtbaren Kampfe blieb jedoch die „Bremen" Sieger, wenn ihre Geschwindigkeit auch sehr gering war."

Die weitere Schilderung, die Fitzmaurice von den Schwierigkeiten gab, welche die Flieger infolge des Versagens der Beleuchtung in dem Flugzeug und des Knappwerdens des Brennstoffes durchzumachen hatten, deckt sich im wesentlichen mit der bekannten Darstellung von Hünefeld. Fitzmaurice erklärte noch u. a., die Flieger hätten ungefähr gewußt, wo sie sich befunden hätten, als sie sich zur Landung auf Greenly Island entschlossen.

Fitzmaurice kehrt nach Greenly Island zurück.

Montreal, 19. April.

Melchior und Ehrhardt Junkers starteten gestern mit dem Flugzeug „F 13" nach Neuyork. Das Flugzeug wird in zwei Tagen hier zurückerwartet. Fitzmaurice telephonierte von der Murray-Bucht an den irischen Gesandten in Neuyork, er warte in der Murray-Bucht auf das Eintreffen von Ersatzteilen für die „Bremen". Er werde diese nach Greenly Island bringen und dann gemeinsam mit den deutschen Kameraden nach Neuyork fliegen. Hertha Junkers ist in der Murray-Bucht geblieben. „F 13" mit Melchior und Erhardt Junkers landete gestern abend in Curtißfield, 200 Minuten nach seinem Abflug von Montreal. Sofort nach der Landung ließ Melchior den Propeller vom Flugzeug „F. 13" abmontieren. Der Propeller wurde noch gestern abend mit der Eisenbahn nach der Murray-Bucht abgesandt.

Der „Bremen"-Flug ist erst in Neuyork abgeschlossen.

Neuyork, 19. April.

Wie aus Lake Sainte Agnes gemeldet wird, hat Fitzmaurice in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Associated Preß" betont, daß die Besatzung der „Bremen" den Transozeanflug erst mit der Erreichung Neuyorks als abgeschlossen betrachte. Voraussichtlich brauche er noch zwei bis drei Tage, bis er mit den Ersatzteilen nach Greenly Island zurückgekehrt sei. Dies sei hauptsächlich vom Wetter abhängig. Weitere zwei bis drei Tage dürften dann noch nötig sein, bis die „Bremen" zum Flug nach Neuyork bereitstehe. Trotz der bekannten Beschädigungen besteht nach Fitzmaurices Ansicht kein Grund dafür, daß das Flugzeug nach der Fertigstellung der Reparaturen nicht den Flug nach Neuyork unternehmen sollte. Der Abflug von der Insel werde keinerlei Schwierigkeiten bereiten, da das Eis 10 Fuß dick sei.

Die Heranschaffung der Ersatzteile.

Neuyork, 19. April.

In Quebec trafen heute die für die „Bremen" bestimmten Ersatzteile ein. Sie sollen mit der Bahn nach der Murray-Bucht geschafft und von dort durch Flugzeug den „Bremen"-Fliegern übermittelt werden. Es handelt sich um zwei Laufräder und um eine Kiste mit Spezialwerkzeug. In Quebec sind jetzt die ersten photographischen Aufnahmen von den deutschen Fliegern auf Greenly Island eingetroffen, die der Flieger Filler aufgenommen hat. Nach weiteren Berichten sind Hauptmann Köhl und Freiherr v. Hünefeld im Verein mit den Bewohnern des Leuchtturms damit beschäftigt, eine Startbahn für die „Bremen" herzustellen. Der Ingenieur der Junkersvertretung in Neuyork, Scherer, traf mit dem Ersatzpropeller für die „Bremen" heute in Montreal ein. Er reiste mit der Bahn sofort nach der Murray-Bucht weiter.

Ein Schreiben des Botschafters Dr. v. Prittwitz an Hauptmann Köhl.

Washington, 19. April.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Prittwitz und Gaffron gab dem von der „Neuyork World" nach Greenly Island entsandten Flugzeug folgenden Brief an Hauptmann Köhl mit:

„Ich benutze die Gelegenheit des von der „Neuyork World" veranstalteten Hilfsfluges, um Sie und Ihre Herren Begleiter nochmals auch auf schriftlichem Wege zu dem von Ihnen vollbrachten ersten transatlantischen Ostwest-Flug herzlichst zu beglückwünschen. Ich hoffe, daß Sie bald Gelegenheit haben werden, die zahlreichen Kundgebungen aus allen Teilen der Welt, die hier und in Neuyork für Sie eingelaufen sind, entgegenzunehmen. Ganz besonders aber freue ich mich, Sie und Ihre Begleiter bald hier persönlich begrüßen zu dürfen. Inzwischen verbleibe ich mit besten Wünschen für eine glückliche Fahrt hierher Ihr ergebenster

(gez.) Dr. v. Prittwitz.

Glückwünsche und Empfänge für die Ozeanflieger.

Washington, 18. April.

Bei der deutschen Botschaft geht täglich eine große Anzahl telegraphischer Glückwünsche für die Mannschaft der „Bremen" ein. Heute drahtete u. a. die deutsche Gesandtschaft in Mexiko, der amerikanische Botschafter Morrow habe darum gebeten, daß die deutsche Botschaft in Washington den Fliegern seine herzlichsten Glückwünsche übermittele. Der deutsche Botschafter Dr. v. Prittwitz wird sich zum Empfang der Flieger nach Neuyork begeben, sobald der Zeitpunkt ihres Eintreffens festgesetzt ist. Nach diesem Empfang in Neuyork werden die Flieger nach Washington gehen, wo für sie ein größerer offizieller Empfang, darunter ein Frühstück bei dem Präsidenten Coolidge, veranstaltet werden wird. Es verlautet ferner, daß auch eine Rundreise durch die größeren amerikanischen Zentren im offiziellen Programm vorgesehen sein wird, jedoch können vorläufig keine genauen Daten dafür festgesetzt werden, ehe man nichts Näheres über den Weiterflug von Greenly Island erfahren hat.

Der Schiedsspruch für den Ruhrbergbau.

Ein Schreiben der Arbeitgeberverbände an den Reichsarbeitsminister.

Berlin, 19. April.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat am 19. April an den Reichsarbeitsminister ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat in ihrer Denkschrift zur Lohnbewegung vom Februar dieses Jahres mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die bevorstehenden Auseinandersetzungen über die Neuregelung von Lohn und Arbeitszeit nur unter Berücksichtigung aller unsere gesamte Wirtschaft beherrschenden technischen, geldlichen und kommerziellen Momente entschieden werden können. Auch auf die Schwierigkeit bei der Neuregelung der Arbeitszeit und Lohnfrage im Steinkohlenbergbau des Ruhrgebietes haben wir als auf ein für die ganze deutsche Wirtschaft besonders bedeutsames Problem von Anfang an und zu wiederholten Malen hingewiesen. Auch das Reichswirtschaftsministerium, das durch seine bereits früher vorgenommenen eingehenden Untersuchungen die außerordentlich schwierige Lage des Ruhrbergbaues kannte, hielt mit Rücksicht auf die Bedeutung der dort zu erwartenden sozialpolitischen Auseinandersetzungen eine erneute und sorgfältige

Prüfung der Selbstkosten und der Rentabilität

durch einen Gutachterausschuß für erforderlich. Das Gutachten dieses Schmalenbachausschusses sollte bis Ende März fertiggestellt werden, damit für die sozialpolitischen Streitfragen eine Grundlage zur sachlichen Beurteilung vorhanden war. Das Gutachten hat dem Schlichter rechtzeitig vorgelegen. In uns unverständlicher Weise hat die in dem Gutachten eingehend dargelegte wirtschaftliche Lage des Ruhrbergbaues in dem Schiedsspruch nicht den geringsten Niederschlag gefunden. Legt man das Mehrheitsvotum zugrunde, so würde sich der in diesem errechnete Verlust von 27 Pfennigen pro Tonne absatzfähiger Kohle unter Einbeziehung der Erlöse der Nebenprodukte durch die achtprozentige Lohnerhöhung des Schiedsspruches auf 1,02 Mark erhöhen; aber selbst, wenn man das Sondergutachten des Dr. Baade, ohne auf dieses hier kritisch eingehen zu wollen, zugrunde legt, würde die Durchführung des Schiedsspruches einen Verlust von 13 Pfennigen pro Tonne abgesetzter Kohle bedeuten.

Wir bedauern, daß durch einen solchen Schiedsspruch die bereits in den Auseinandersetzungen der letzten Lohnbewegungen klar zutage getretene Krise des Schlichtungswesens eine weitere Verschärfung erfahren muß. Die Zahlen zeigen, daß die Durchführung des Schiedsspruches auf jeden Fall zu einem Verlust der Wirtschaft größten Umfanges im Ruhrbergbau führen müßte. Die Folge müßte eine wesentliche Einschränkung des Absatzes und der Förderung sein. Dies bedeute eine Vermehrung der Feierschichten, wenn nicht gar die Stillegung einzelner Schächte. Diese Folgen würden aber gerade die Arbeiterschaft auf das Schwerste treffen, sodaß der Schiedsspruch nicht allein wirtschaftlich der Billigkeit nicht entsprechen würde, sondern auch seine soziale Auswirkung äußerst beklagenswert sein müßte. Sie müßte dazu führen, daß die ev. Lohnerhöhung eines Teiles der Arbeiterschaft auf Kosten der Arbeitslosigkeit eines anderen Teiles gehen würde. Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände kann nicht annehmen, daß die in dem Schiedsspruch vorgesehene Regelung Wirklichkeit werden soll, da sie den objektiv festgestellten wirtschaftlichen Verhältnissen völlig widerspricht und in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Auswirkung den Notwendigkeiten einer sachgemäßen Wirtschaftsführung keineswegs entspricht. Wir erwarten daher, daß das Reichsarbeitsministerium bei den von ihm zu treffenden Entscheidungen, seiner großen Verantwortung bewußt, diesen Tatsachen Rechnung tragen wird."

Die etwaigen Folgen.

Essen, 19. April.

In Kreisen des Ruhrbergbaues bezeichnet man es für kaum denkbar, daß der Reichsarbeitsminister angesichts der durch das Schmalenbach-Gutachten bestätigten schwierigen Lage des Ruhrbergbaues den Schiedsspruch für verbindlich erklären wird. Die entstehenden Belastungen durch eine Steigerung des Kohlenpreises auszugleichen, erklärt man für ganz unmöglich, weil bei dem notwendigen Ausmaß der Preissteigerung die Ruhrkohle nur noch im engsten Ruhrgebiet konkurrenzfähig bleiben würde. Dabei ist der Standpunkt des Schlichters ganz außer Betracht gelassen, daß sogar eine am 1. Mai eintretende Kohlenpreiserhöhung den Gewerkschaften das Recht zu sofortiger Kündigung des Lohnabkommens mit dem Ziel der Forderung einer weiteren Lohnerhöhung gebe. Als Maßnahme des Ruhrbergbaues bei einer ev. Lohnerhöhung bliebe nur übrig die Drosselung des Absatzes in das bestrittene Gebiet um etwa die Hälfte und die Stillegung der nicht rentablen Schachtanlagen. Die Drosselung des Kohlenabsatzes in das bestrittene Gebiet würde eine Verschlechterung der Außenhandelsbilanz um 250 Millionen RM. bedeuten, zu der noch eine weitere Beeinträchtigung durch die Verstärkung der englischen Kohleneinfuhr käme. Die notwendig werdende beschleunigte Rationalisierung würde einen Verlust von vielen Milliarden am Volksvermögen bedeuten und nach und nach die Entlassung von mindestens 50 bis 80 000 Arbeitern mit sich bringen.

Neuyork bewilligt 60000 Dollar für den Empfang.

Neuyork, 19. April.

Die Stadt Neuyork nahm einstimmig einen Antrag an, für den Empfang der „Bremen"-Flieger 60 000 Dollar zu bewilligen.

Der ausgeworfene Betrag ist um 20 Prozent höher als der seinerzeit für den Empfang Lindberghs ausgesetzte Betrag.

Das Programm für den Empfang in Washington.

Washington, 19. April.

Wie die „Assozieted Preß" erfährt, sind außer den bereits gemeldeten Programmpunkten folgende Feierlichkeiten für den Empfang der „Bremen"-Flieger hier in Aussicht genommen: Entgegenflug eines Geschwaders von Armeeflugzeugen, Empfang auf dem Flugplatz Bollingfield durch Staatssekretär Kellog sowie andere Mitglieder des Kabinetts, durch den deutschen Botschafter und den Gesandten des irischen Freistaates. Sodann finden Banketts in der deutschen Botschaft und in der irischen Gesandtschaft statt. Außerdem sind ein Besuch der Flieger des Grabes des unbekannten Soldaten vorgesehen und offizielle Begrüßungen in beiden Häusern des Parlamentes geplant. Der Aufenthalt der „Bremen"-Flieger in Washington dürfte etwa zwei Tage währen.

Abfahrt der Frau Köhl nach Neuyork.

Bremerhaven, 19. April.

Die Gattin des Ozeanfliegers Köhl traf heute vormittag in der Lloydhalle in Bremerhaven ein, wo sie von Kapitän Zander im Namen des Norddeutschen Lloyds begrüßt wurde. An Bord wurde Frau Köhl vom Kapitän empfangen, der sie unter dem Kreuzfeuer zahlreicher Kino-Operateure und Photographen nach der Kapitänskabine zum Abschiedstrunk geleitete. Kurz nach 11 Uhr ging die „Dresden" in See. In Southampton wird dann auch die Gattin des Majors Fitzmaurice an Bord gehen.

Persönliches von Baron v. Hünefeld.

Der zwanzigjährige Baron, der anfangs 1914 in Berlin bei einem Theaterverleih tätig ist, macht seinen Eltern, die Südende ein kleines Häuschen besitzen, einige Sorge. Er selbst läßt sichs nicht kümmern, daß er kein Abitur hat, keine „Existenz". Er zieht es vor, im alten Kaffee des Westens zu sitzen, Gedichte zu machen. Er lernt einen gewissen Weltz kennen, der sich als Flugschüler betätigt. Das gefällt Hünefeld; sie freunden sich an, Hünefeld ist begeistert. In den Krieg zieht Hünefeld als freiwilliger Motorradfahrer, obwohl er bis dato nie auf einer solchen Maschine gesessen hat. Ausgezeichnet, verwundet (Unterschenkelschuß, der ihn heute noch im Gehen behindert), in Lazaretten umhergeschleppt, wird er als kriegsuntauglich erklärt. Allerlei Kriegsmissionen führen ihn 1916 nach Bulgarien und verschaffen ihm nicht nur die persönliche Freundschaft des Königs Ferdinand, sondern bringen ihn auch in Verbindung zum Auswärtigen Amt, für das er 1917 als Vizekonsul in Maastricht tätig ist, er, der kein Abitur, kein Staatsexamen hat. Das Kriegsende sieht Hünefeld, der nie zu irgendwelchen Kompromissen bereit ist, im Gefolge des Kronprinzen; ein Jahr lebt er in Wieringen, später wird er Privatsekretär des damaligen Lloyd-Generaldirektors Stimming, endlich Chef der Propagandaabteilung des Norddeutschen Lloyd. Das ist der Mann, der nicht etwa nur das Geld für das Unternehmen zusammengetrommelt und es damit ermöglicht hat, sondern der, von dem der ungeheure Impuls nach so vielen schweren Erfahrungen des Vorjahres ausging; ein Mann, der selbst erklärt, keine technische Begabung zu besitzen; ein Mann, der dichtet und eine Anzahl Bücher herausgegeben hat. Ein Lustspiel aus seiner Feder gelangte kürzlich in Bremen zur Aufführung.

Aus der Zeit der Bekanntschaft v. Hünfelds mit Weltz im Jahre 1914 stammt sein nachstehendes Gedicht, das die „Münch. N. Nachr." faksimiliert wiedergeben. Es ist eingetragen in ein kattunbespanntes Büchlein und samt manchen anderen seinem Münchener Freunde, dem bekannten Röntgenologen, Dr.

Welt, gewidmet, mit dem er auch die Igim gründet, die interimistische Gesellschaft jugendlicher Mäßigkeitsbestrebter, die allerdings auf die Gründer beschränkt blieb, sich nur auf übermäßiges Rauchen bezog und als Entschädigung mannhaftes Trinken in ihren Statuten vorsah.

Das Jugendgedicht.

Der Wald verschwimmt, es weichen die Konturen,
Die Sonne sinkt, des Nebels Schleier wallt,
Und leise macht er ganz allmählich halt
Dort hinten an den eh'mals grünen Fluren.
Hoch sprüht der Staub, es sausen laut die Schrauben,
Es weicht der Tag, die Arbeit hier erwacht.
Der Sonne fast im Wald verschwund'ne Pracht
Kann uns den Mut zur frischen Tat nicht rauben.
Hell brausend jagt's heran von allen Enden.
Indeß der Mond schon still am Himmel zieht,
Singt surrend der Propeller noch sein Lied
Von Hoffen, Wagen und — Vollenden!

Die Angleichung des deutschen und des österreichischen Verkehrsrechtes.

Berlin, 19, April.

Heute fanden im Reichsverkehrsministerium zwischen dem österreichischen Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Schürff, und dem Reichsverkehrsminister Koch die Verhandlungen über die Angleichung der beiderseitigen Eisenbahnverkehrsordnungen statt. Es wurde vereinbart, daß die Uebereinstimmung der am 1. Oktober 1928 in Kraft tretenden neuen Eisenbahnverkehrsordnungen auch in Zukunft tunlichst gewahrt bleiben soll. Ebenso wurde beschlossen, auch die von den Eisenbahnverwaltungen zu erlassenden Ausführungsbestimmungen möglichst anzugleichen. Im Anschluß an diese Verhandlungen wurden zwischen den beiden Ministern Fragen der Binnenschiffahrt und des Luftverkehrs besprochen und hierüber Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen erzielt.

Eine Rede des Reichsverkehrsministers.

Im Verlauf der Verhandlungen hielt Reichsverkehrsminister Koch eine Rede, in der er u. a. sagte: „Die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und den österreichischen Eisenbahnen ist nicht lediglich das Ergebnis technischer Erwägungen zur Erleichterung des Verkehrs zwischen zwei benachbarten Staaten. Es findet in ihr vielmehr zugleich der Gedanke der engsten, auf unserer Stammesgemeinschaft beruhenden Interessenverflechtung Ausdruck. Wenn sich auch die Sehnsucht und die Hoffnung weiter Kreise hüben und drüben, dereinst in einem Staate vereinigt zu werden, zur Zeit nicht verwirklichen läßt, so doch die praktische Wirklichkeit, daß sich Mittel und Wege finden lassen, um auf Verkehrs- und wirtschaftspolitischem Gebiete die Annäherung durchzuführen, die den Lebensnotwendigkeiten beider Länder entspricht."

Die Antwort Dr. Schürffs.

In seiner Erwiderung erklärte der österreichische Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Schürff, daß die bereits bisher geführten Verhandlungen zur Erreichung möglichster Uebereinstimmung der Verkehrsordnungen zu völliger Einigung geführt hätten, deren Vorteile nicht nur in dem auf politischen, nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Gründen beruhenden Streben nach allgemeiner Rechtsgleichheit zwischen Deutschland und Oesterreich zu suchen seien, sondern auch darin lägen, daß für alle Beförderungsfälle, die im internationalen Recht keine Regelung fänden, in beiden Staaten die gleichen beförderungsrechtlichen Bestimmungen zur Anwendung gelangten. Zum Schluß sprach Dr. Schürff dem Reichsminister Koch den Dank der österreichischen Regierung für die entgegenkommende und sachkundige Verhandlungsweise aus.

Presseempfang bei Dr. Schürff.

Berlin, 19. April.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Frank, veranstaltete heute aus Anlaß der Anwesenheit des österreichischen Bundesministers für Handel und Verkehr, Dr. Schürff, einen Presseempfang, auf dem Dr. Schürff seiner Genugtuung darüber herzlichen Ausdruck gab, daß ihm die Möglichkeit geboten werde, ein Bild der reichen und selbstlosen, vom Auslande leider nicht immer genug gewürdigten Tätigkeit des österreichischen Volkes auf dem Gebiete des Wiederaufbaues seiner Volkswirtschaft zu geben. Auf den Anlaß seines gegenwärtigen Aufenthalts in Berlin eingehend, besprach Dr. Schürff vor allem die verkehrspolitischen Fragen unter besonderer Betonung der vielgestaltigen Zusammenarbeit, die erfreulicherweise sowohl auf diesem als auch auf zahlreichen anderen Wirtschaftsgebieten zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich zu bemerken sei. Zum Schluß erklärte Dr. Schürff: „Ich kann meine Ausführungen nicht abschließen ohne dem lebhaftesten Wunsch des österreichischen Volkes Ausdruck zu verleihen, daß diese Zusammenarbeit eine immer innigere und engere werde und schließlich zu dem ersehnten Zusammenschluß in einem großen deutschen Wirtschaftsgebiete führen möge. Möge die deutsche Oeffentlichkeit, das deutsche Volk im Sinne meiner Ausführungen zur Kenntnis nehmen, daß das österreichische Volk arbeitet und weiter arbeiten will von dem Wunsch beseelt, nicht nur seine eigene wirtschaftliche Existenz zu sichern, sondern auch den seinen Kräften angemessenen Teil zur wirtschaftlichen Größe des deutschen Volkes beizutragen."

Kabinettssitzung in Berlin.

Berlin, 19. April.

Das Reichskabinett trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Hergt zu einer Sitzung zusammen. Zunächst erstattete der deutsche Bevollmächtigte für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, Dr. Hermes, über seine Wiener Verhandlungen mit dem polnischen Gesandten v. Twardowski Bericht. Diese Verhandlungen waren notwendig geworden, nachdem die von der polnischen Regierung erlassene Grenzzonenverordnung Deutschland zu einer Unterbrechung der Verhandlungen über einen deutsch-polnischen Handelsvertrag gezwungen hatte. Die offenkundige und planmäßige Zurücksetzung Deutscher in Polen durch diese Verordnung, namentlich hinsichtlich der Siedlungsmöglichkeit und des Rechts zum Erwerb von Grundbesitz, wurde trotz des sofortigen deutschen Einspruchs von der polnischen Regierung nicht abgeändert, so daß die Handelsvertragsverhandlungen an einem toten Punkt angelangt waren.

Die Wiener Besprechungen

haben nur zu einer Vereinbarung geführt über die Abänderung der Verordnung. Ein Protokoll in diesem Sinne ist von Dr. Hermes und von dem polnischen Gesandten v. Twardowski in Wien unterzeichnet worden. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß dadurch bereits eine Abänderung der Grenzzonenverordnung festgelegt worden ist. Der Vertreter der Warschauer Regierung hat sich nur den deutschen Bedenken gegenüber in der Frage der Grenzzonenverordnung nicht als unzugänglich erwiesen und hat zugesagt, daß Polen versuchen werde, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Das Reichskabinett stimmte nach der Berichterstattung durch Dr. Hermes der Vereinbarung zu. Es bedarf nur noch der Zustimmung der polnischen Regierung zu der Vereinbarung, damit die Handelsvertragsverhandlungen wieder in Gang kommen können. Ihre Wiederaufnahme wird freilich ebenso wie die Entscheidung des polnischen Kabinetts verzögert werden durch die Abwesenheit des polnischen Außenministers Zaleski von Warschau; denn erst nach seiner Rückkehr wird die polnische Regierung einen endgültigen Beschluß fassen können. Da sich der römische Aufenthalt Zaleskis seinem Ende nähert, dürfte die Verzögerung nicht allzu lange mehr dauern. Jedenfalls darf man mit der Wiederaufnahme der deutschpolnischen Wirtschaftsverhandlungen, zunächst allerdings in etwas kleinerer Besetzung der beiden Abordnungen, im Laufe der nächsten Zeit rechnen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann erstattete dann dem Kabinett noch Bericht über die Note der amerikanischen Regierung über den

Antikriegspakt.

Eine Beschlußfassung erfolgte, wie zu erwarten war, nicht, da sich die französische Regierung an sämtliche Mächte, denen die Note des amerikanischen Staatsdepartements überreicht worden ist, mit der Bitte gewandt hat, vor der Beantwortung der amerikanischen Note eine Fühlungnahme mit Frankreich herbeizuführen. Die deutsche Regierung wird diesem Ersuchen stattgeben. Es wird also vor einer deutschen Antwort an Washington ein Gedankenaustausch zwischen Berlin und Paris über den Antikriegspaktvorschlag stattfinden. Andererseits ist auch zu bedenken, daß das Reichskabinett als geschäftsführendes Kabinett kaum noch eine so schwerwiegende Entscheidung treffen wird, da ja die Lebensdauer des Kabinetts bereits gezählt ist. Die deutsche Antwortnote, die selbstverständlich dem amerikanischen Vorschlag gegenüber zusagend gehalten sein wird, wird also erst vom neuen Reichskabinett überreicht werden.

Einigung im Bankgewerbe.

Berlin, 19. April.

Nach sehr langen Verhandlungen wurde heute zwischen dem Deutschen Bankbeamtenverein und dem Reichsverband der deutschen Bankleitungen auf Grund des am 31. März gefällten Schiedsspruches eine freie Vereinbarung über die Verlängerung des Reichstarifes abgeschlossen. Danach bleibt es bei der zugesprochenen Gehaltssteigerung und der bisherigen Gehaltsstaffel. Für die Ueberstundenbezahlung gilt die frühere Regelung. Der Bankleitungsverband hat sich verpflichtet, den angeschlossenen Instituten die Ausschüttung einer Weihnachtssonderzahlung zu empfehlen. Die Commerz- und Privatbank, die Darmstädter und die Nationalbank, die Deutsche Bank, die Dresdener Bank und die Discontogesellschaft haben sich schon jetzt verpflichtet, dieser Empfehlung zu entsprechen. Der Manteltarif läuft bis zum 31. März 1930, die Gehaltsregelung bis zum 31. März 1829.

Die Reichsbahn im Februar.

Berlin, 19. April.

Im Monat April hatte die Reichsbahn Einnahmen in Höhe von 380 192 000 RM. sowie Ausgaben in Höhn von 392 128 000 RM. zu verzeichnen. Hiervon entfielen auf Einnahmen beim Personen- und Gepäckverkehr 89 145 000 RM., beim Güterverkehr 258 464 000 RM. sowie 32 583 000 RM. auf sonstige Einnahmen. Von den Ausgaben waren sachliche und persönliche Ausgaben insgesamt 289 297 000 RM.; für die Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen wurden 33 923 000 RM. aufgewandt. Der Dienst der Reparationsschuldverschreibungen und die gesetzlichen Abschreibungen erforderten zusammen 55 004 000 RM. Die geleisteten Zugkilometer betrugen 49 076 000.

Beginn der deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 19. April.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen über den Abschluß eines allgemeinen Meistbegünstigungsvertrages wurden heute nachmittag um 4 Uhr im Auswärtigen Amt aufgenommen.

Protestkundgebung des Roten Frontkämpferbundes.

Berlin, 19. April.

Zum Protest gegen das Ersuchen des Reichsinnenministers Dr. v. Keudell an die Länderregierungen, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten, hatte der Rote Frontkämpferbund und die Kommunistische Partei für heute abend 7 Uhr ihre Anhänger zu einer Massenkundgebung nach dem Lustgarten aufgerufen. Trotz des regnerischen Wetters war die Beteiligung außergewöhnlich stark. An 20 Stellen hielten die kommunistischen Führer an die Massen Ansprachen, in denen sie dazu aufforderten, Ruhe und Disziplin zu bewahren und zu kämpfen gegen eine Regierungspraxis, die darauf ausgehe, die Kommunistische Partei zu zerstören. Bei den kommenden Wahlen würden die Gegner der Kommunisten ihre Quittung erhalten. Die Kundgebung vollzog sich ohne Zwischenfall.

Berlin, 19. April.

Gegen die Anregung des Reichsinnenministers Dr. v. Keudell, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten, haben sich weiter ausgesprochen Sachsen, Anhalt und Baden. Keinen Einspruch erhoben haben die Regierungen von Württemberg und Bayern.

Die Rheinlandkommission genehmigt die Frankfurter Eingemeindung.

Frankfurt a. M. 19. April.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Interalliierte Rheinlandkommission hat auf Antrag des Reichskommissars für die besetzten Gebiete ihren Einspruch gegen das Frankfurter Eingemeindungsgesetz zurückgezogen und ausdrücklich bestätigt, daß das Gesetz auch im besetzten Gebiet mit Wirkung vom 1. April ab angewandt werden dürfe.

Die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms.

Berlin, 19. April.

Der 28gliedrige Ausschuß, den der Reichstag zur Ueberwachung der Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms eingesetzt hatte, beriet gestern und heute die Richtlinien für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms.

Reichsernährungsminister Schiele gab einen kurzen Bericht über die Reichsratsbeschlüsse zu den Richtlinien. Sehr wesentlich unterscheide sich die Reichsratsvorlage von der ursprünglichen Vorlage dadurch, daß die zu gründende Gesellschaft in Fortfall gekommen sei. Der Reichsrat habe dagegen beansprucht, daß die Zustimmung zu der Verteilung der Beträge einem Länderausschuß vorbehalten werden solle. Der Minister sei bereit, diesen Weg mitzugehen. Dieser Weg schließe nicht aus, daß das ursprünglich vorgesehene Gremium von Sachverständigen von ihm trotzdem unter allen Umständen zur Beschaffung von Gutachten für einzelne Fälle berufen werde, und er spreche offen aus, daß er sich für verpflichtet halte, die Sachverständigen ungefähr in der Zusammensetzung, wie sie in der Gesellschaft beabsichtigt gewesen sei, zu der Beratung über die Verteilung der Mittel heranzuziehen. Der Minister wandte sich entschieden gegen die Verzettelung der 30 Millionen Hilfsgelder für die Landwirtschaft.

Nach langer Aussprache wurde ein sozialdemokratischer Antrag, für die Unwetterschäden der Landwirtschaft 5 Millionen Mark aus den Ueberschüssen des letzten Haushaltsjahres zu bewilligen, mit einer Entschließung angenommen, die damit den Antrag des Reichsrats und Preußens auf Abzweigung von 5 Millionen Mark aus dem Notprogramm erledigt. Sodann wurde eine Reihe von Richtlinien über die Zweckbestimmung des 30-Millionen-Fonds genehmigt. Die Mittel sollen verwendet werden:

1. zur planmäßigen Beeinflussung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit dem Ziel des zeitlichen und örtlichen Ausgleichs zwischen Erzeugung und Verbrauch und der Abkürzung des Weges zwischen Erzeuger und Verbraucher sowie zur Unterstützung von Einrichtungen und Maßnahmen, die geeignet sind, diesem Zwecke zu dienen;
2. zur Verbesserung der Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse, besonders durch Schaffung guter einheitlicher und gleichmäßiger Handelsware, Standard- und Marktware;
3. für sofortige Maßnahmen, die geeignet sind, die Schwierigkeiten im Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu beheben.

Hierauf vertagte der Ausschuß die Weiterberatung auf Freitag.

Der französische Kriegsächtungsentwurf.

Paris, 19. April.

Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat am späten Nachmittag seinen diplomatischen Vertretern in Berlin, Washington, London, Tokio und Rom den Wortlaut des französischen Vertragsentwurfes für den Abschluß eines mehrseitigen Antikriegspaktes zur Uebermitteilung an die betreffenden Regierungen zugehen lassen. Der Wortlaut richtet sich nach den Vorbehalten, die Minister des Aeußern Briand in seiner Note an Staatssekretär Kellogg am 29. März gemacht hat. Der Wortlaut wird später veröffentlicht werden.

Politische Uebersicht.

+ **Glückwünsche des Reichskanzlers an Professor Ochs und Professor v. Schillings.** Reichskanzler Marx hat gestern Professor Siegfried Ochs in Berlin zur Vollendung des 70. Geburtstages und Professor Dr. Max v. Schillings in Stuttgart zur Vollendung des 60. Geburtstages telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

+ **Keine Auflösung des sächsischen Landtages.** Der sächsische Landtag lehnte gestern gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten die von beiden gestellten Anträge auf Auflösung des Landtages ab.

+ **Die Brüder Barmat in Holland.** Julius und Henry Barmat sind Mittwoch abend in Amsterdam eingetroffen.

+ **Erkrankung Briands.** Der französische Außenminister Briand muß wegen einer fieberhaften Erkrankung das Bett hüten.

+ **Die St. Gotthard-Angelegenheit.** Die Mitglieder des Sachverständigenausschusses des Völkerbundes reisten gestern nachmittag um 2 Uhr von St. Gotthard ab, um über Graz und Wien nach Genf zurückzukehren.

Achte Kammermusik.

Die letzte kammermusikalische Veranstaltung des Winters verwirklichte in gewisser Hinsicht ein Ideal, das wir an dieser Stelle schon öfters gewünscht hatten: sie bestand nur aus zwei größeren Werken, und die Vortragsfolge wickelte sich daher in anderthalb Stunden ab, ohne irgendwie das Gefühl der Ermüdung aufkommen zu lassen. Wir würden empfehlen, diesen Versuch im nächsten Winter öfter zu machen, selbst auf die Gefahr hin, daß ein Kammerkonzert einmal nur fünfviertel Stunden dauern sollte; denn bei einer Folge von wirklich gehaltvollen Werken ist das durchaus genug.

Inhaltlich betrachtet, würde man das gestrige Programm heute als „unproblematisch" bezeichnen. Problematisch nennt nämlich der moderne Mensch nur solche Werke, bei denen das Problem auftaucht, ob man anständigerweise noch klatschen darf, oder ob es vielleicht doch zu scheußlich klingt. Von dieser Art von Problematik sind ja nun Beethoven und Brahms Gott sei Dank frei. Wir sind aber unmodern genug, auch bei ihnen noch Probleme zu finden. Und zwar in Hülle und Fülle. Man denke nur an die Fragen der Form, die sich bei Beethovens letzten Quartetten sofort auftun. Nicht nur, daß der Aufbau der einzelnen Sätze mit seiner freien Gestaltung selbst dem Fachmann manche Nuß zu knacken aufgibt; auch der häufig ins Orchestrale gesteigerte Gesamtcharakter dieser Werke bedeutet für Spieler und Hörer eine nicht leicht zu überwindende Klippe. Nun hält ja allerdings das gestern gespielte Es-dur-Quartett op. 127 an der quartettmäßigen Haltung noch am stärksten fest, dafür aber tun sich psychologische Schwierigkeiten eigener Art auf. Einen Beethoven, der unmittelbar von der Neunten Symphonie und der Missa solemnis herkommt, ist man ja geneigt, vor allem monumental aufzufassen; und nun gibt er sich hier im Grundcharakter idyllisch! Wie stimmt das zu der Vorstellung vom „letzten Beethoven"? Zu der landläufigen vielleicht nicht; zu der richtigen aber durchaus. Beethoven war ein innerlich viel zu wahrhafter Charakter, als daß er versucht haben sollte, Kämpfe, die er überwunden hatte, noch einmal gewissermaßen aufzuwärmen. Und so ist die Grundhaltung der letzten Quartette nicht mehr leidenschaftlich ringend, sondern still betrachtend — was natürlich nicht ausschließt, daß auch hier tiefste Herzenstöne angeschlagen werden.

Diesen kontemplativen Charakter betonten die Herren des Treichlerquartetts — Hans Treichler, Oswald Wünsche, Fritz Geistfeld und Karl Fränkle — sehr richtig schon durch eine sehr ruhige Tempowahl der Allegrosätze. Dadurch kam z. B. das dreimal wiederholte Maestoso des Anfangssatzes zu dem ihm gebührenden Gewicht und die Hauptmotive desselben Satzes zu der eigenartig idyllischen Färbung, die ihnen eignen muß. Beim Adagio hätte ich das Tempo fast noch etwas langsamer gewünscht, wenigstens beim Thema, während man mit dem der Variationen einverstanden sein konnte. Die in Schönheit schwelgende Stimmführung dieser Variationen setzt übrigens neben allem anderen auch vier Instrumente von ganz tadellosem Klangcharakter voraus. Gewisse Herbheiten der Wirkung darf man bestimmt auf die hier nicht völlig ausreichende Tonqualität der Instrumente setzen. Den Willen zu edelster Gestaltung spürte man am stärksten im Anfangsteil der E-Dur-Variation und in der Ueberleitung zur letzten. Der Schlußsatz geriet klangschön auch an den in diesen Quartetten so häufigen Stellen, wo die Partitur alle feste Form in ein Spitzengewebe von Figuren auflöst — Stellen, die an das Zusammenspiel die höchsten Anforderungen stellen —, während das Scherzo vor allem durch die präzise Fassung der wechselnden Rhythmik befriedigte.

Eine Prüfung des rhythmischen Feingefühls waren ja überhaupt beide Werke gestern abend, das Klavierquintett von Brahms nicht weniger als das von Beethoven. In dem Quintett vereinigte sich das Treichlerquartett mit Arno Schütze. So wirkten in diesem letzten Kammerkonzert noch einmal alle Hauptträger der Bochumer Kammermusik zusammen, um diesen Teil der musikalischen Veranstaltungen zu einem würdigen Ende zu führen. Und es war ein würdiges! Wie sprühendes Leben fuhr es durch die Mitwirkung des Klaviers plötzlich in alle Spieler; geistdurchdrungene Formgestaltung und blühende Klangschönheit verbündeten sich, um dieses einzige Quintett, das häufig nur kühle Bewunderung findet, den Zuhörern wirklich ins Herz zu singen. Der erste Satz mit seinem komplizierten Aufbau hat das nicht leicht; dem zweiten fällt es gewiß weniger schwer, wenn man auch seine Zweifel haben darf, ob Brahms hier nicht allzu weich geworden ist. Das funkelnde Scherzo mit dem schwärmerischen Trio und die herrliche Polyphonie des Finales bildeten unstreitig die Krone des Abends.

Ueberschauen wir die kammermusikalischen Ereignisse dieses Winters, so können wir nur mit Dank gegen unsere trefflichen heimischen Kräfte darauf zurückblicken. Wenn für den nächsten Winter ein Wunsch offen bliebe, so wäre es vielleicht der, neben den Klassikern auch die Zeitgenossen stärker zu Worte kommen zu lassen. Natürlich nicht die potorisch Ungenießbaren, sondern die Zukunftversprechenden, deren es auch eine Reihe gibt.

R. E.

= **Anton-Bruckner-Fest der Stadt Bochum.** Als Abschluß des Konzertjahres 1927/28 veranstaltet die Stadt Bochum Anfang Juli 1928 ein mehrtägiges Bruckner-Fest. Die Feier wird am 1. Juli durch eine Kammer-Musik-Matinee des Treichler-Quartetts mit dem einzigen Streich-Quintett des Meisters eingeleitet. Am 1. Juli abends findet sodann das 1. Chor- und Orchesterkonzert statt, in dem die erste Symphonie und die große f-moll-Messe zur Aufführung gelangen. Hierauf folgt am 3. Juli ein weiteres Chor- und Orchesterkonzert mit folgendem Programm: 5. Symphonie und Te Deum Das Schlußkonzert am 5. Juli bringt Männerchöre und die 9. Symphonie. Die Leitung der Konzerte hat Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. Weitere Auskunft durch das Städtische Orchester, Bochum, Königsallee 15. (Fernruf 3614/15/24).

= **Intendant Jost gewählt.** In der Sitzung der Stadtverordneten von Koblenz wurde der Leiter des Rheinischen Städtebundtheaters, Jost (Neuß), zum Intendanten des Koblenzer Stadttheaters gewählt.

= **Günther Ramin** brachte in der Leipziger Thomanermotette letzthin ein neues Orgelwerk des Reger-Schülers und Leipziger Konservatoriumslehrers Hermann Grabner zur Erstaufführung. Grabner strebt in diesem Werke einen neuen Stil an, indem er das Instrumentale meidet und den Variationenstil aus den Meisterwerken des 16. bis 18. Jahrhunderts sprechen läßt. Das Werk, das über dem Choral „Erhalt uns Herr bei deinem Wort" variiert, formt sich zuweilen in ein modernes Kleid, das dem Orgelschaffen Franz Schmidt eigen ist und in seiner Klarheit etwas verliert.

K. V.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Freitag, geht für die Vormiete A zum ersten Male in neuer Einstudierung und Einrichtung die komische Oper in zwei Aufzügen von Mozart „Così fan tutte" (So machen's alle) in Szene. „Così fan tutte", eine der letzten Opern Mozarts, ist so etwas wie eine musikalische Anekdote, die sich um die Wette zweier Offiziere mit einem Hagestolzen wegen der Treue ihrer Bräute dreht. Mit allerlei tollen Mitteln gelingt es denn auch, sie sich gegenseitig abspenstig zu machen, worauf man sich eben mit dem „Così fan tutte" — „So machen's alle" — zu trösten bemüht. Eine opera buffa im Sinne vielfacher Vorliebe Mozarts, und doch in ihrer rechten Rokoko-Pikanterie fast allzu sehr die späte Blüte eines ausgehenden Zeitalters. Aber das ist es auch kaum, was Mozart bei der Komposition dieser auf Auftrag Kaiser Josephs II. geschriebenen Oper, deren italienische Art sich zu geben damals allgemeine Begeisterung hervorrief, wesentlich anging. Das alles wurde ja nur Vorwand für die märchen- und traumhaftschöne Musik, die den tatsächlichen Vorgang mit allem, was an ihm auszusetzen ist, in verschwimmende Konturen bringt und ihn in einem Reich phantastischer Unwirklichkeit zu läutern trachtet, das bereits die Märchenwelt der „Zauberflöte" in nächster Nähe ankündigt. Auch in ihrer neuen Gewandung wird daher diese Oper eine Bereicherung für alle Liebhaber Mozartscher Musik bedeuten. Die Aufführung heute abend beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 10,45 Uhr. Es stehen außer den vorgemieteten Plätzen für diesen Abend noch genügend Karten zum freien Verkauf zur Verfügung. — Die für morgen, Samstag, in Aussicht genommene Erstaufführung der Posse in sechs Bildern „Max der Prominente" von Toni Impekoven und Carl Mathern ist für die Vormiete D angesetzt. Auch für diesen Abend sind noch Karten jeder Art an der Theaterkasse zu bekommen. — Hingewiesen sei schon heute auf die Sonntagsaufführung von Webers „Freischütz", die außer Vormiete gegeben wird, gleichzeitig aber auch als Wahlvorstellung für alle Ringe gedacht ist.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Der Zusammenbruch des Schachtes „Arnold" vor dem Arbeitsgericht.

(.) **Werne**, 19. April. Der Betriebsführer August Borchardt wurde im Juli vorigen Jahres von dem Bergwerksunternehmer Wortelmann für die Arbeiten bei der Abteufung des Schachtes „Arnold" der Zeche „Heinrich Gustav" mit fünfjährigem Vertrag als Betriebsführuer verpflichtet. Er übernahm am 1. August 1927 die verantwortliche Leitung der Arbeiten. Gleichzeitig erhielt er die Arbeiten der Firma Wortelmann auf Zeche „Karoline". Hier brauchte er jedoch nur ein- bis zweimal wöchentlich sich von dem Fortgang der Arbeiten zu überzeugen. Die Harpener Bergbau-A.-G. hatte mit Wortelmann am 1. Juli 1927 einen Vertrag geschlossen, in dessen Paragraph 10 es heißt: Die von Wortelmann beschäftigten Beamten und Arbeiter werden mit der Zechenbelegschaft und von Harpen auf Grund der Tarifverträge entlohnt. Im Januar 1928 gingen die Arbeiten auf Schacht „Arnold" infolge Zusammenknickens der Schachtzimmerung zu Bruch. Nun übernahm die Harpener Bergbau-A.-G. selbst die Ausführung der Schachtarbeiten und machte mit Wortelmann einen neuen Vertrag, in dem gesagt wird, daß die A.-G. mit dem 9. Januar in die mit den Arbeitnehmern geschlossenen Verträge einträte. Darin hieß es: Das Dienstverhältnis mit dem Betriebsführer Borchardt endet mit dem 31. Januar 1928. Borchardt vertritt nun den Standpunkt, daß er für fünf Jahre verpflichtet sei und fordert in einer Klage beim Arbeitsgericht die Erfüllung seines Vertrages durch Harpen bis 1932. Sein Antrag lautet auf Zahlung von 950 Mark Monatsgehalt für Februar und März 1928, ferner auf Feststellung, daß für sein Verhältnis zu Harpen auch fernerhin der mit Wortelmann geschlossene Vertrag maßgebend bleibe. Die Zechenverwaltung erklärt dagegen, daß Schacht „Arnold" durch Verschulden des Klägers zu Bruch gegangen sei und machte in einer Schadenersatzklage Gegenforderungen geltend. Das Gericht trat der Auffassung des Klägers bei und erklärte in der Urteilsbegründung, daß Personen für das Zubruchgehen des Schachtes nicht haftbar gemacht werden können, weil das Gutachten des Oberbergamtes ein Verschulden irgend einer Person nicht feststellte. Die Zeche habe in ihrem Vertrag mit Wortelmann anerkannt, daß die von ihm beschäftigten Beamten und Arbeiter Mitglieder der Belegschaft seien, und wenn die Zeche nicht der Ansicht wäre, daß der Betriebsführer auch dazu gehöre, so wäre die besondere Klausel in dem Vertrag nicht erforderlich gewesen. Die Entscheidung lautet: Die Beklagte wird verurteilt, 1900 Mark an den Kläger zu zahlen. Ferner stellt das Urteil fest, daß für das Verhältnis des Klägers zu der Beklagten auch fernerhin der Vertrag zwischen dem Unternehmer Wortelmann und dem Kläger maßgebend sei. Die Kosten wurden der Beklagten auferlegt. Gegen diese Entscheidung des Arbeitsgerichts Bochum vom 13. März hat die Harpener Bergbau-A.-G. Berufung eingelegt, die demnächst vor dem Landesarbeitsgericht in Dortmund von neuem verhandelt wird.

✣

□ **Gerthe**, 19. April. Mehr und mehr entwickelt sich auch das Viertel am Grümerbaum, Gerthe und Hiltrop wachsen enger mit Bochum zusammen. An der Ketteler- und Castroper Straße will die Bergmannssiedlung weitere 40 Wohnungen erstellen. Die Kettelerstraße wird ausgebaut und mit Wasser, Licht und Kanalisation versehen.

::: **Gerthe**, 19. April. Das Provinzialschulkollegium in Münster hat der hiesigen Oberrealschule die Studienassessoren Sundermann und Puls überwiesen. Der Schulamtsbewerber Behrenbeck wurde der Anstalt ebenfalls als Hilfslehrer zugeteilt. Studienrat Dr. Hüper aus Wandsbeck hat seine Beschäftigung an der Oberrealschule aufgenommen.

L **Gerthe-Harpen**, 19. April. Die Vollstreckungsbehörde erinnert an die Zahlung der Steuer-Rückstände. Der engere Vorstand der Deutschen Volkspartei bestimmte in seiner letzten Sitzung die Vertreter zu dem am 28. und 29. April in Iserlohn stattfindenden Parteitag für Westfalen-Süd. Es sind vier Vertreter gewählt. Die Frauenversammlung ist endgültig auf Freitag, 27. April, festgesetzt. Die Zusammenkunft findet im Kalthoffschen Saale statt. Als Hauptrednerin ist Frau Generalsekretärin Käthe Rahmlow aus Dortmund gewonnen.

⊙ **Werne**, 19. April. Die Handwerker und Geschäftsleute, die vor dem 1. April für die Gemeinde Arbeiten oder Lieferungen ausgeführt haben, müssen, soweit sie ihre Rechnungen noch nicht eingereicht haben, dieses umgehend besorgen, da das alte Rechnungsjahr abgeschlossen werden soll. — Am Dienstag gegen 15½ Uhr erhielt auf der Personenzugstrecke Langendreer—Bochum in unmittelbarer Nähe der Blockstelle Schnock der mit Stellwerksarbeiten betraute Werkführer Adolf Pröhl von hier, Heidestraße 4, von der Lokomotive eines Personenzuges einen derart heftigen Stoß, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der hinzugerufene Bahnarzt stellte fest, daß der Verunglückte einen Halswirbelbruch erlitten hatte. Pröhl, der schon vor längerer Zeit einen Eisenbahnunfall erlitten hatte, hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

Verwendung staatlicher Gelder zu gewinnbringenden Börsenspekulationen.

§a **Recklinghausen**, 19. April. Vor dem erweiterten Schöffengerichte begann heute ein auf eine Dauer von drei Tagen berechneter Prozeß, der zur Unterlage die gewaltigen Veruntreuungen und Unterschlagungen bei der Staatlichen Kreiskasse in Recklinghausen in den Jahren 1917 bis 1922 hatte. Die Aufdeckung dieser Affäre hat damals großes Aufsehen erregt. Enorme Summen der Staatlichen Kreiskasse wurden von dem Oberrentmeister Karl Helmert zu gewinnbringenden Börsenspekulationen benutzt.

Angeklagt sind der genannte Oberrentmeister Karl Helmert von Recklinghausen und der Steuerassistent August Warmbrunn in Hamm wegen gemeinschaftlicher Urkundenfälschung, Helmert dazu noch wegen Untreue und Amtsunterschlagung, ferner der Direktor der Stadtbank Heinrich Dermann in Recklinghausen wegen Beihilfe zur Amtsunterschlagung.

Den Vorsitz in der Verhandlung führt Amtsgerichtsrat Wessels, die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Dörpinghaus (Bochum) und Wulf (Recklinghausen). Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Eller. Die Untersuchung dieser Affäre hat mehrere Jahre in Anspruch genommen. Oberrentmeister Helmert wurde am 19. September 1924 verhaftet, aus der Haft wurde er am 2. Mai 1925 entlassen. Nach der 20 Seiten umfassenden Anklageschrift wurde Helmert am 1. Mai 1915 bei der genannten staatlichen Kreiskasse als Rentmeister angestellt. Er bezog ein Gehalt von 3925 Mark und außerdem für die Dauer des Krieges einen Zuschuß von 3000 Mark jährlich. Er erhielt für das Jahr 1916 einen einmaligen Zuschuß zur Amtskostenentschädigung in Höhe von 3200 Mark. In dem Nachweis der für dieses Etatsjahr gezahlten Vergütungen an Gehilfen mit Aushelfer führte er eine Person als Gehilfen auf, die niemals auf dem Amte beschäftigt gewesen ist. Als 1917 das Finanzministerium einen ziffernmäßigen Nachweis über die Verwendung der ihm zufließenden Mittel einforderte, reichte der Angeklagte eine Nachweisung ein, in der eine Reihe von

Quitungen über Gehilfenlöhne durch den Angeklagten Warmbrunn gefälscht

worden sind. Auf Grund der Nachweisungen verfügte das Finanzministerium eine Erhöhung des bisherigen Zuschusses zur Amtskostenentschädigung von monatlich 250 Mark auf 800 Mark. Im April 1918 reichte der Angeklagte eine Zusammenstellung der Jahresausgaben des letzten Etatsjahres ein für Gehilfen und Aushelfer.

In diesen Listen sind wiederum vom Juni 1917 ab zahlreiche Quittungen der Angestellten von Warmbrunn gefälscht worden. Auch die in Ansatz gebrachten Summen für Löhne und Ueberstunden sind unrichtig angegeben. Außerdem wurden als Aushelfer und Aushelferinnen drei Personen aufgeführt, die niemals Aushilfedienste bei der Kreiskasse ausgeführt haben. Auf Grund dieser Zusammenstellung, die sich für Löhne und sachliche Ausgaben auf 15 575 Mark belief, verlangte Helmert eine feste Entschädigung von 9600 Mark und 200 Mark Nebeneinnahmen. Die Regierung in Münster beantragte denn auch auf Grund dieser Aufstellung eine Nachbewilligung des Mehraufwandes von 1850 Mark, die auch gezahlt wurde. Der Angeklagte Warmbrunn gibt die Fälschung der Quittungen zu, behauptet aber, sie auf Anweisung des Oberrentmeisters ausgeübt zu haben.

Der Rentmeister als Börsenspekulant.

Wie in der Anklageschrift dargelegt wird, hat Helmert seit 1922 in umfangreichem Maße Effektenspekulationen betrieben mit großen der Kreiskasse entnommenen Summen. Am 23. Oktober 1922 soll er einen Reichsbankscheck über 20 000 Mark für eine Hertener Bank ausgestellt haben, am 29. November 1923 zahlte er das Geld der Kasse wieder zurück. Er selbst hatte einen ganz erheblichen Spekulationsgewinn erzielt. In der Folgezeit hat Helmert weitere Staatsgelder aus der Kreiskasse auf sein bei der genannten Hertener Bank angelegtes Effektenkonto überwiesen. So am 26. Juni 1923 17 Millionen Mark, am 14. November 1923 44 800 Billionen Mark gegen einen festen Tageszinsfuß von 3½ Prozent. Nach der Anklageschrift hat Helmert die gesamten Zinsen nicht für den Staat vereinnahmt, sondern für sich verwandt. Am 20. November 1923 ließ Helmert von einem Betrage von 13 520 Billionen Mark, den er von der Reichsbank nach der Hertener Volksbank überwiesen hatte, 2 520 Billionen Mark seinem Effektenkonto gutschreiben. Dann hat er am 29. Dezember 1923 von einem Dienstkonto auf sein damaliges Privatkonto eine enorme Summe übertragen lassen. Nach Annahme der Anklage ist dieser Betrag anscheinend im Kassenbestande fingiert geführt worden. Im Laufe der Voruntersuchung wurden eine ganze Reihe von

Geheimkonten

aufgedeckt, die Helmert angelegt hatte. Die Anklageschrift findet auch die Tatsache charakteristisch, daß die meisten Geheimkonten bei der Hertener Volksbank bestanden, bei der Helmer Aufsichtsratsmitglied und Aktionär war.

h **Stockum**, 19. April. Durch einen Reifendefekt kam in der Mittwochnacht ein Motorrad mit Beiwagen auf der Provinzialstraße in der Nähe der Wirtschaft Steffen ins Schwanken und stürzte. Der Führer wurde erheblich verletzt und mußte nach dem Luisenhospital in Dortmund gebracht werden. Der Beifahrer jedoch kam mit leichteren Verletzungen davon. — Am kommenden Sonntag können die Eheleute Berginvalide Adolf Pahmeyer und Frau Dorothea geborene Kuhmeyer, Provinzialstraße 20, ihre silberne Hochzeit feiern.

Aus dem Kreis Hattingen.

Blankenstein, 19. April. Vermißt wird seit dem 12. März der Schlosser Dietrich Nöthe, geboren am 2. März 1897 in Herne, zuletzt in Blankenstein-Buchholz wohnhaft. Nöthe war am 12. März gegen 18 Uhr, bei einem Dentisten in Bochum in der Kaiserstraße. Seit der Zeit ist er spurlos verschwunden. Beschreibung: 1,65 Meter groß, breitschultrig, dunkelblondes langes Haar, auffallend rundes Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen, vollständige Zähne, an der rechten Schulter eine Narbe. Er war bekleidet mit grünem Lodenhut, graugrünem Covercoat, blauem Anzug, weißer Wäsche, schwarzer Kravatte und schwarzen Schuhen. Sachdienliche Angaben nehmen die Landeskriminalpolizeistelle in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45 und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

○ **Stiepel**, 19. April. Das Kreis-Feuerwehr-Verbandsfest findet nicht in Hattingen, sondern vom 23. bis 25. Juni in Stiepel statt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

)(**Wanne-Eickel**, 19. April. Um sich über die Entwicklung Wanne-Eickels nach der Stadtwerdung zu orientieren, weilte gestern der Regierungspräsident König aus Arnsberg in der Stadt. In seiner Begleitung befand sich der Kommunaldezernent Regierungsrat Böckenhoff. Oberbürgermeister Kiwit und Stadtbaurat Lehnemann erläuterten den Regierungsvertretern im Stadtverordnetensitzungssaale an Hand von Plänen die bisher ausgeführten und in Ausführung begriffenen Maßnahmen im Interesse der Entwicklung der jungen Stadt. Hieran schloß sich eine Besichtigung des Stadtgebietes, worauf die Weiterreise erfolgte.

rf **Wanne-Eickel**, 19. April. Nunmehr hat der Spar- und Bauverein sein diesjähriges umfangreiches Bauprogramm von etwa 70 Häusern in Angriff genommen. Es werden vorab an der Stöckstraße 30 Häuser errichtet, die Ende 1928 bezugsfertig sein werden. — Den sogenannten österreichischen Baustil — hierzulande übrigens völlig unbekannt — findet man an einem Neubau im Eickeler Stadtteil. Es handelt sich um einen dreimal abgestuften Bau, der nach oben immer kleiner wird und mit einem Flachdach ohne jeden Giebel abschließt. Der Bau lenkt die Aufmerksamkeit vieler Passanten an. — Die Konrektoren Sartor, Hörmann und Lehrer Reimann standen am 1. April ein Vierteljahrhundert im Schuldienst der Stadt bezw. der früheren Gemeinden. Ihnen wurden herzliche Glückwünsche durch den Vorsitzenden der Stadtschuldeputation überbracht. — In einer Trinkbude auf der Wilhelmstraße erbrachen Diebe die Türen und hießen die gesamten Schokoladevorräte mitgehen. — Die Deutsche Volkspartei Wanne-Eickel wird am kommenden Dienstag im Stadtparlament eine Kundgebung veranstalten, auf der Reichstagskandidat Drechslermeister Feuerbaum über mittelständlerische Fragen sprechen wird.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid-Höntrop**, 19. April. Die Hebamme Frau Christine Wellmann beging die Feier ihres goldenen Berufs- und Ortsjubiläums. Der Hebammen-Verein der Stadt veranstaltete aus diesem Anlaß im großen Saale von Effkemann eine öffentliche Feier, zu der sich fast fünfhundert Frauen eingefunden hatten. Es waren u. a. erschienen Pfarrer Thiemeyer als Vertreter der katholischen Geistlichkeit, Stadtarzt Dr. Paulstich als Vertreter des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung, ferner Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Seren, Vertreter der Aerzteschaft, die Vorstandsdamen des Hebammen-Vereins und die Familienmitglieder der Jubilarin. Die Kapelle Flöthe-Ganz eröffnete die Feier mit einem Konzertstück. Die zweite Vorsitzende des Hebammenvereins Wattenscheid, Frau Lang, begrüßte die Jubilarin und die Gäste und schilderte in kurzer Rede den Lebenslauf der Jubilarin. Stadtarzt Dr. Paulstich brachte namens der Stadtverwaltung Glückwünsche dar und würdigte in längeren Ausführungen das Wirken der wackeren Frau. Der Redner verlas am Schluß ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten. Der Männergesangverein „Glückauf" wartete mit guten Vorträgen auf, ebenso gefielen Deklamationen und Theateraufführungen des katholischen Jungfrauenvereins. Pfarrer Thiemeyer richtete an die Jubilarin herzliche Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihr noch manche schöne Lebensstunde beschieden sein möge.

br **Wattenscheid-Höntrop**, 20. April. Im hiesigen Vinzenzhause finden in der nächsten Zeit folgende Exerzitienkurse statt: 23. bis 27. April für Jungfrauen, die im Ledigenstande verbleiben wollen, 1. bis 5. Mai für Frauen, 7. bis 11. Mai für Haushälterinnen in geistlichen Häusern, 16. bis 20. Mai für Beamte, 21. bis 25. Mai für pensionierte Lehrerinnen, 26. bis 30. Mai für Jungfrauen, 31. bis 4. Juni für Frauen. Anmeldungen sind vorher an die Leitung des Vinzenzhauses zu richten.

Stadtkreis Buer-Gelsenkirchen.

* **Gelsenkirchen**, 19. April. Die neugebildete Stadtgemeinde Gelsenkirchen - Buer wird, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, auf Grund eines Beschlusses des Staatsministeriums dem Regierungsbezirk Münster zugeteilt.

Letzte Telegramme

Das neue Erdbeben in Bulgarien.

Sofia, 19. April.

Das Erdbeben, das in der vergangenen Nacht hier verspürt wurde, hat das Dorf Pragzly fast vollkommen zerstört. Unter den Trümmern der Häuser sind bereits mehrere Leichen gefunden worden. Durch die entstandene Bodensenkung ist der Eisenbahnverkehr südlich von Philippopel gestört worden. Der Reiseverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Zur Unterstützung der heimgesuchten Bevölkerung wurden Notstandsmaßnahmen getroffen.

Sofia, 19. April.

Aus Philippopel wird gemeldet, daß das Erdbeben der vergangenen Nacht in den tiefer gelegenen Stadtteilen mit besonderer Heftigkeit verspürt wurde. Mehrere Tabakschuppen stürzten zusammen und begruben Menschen unter ihren Trümmern. Die Zahl der Toten wird mit 15, die der Verletzten mit 80 angegeben. Die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten sind im Gange. Der südöstlich von Philippopel gelegene Bahnhof Papazly wurde zerstört, ebenso die Landwirtschaftsschule in Sadovo. Die Maritza-Brücke bei Papazly und der Bahnhof von Philipoppovo wurden beschädigt. Der Bahndamm in der Nähe von Papazly hat sich auf einer Strecke von zwei Kilometern um zwei Meter gesenkt. Von den Erdstößen, die um 8 Uhr abends einsetzten und bis um 2 Uhr nachts dauerten, waren der erste und der letzte am heftigsten. Der Ministerpräsident und der Minister für die öffentlichen Arbeiten haben sich nach Philippopel begeben. In Tschirpan, das bereits in der vorigen Woche von einem Erdbeben schwer heimgesucht wurde, bemächtigte sich der Bevölkerung eine solche Panik, daß mehrere Personen den Verstand verloren. (Siehe auch Seite 8.)

✣

Wechsel im Präsidium des Reichsdisziplinarhofes.

Berlin, 19. April.

Nach dem „Reichsanzeiger" hat der Reichspräsident den Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Oegg in Leipzig, vom Amt eines stellvertretenden Präsidenten des Reichsdisziplinarhofes in Leipzig entbunden und gleichzeitig den Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Katluhn, zum stellvertretenden Präsidenten des Reichsdisziplinarhofes ernannt.

2000 Berliner Holzarbeiter ausgesperrt.

Berlin, 19. April.

Wie bereits angekündigt, wurden in dem Lohnkonflikt in der Berliner Holzindustrie die von der Vereinigung der Berliner Holzindustrie beschlossenen Aussperrungen in einer Reihe Berliner Betriebe heute durchgeführt. Von den ungefähr 16 bis 18 000 Holzarbeitern sind heute vormittag in 92 Betrieben 2002 Holzarbeiter ausgesperrt worden.

Die Revision der beiden Schmelzer verworfen.

Leipzig, 19. April.

Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Landwirtssohnes August Schmelzer und seines Vaters Paul Schmelzer. Beide waren im Zusammenhang mit dem Ende Juni 1927 in Arensdorf auf Reichsbannerleute verübten Ueberfall, bei dem zwei Reichsbannerleute erschossen und sechs weitere schwer verletzt wurden, zu Zuchthausstrafen von fünf Jahren und einem Jahr sechs Monaten verurteilt worden. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Die Revisionsgründe reichten nicht aus, um die Urteile des Schwurgerichtes aufzuheben. Beide Angeklagten hätten die Tat gewollt und auch unterstützt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Eine nie wiederkehrende
Einkaufsgelegenheit
in
Schuhwaren
finden Sie im
Total-Ausverkauf
Schuhhaus Hoose
Alleestr. 53, Ecke Königstr.
Sämtliche Restbestände zu nie dagewesenen Preisen
Damenschuhe . . . Mk. 6.90, 5.90, 4.90, **2.90**
Herren-Lackhalbschuhe . . von Mk. **8.75** an
sowie alle anderen Artikel zu jedem annehmbaren Preis
Nur solange Vorrat!

Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnb. usw. Auch an ält. Dam. und Herr. ohne Vork. Einzelunterricht. N. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Mont. 4—5, 7—8.

!! Gesichtspickel!!
Mitesser usw. k. Sie wirkl. mit so leicht. Mühe bes. Ich bin gern ber. Ihn. d. Mittel kostenl. mitzut. Frau W. Poloni, Hannover N. 13, Edenstr. 30 A.

Gründliche
Nachhilfe
in Deutsch u. Französisch. Lewig, Rottstr. 15, 1. Etg.

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:
I.
1 Klavier, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Spiegel mit Stufe, 2 Tische, 1 3teil. Kordgarnitur, 1 Nähtisch, 2 Uhren, 2 Sofas, 1 Büste, 1 Radioapparat, 1 Teppich m. Zwischenstück, 1 Schreibtisch mit 8 Bänden M. Lexikon, 1 Gasofen, 2 Stühle, ferner Anstreicherartik.
II.
1 Schreibmaschine, 1 Schrank
III.
1 Anrichte
IV.
1 Schreibmaschine
V.
2 Weidensessel
VI.
1 Ladenschrank
VII.
1 Ladenschrank, 1 Faß Essig
VIII.
1 Haarschneidemasch., 1 Friseurtoilette, 4 Sessel, 3 Stühle, 1 Nähmasch., 1 Chaiselongue, 1 Flurgarderobe, 1 Ladentheke, 1 kleinen Schrank, 1 Schrank, 1 Regal, 2 Fenstervorsätze, 1 kl. Tisch
IX.
1 Theke
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtsch. Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2
Bochum, 19. Apr. 1928.
Hollmann
Gerichtsvollzieher i. R., Bochum, Scheilstr. 18

Kauf-Miete Bade-Einrichtung
30 Mark
monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618/696.

Stadtleihamt Bochum.
Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat September 1927, Pfandnummern 39 253 bis 43 086, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, Schuhen, Fahrrädern, photogr. Apparaten, Ferngläsern, Bestecken, findet am
Donnerstag, 3. Mai 1928, vormittags von 9 Uhr ab im Stadtleihamt, Trankgasse 5, statt. **Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.**
Die bei der Versteigerung etwa erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.
Die Einlösung der verfallenen Pfänder ist noch bis zum letzten Geschäftstage vor der Versteigerung zulässig, dagegen wird die Erneuerung derselben eine Woche vor der Versteigerung unbedingt abgelehnt.
Bochum, den 19. April 1928. L. M. 6
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung
Am 21. April 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I.
41 vierteilige Alpaka-Bestecke mit Etui, 54 Mokkalöffel, 3 Rauchservice, 26 Sofakissen und Damenhandtaschen, 1 vierundzwanzigteiliges Alpakabesteck, 33 Menagen, 14 Garnituren (fünfteilig), 45 Messer, Löffel und Gabeln usw.;
II.
28 Messing-Garnituren (fünfteilig) und 11 marm. Bleche
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. — Der Verkauf findet bestimmt statt. — Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 20. April 1928
Leuchtenberg
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Blücherstraße 10

Zwangs-Versteigerung
Am 21. April 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
1 Schreibtisch
1 Bücherschrank
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld**, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 19. April 1928.
Zoft
Obergerichtsvollz. in Bochum, Gabelsbergerstr. 12

Vor Regen schützt der gute
Offszanka-Schirm
der Mantel
aus Oelseide, orig. englisch


BOCHUM • HOCHSTR. 5

Zwangsversteigerung
Am 21. April, vormittags 12 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Adler-Lastwagen
1 Benz-Lastwagen
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versteigerung bestimmt.
Sammelstelle Wirtschaft Bornewasser, Bochum, Ecke Brück- u. Klosterstraße.
Bochum, den 19. April 1928.
C. Clausen
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 16II

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! — Reparaturen — gut und billig. Nur Wellenbrink 21 Röder.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. B. 1050 an d. Geschst.

Ia. Saatkartoffeln
holl. Erstlinge Mäuse
Paulsen's Juli
Odenwälder Blaue
Industrie • Preußen
sowie Saathafer, Wicken und Ammoniak empfiehlt
Julius Küper, Helenenstr. 3
Telefon 254 a 7049

Unser Riesen Einkauf und die Selbstfabrikation

1/4 Anzahlung
4 Monats- oder 16 Wochenraten

Ein Aufschlag auf unsere bekannt billigen Preise erfolgt nicht

Moderne Herren-Anzüge 24.-
aus starkem Buxkin und Cheviotstoffen 49.-, 42.-, 35.-,

Elegante Kammgarn-Anzüge 55.-
in den neuesten Farben, ein- und zweireihige Formen 85.-, 74.-, 68.-,

Feine Modell-Anzüge 92.-
aus prima Kammgarn- u. Cheviotstoffen, in tadelloser Ausführung 130.-, 115.-, 105.-

Frühjahrs-Mäntel 58.-
aus Shetland- und Gabardinestoffen, mit Rund- u. Rückengurt 98.-, 85.-, 72.-,

unserer Gesellschafter ermöglicht uns unsere niedrigen Preise

So billig kaufen Sie bei uns auf Teilzahlung



Franz Mettner GMBH

Bochum, Hochstraße 14

Offene Stellen

Männlich

Für **Röhlinghausen** suchen wir einen zuverlässigen
Zeitungsboten
(Mann oder Frau)
Meldungen in der Geschäftsstelle Bochum, Alleestraße 8

Bedeutendes rheinisches Unternehmen für
Bindfäden und Kordel
sucht für Bochum u. Umgebung
bei Industrie und allen Großverbrauchern nachweisbar bestens eingeführten, fleißigen und vertrauenswürdigen Herrn als
Vertreter
gegen hohe Provision und Dauervertrag. Ausführliche Angebote über frühere und jetzige Tätigkeit mit Referenzen erbeten u. A. B. 7023 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Sichere Existenz
bieten wir verdienstsuchenden
Damen u. Herren
durch unsere allgemein
beliebte Begräbniskasse
mit kostenfreier
Kinder-Versicherung.
Leichtes Arbeiten, größte Unterstützung, **feste Bezüge** und hohe Provision. Auch sonstige Versicherungszweige werden betrieben.
Angebote an **H. G. 450** bef. die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Sofort Geld
erh. redegewandte Stellenlose bei Besuch v. Viehhaltern. Angeb. W. Kreuer, Düsseldorf, Schließfach 143. (31993

Heimarbeit vergibt P. Holtier, Breslau Hb. 1264

Friseurgehilfe
zum 1. Mai gesucht. H. Rolwes, Bochum Lindenstraße 69.

Damenfriseur
welch. auch im Herren-Salon tätig sein muß, bei hoh. Lohn gesucht. (32034
E. Dörrenberg, Damen- u. Herrensalon, Hermerstr. 24.

Strebsam. Männern (auch Frauen) wird kostenlos lohnende Haupt- und Nebenbeschäftigung nachgewiesen. Ang. unt. G. D. 31853 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht gesucht „Waldesruh", Boch., Waldring 23.

Sohn achtb. Eltern mit gut. Schulbild. u. best. Auffassungsgabe als
Schneiderlehrling
sofort gesucht. Angeb. u. B. L. 32114 an die Gesch. d. Zt.

Sohn achtb. evgl. Eltern als
Schreinerlehrling
gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Lebensl. unt. A. R. 32071 an die Gesch.

Ein Sohn achtbar. Eltern in die
Lehre gesucht
Adolf Nagel, Alleestraße 10.

Kräftiger Laufjunge
14—16 Jahre, für sofort gesucht.
Jasconia
G. m. b. H., Kreuzstraße 10.

Weiblich

Gesucht werden einige redegewandte
Damen oder Herren
gegen Provision zum Verkauf von elektr. Artikeln für den Hausbedarf (Ratensystem) — Vorstellung zwischen 3—5 Uhr nachm. Westfälischestr. 12. p

Tüchtige, redegewandte
Damen und Herren
zum Verkauf erstklassiger Wäsche an Private für sofort bei hoher Provision evtl. auch Gehalt und Spesen gesucht.
Angeb. unt. **F. K. 6980** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Junge, branchekund.
Verkäuferin
gesucht
Konditorei u. Café Vierenkämper, Bahnhofstraße 38.

Damen
finden Existenz bei leicht. Reisetätigkeit. H. Behrens, Wörthstraße 34.

Perfekte Friseuse zum 1. Mai ges. Ang. m. Gehaltsanspr. unter G. D. 31686 an d. Gesch. dies. Ztg.

Suche ein
Mädchen
für Haushalt zum sofortigen Eintritt. Rosenheck, Roonstraße 69 II.

Sauberes
Mädchen
für sofort gesucht. Frau Gersch, Grabenstraße 51.

Jüngeres
Mädchen
für Zuschneiderei sofort gesucht. Knab.-Bekleidungs-Werkstätten, Brüderstraße 20.

Einfach. Stütze
od. bess. Mädch.
welches kochen kann, mögl. bald gesucht.
Prüßmann, Clemensstraße 21.

Mode!
Ein Lehrmädch.
gesucht
Therese Timmer, Humboldtstraße 48.

Friseuse
2mal wöchentl. ins Haus gesucht. Angeb. mit Preis unt. H. T. 31985 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Mädchen
von 14—15 Jahren f. leichte Arbeit ges. Metzgerei Birkenfeld Maarbrückerstr. 11.

Für ländl. Haushalt wird eine evg.
Stütze
nicht unt. 20 Jahr., gesucht, welche perf. im Kochen ist, auch die Bedienung des Telefons versteht u. Lust zu leichter Gartenarbeit hat. Fuhrgesch. Tönshoff Hordel, Hammerst. 13.

2 tüchtige
Verkäuferinnen
für Lebensmittel gesucht. Nur persönliche Vorstellung.
W. Lante
Herne 3, gegenüber d. Zeche Friedr. der Große.

Suche p. sofort ein arbeitsl. Mädchen z. Aushilfe, evtl. für ganz. Lauber, Jägerstraße 12.

Für sofort
Wasch- u. Putzfrau
für Vormittagsstunden gesucht. (L813
Frau Strack, Brückstr. 48, 1. Et.

Ich suche für meine beiden Kinder (2 u. 5 Jahre) ein durchaus zuverlässiges
Kinderfräulein
mit guter Schulbildung. Gründliche Kenntnisse der Kinderpflege und gute Zeugnisse erforderlich.
Frau G. Blumenthal,
Neustr. 22.
Meldungen bei Ferdinand Koppel, Hellweg 2

Tüchtiges
Halbtagsmädch.
für sofort gesucht.
Ehrenfelder Bierhaus, Ottostraße 55a.

Suche für sof. ein
Halbtagsmädchen
Heinrich Schütte, Brückstraße 45.

Zuverlässiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit in kleinen Haushalt ges. Vorzustell. bis 11 Uhr vorm. u. v. 2—4 Uhr. Frau Dr. Schippers Parkstraße 1.

Suche für sof. ein tüchtiges (a6985
Mädchen
für alle Hausarb., nicht unt. 18 Jahr., mit guten Zeugniss. Gastwirt Emil Senft Altenbochum, Laerstraße 38.

Mädch., welch. koch. kann, f. ganze Tage sofort gesucht. Altenbochum, Hartenscheiderstr. 1, part., geradeaus, an der Wittener Str.

Stellen-Gesuche

Männlich

Wer wünscht
Handmassage
v. Fachmann? Ang. unt. B. M. 32047 an die Gesch. d. Zt.

Weiblich

Suche für meine Tochter, welche bis zum 30. März d. J. die kaufmänn. Handelsschule besucht hat, eine pass. Stelle als (32058
Bürogehilfin.
Auf hohen Lohn wird nicht so sehr gesehen. Wo, sagt die Geschst. dies. Zt.

— Verkäuferin — a. d. Lebensmittelbranche, 19 J. alt, sucht Stell. gl. welcher Art. Gefl. Angeb. u. H. U. 32074 an die Gesch. d. Zt.

Ausländ. jg. Frau sucht Beschäftigung gl. welch. Art abds. nach 7 Uhr. Angeb. unt. U. L. 31971 an die Geschst. dir. Zt.

Kindergärtnerin
sehr zuverl., langjähr. erfahren, mit gut. Zeugn., sucht Stell. zu 1 oder 2 Kindern. Ang. unt. B. S. 32009 an die Geschäftsst. ds. Zt.

— Mädchen, — 25 J., das die gut bürgerl. Küche versteht u. selbst. arbeit., sucht m. best. Zeugn. ang. Stelle in ruh. Etg.-Hausb. ält. Ehep. o. alleinst. Dame). Ang. unt. J. S. 32054 an die Geschst. ds. Ztg.

Einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Rottstraße 87¹.

Frdl. möbl. Frontzimmer an besseren Herrn zu vermieten. Kronenstr. 5, 1. Et., am Hauptbahnhof.

Freundlich möbliertes Zimmer bei Tresser, Metzstraße 12, 1 Treppe.

Frdl. möbl. Zimm. an bess. Herrn oder berufst. Dame im ruh. Hause zu vm. Rottroth, Hubertusstraße 2, 3. Et., r.

Freundlich mbl. Zimmer
eventl. 2 Zimmer (auch an Ehepaar) zu vermiet. (a7093 Franzstr. 9, 1. Etg.

Saubere Schlafstelle zu vermiet. (32083 Rottstraße 83.

Gute — Schlafstelle — frei für 2 Herren. Grabenstr. 6², part.

Anst. Leute erhalt.
Kost und Logis
Alleestraße 119a.

Schlafst. frei, nur an ord. Hrn. z. vm. Rottstr. 35, 1. Etg., Eing. Humboldtstr.

Anst. Leute erhalt. gute Pension. Heusnerstr. 9, 1. E. Nähe Engelsburg.

— Schlafstelle — zu vermiet. (32026 Adolfstr. 11, 2 Tr.

Schlafstelle frei
Bochum 7, Freiheitstraße 22.

Saub. Schlafst.
zu vm. Nibelungenstraße 13a, part.

Ein ruh. Mann erh.
*** Logis ***
Wörthstr. 34, part.

Schlafstelle frei
Johanniterst. 14, 3. E.

Anst. jg. Mann zum Mitbewohnen eines Zimmers gesucht. Lothringer Str. 6, 1. Etage, rechts.

Miets Gesuche

Wohnungen

Aeltere alleinsteh. Beamtenwitwe sucht ein, großes oder
2 ll. Zimmer
zu mieten. Rote Karte vorhand. Angeb. u. H. T. 29808 an die Gesch. d. Zt.

Ruh. Fam. sucht abg.
5-Zimmer-Wohnung
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. P. S. 31784 an die Gesch.

Ruh., kinderl. Ehepaar sucht
leeres Zimmer oder Mansarde.
Angeb. unt. P. H. 31951 an die Gesch.

Wohnungstausch für Bergleute!
2 Bergleute such. in Bochum od. Umgeg. 2 3-Zimm.-Wohnungen zu tausch. geg. 2 schöne 4-Z.-Wohnungen nach Lintfort (Krs. Moers). Ernst Wirtz, Lintfort (Krs. Moers), Walterstraße 305. Gustav Kurtz, Lintfort (Krs. Moers), Christianstraße 185.

Zu vermieten

Wohnungen

Geräumige
5-Zimmer-Etagenwohnung
per sof. zu vermiet. Angeb. u. L. F. 15 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

Ladenlokale

Schlosserei
seit 30 Jahr. besteh., mit Einrichtung, an Schlossermeister zu vermieten. Zu erfr. in d. Gesch. (31955

Büroräume
****
Im Zentrum der Stadt, an der Hochstraße gelegen, sind 5 zusammenliegende Büroräume z. 1. 5. zu verm. Gefl. Angeb. u. B. C. 7078 an die Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. abgeschlossene 3-Z.-Wohnung
****
mit Bad abzugeb. Ang. u. U. L. 32046 an die Gesch. d. Zt.

Ein großes, gut möbliertes (32041
Frontzimmer
ist sofort zu verm. Brüderstraße 16.

Möbliertes — Frontzimmer — z. 1. Mai zu verm. Pieperstraße 15 I.

Sehr schönes
möbl. Zimmer
part., m. Veranda, Gart., sep. Eingang, beste Lage in Ebrenfeld, an besser., ruh. Herrn zu vermieten. Näh. in d. Gesch. d. Zt. (31974

Gut möbl. Zimmer an anst. Herrn zu verm. Nähe Stadttheater. Zu erfr. in der Geschst. (31952

Mod. u. behaglich möbliertes Zimmer in bess. Privathaus ev. m. 2 Bett. abz. Näheres in der Geschäftsstelle. (32101

2—3 Zimmer
geg. ½jährl. Mietvorausz. bald ges. Rote Karte vorhd. Preisang. u. E. H. 31978 an die Gesch.

3- oder 4-Zimmer-Wohnung auch im Neubau, zu mieten gesucht. Angeb. unt. Z. Z. 31992 an die Gesch.

Suche
1 od. 2 Zimmer
Zahle die Miete ein Jahr im voraus. Gefl. Ang. u. R. D. 31976 an die Gesch.

Eine alleinst. ält. Beamt.-Witwe sucht auf der Dorstener Str. eine abgeschl. 3 Zimmerwohnung. Eine schöne abgeschl. 3 Zimmerwohn., 1. Etage, in d. Rottstr., (am Neumarkt) kann in Tausch gegeben werden. Ang. u. A. L. 31895 an d. Gesch. d. Zt.

Beamter, der demnächst heirat., sucht zum 1. Juni oder später eine
2- bis 3-Zimmer-
Wohnung
Ang. sind zu richten unter W. G. 31984 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Ladenlokal
für Lebensmittel m. Wohnung in Hattingen od. Umg. sofort gesucht Tauschwohng. nach auswärts vorhand. Ang. unt. E. K. 8 an die Gesch. d. Zt.

Auto-Garage
für klein. Personenwagen sucht (31975 Friedrichstraße 33, Telefon 33.

Möbl. Zimmer

2 Freunde suchen anständig
möbl. Zimmer
mit Kaffee u. Mittagessen, Nähe Bhf. Präsident. Ang. m. Preis unt. J. M. 31966 an die Gesch. dieser Zeitung.

Suche im Auftrage für seine jg. Dame (Rheinländ.) f. gut
möbl. Zimmer
z. 1. Mai in Boch., evtl. m. halb. Pension. Angeb. mit Preisang. u. U. L. 31977 an die Gesch.

Gut mbl. Zimm.
mit Klavier p. 1. 5. gesucht. Ang. unt. V. A. 32030 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wohn- u. Schlafz.
möbl., m. 2 Betten, für Ehep. auf etwa 14 Tage gesucht ab 1. Mai. Ang. u. G. L. 32116 an die Gesch.

Zu verkaufen

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalst. 8, am Schwanenmarkt.

Ia. Korbmöbel
extra billig. Marktplatz 3, Alt. Markt.

****
Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
eich. Eiche, m. M., und gut. Matratz., für 790 Mk. abzug. Wert bed. höher
Rath, Brückstr. 51.
****

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Einige fabrikneue
Küchen
gute Quali.-Arbeit, weit unt. Preis zu verk. Altenbochum, Wittener Str. 233.

Prom.-Wagen
billig zu verkaufen. Humboldtstr. 32 II.

Gebrauchter
Küchenschrank
billig zu verkaufen. Alleestr. 52, 1. Etg.

Gut erhaltenes
Korbbettchen
zu verkauf. Moltkemarkt 40, 3. Et., r.

2schläfrige Bettstelle mit Matratze bill. zu vk. Meuter, Matheserstraße 41.

Sch. Schlafbank
billig zu verkaufen. Sophienst. 6, 2. E. l.

Herren-Fahrrad
gut erh., umständehalber für 25 Rm. zu verkauf. (32089 Friedhofstr. 9, part.

Auto-Gelegenheitskauf
Offener Sechssitzer, erste Marke m. Limouf.-Aufs., besond. preisw. abzugeben.
Anfr. unt. O. 7 an die Geschst. ds. Ztg.

Meißener
Kachelofen
neuestes Modell, preiswert zu verkf. Näheres in der Geschäftsstelle. 32028



Schweinefleisch	bei 5 Pfd.	**0.75**
durchwachsen		
Schinken	. . . bei 5 Pfund	**0.85**
Rindfleisch	frisches, bei 5 Pfd.	**0.80**
Gefrierfleisch	bei 5 Pfund	**0.55**
Speck	geräuchert, bei 5 Pfund	**0.70**
Geräuch. Bäuche	bei 5 Pfd.	**0.95**
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	**1.45**
Flomen	. . . . bei 5 Pfund	**0.70**

einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Besonders preiswert:

Kalbskeulen	. . Pfd.	**0.90**
Brust und Nacken	Pfd.	**0.80**
Kalbsragout	. . . Pfd.	**0.70**

Rollbraten	. . . . . Pfd.	**1.00**
Rouladen	. . . . . Pfd.	**0.80**
Gehacktes	. . . . . Pfd.	**0.75**

Besonders billig!

Schweineköpfe	bei 5 Pfund	**0.30**
Schweinepfoten	bei 5 Pfund	**0.25**
Ia. Schwartemagen	. . . . .	**0.85**

Bratwurst	grob u. fein . Pfd.	**1.00**
Jagdwurst	. . . . . Pfd.	**1.00**
Fleischwurst	. . . . . Pfd.	**0.80**
Polnische	(Spezialität) . . Pfd.	**0.90**
Knackwürstchen	. . Pfd.	**0.90**
Zungenwurst	. . . . .	**1.00**

Was nicht jeder kann:
1 Pfd. beste Leberwurst
1 Pfd. grobe Leberwurst
1 Pfd. beste Blutwurst
} zusammen **2.00**

Hugo Gruz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Gesundes reines Blut
durch das ärztlich empfohlene, immer wieder bewährte Mittel „Chemiker Sybels Hetekur" Preis nur 2 Mark. Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit".
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt und Brüderstraße 39; Drogerie Störing, Hellweg 1 [1284

Kolonialwaren-Geschäft
an belebt. Straße in **Wanne** mit abgeschl. **4 Zimmer-Wohnung** ist fortzugsh. sofort zu **verkaufen.** Interessenten, die über 5000 bis 6000 Mk. Baargeld verfügen, wollen sich melden unter **F. D. 32010** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Außerordentlich gute
2 Massen-Hausgebrauchsartikel (Patent angem.) verbürgen bedeutenden Gewinn. Hören Sie Näheres vom Hersteller.
Off. unt. **J. W. 2709** bef. **Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 19**

Möbel
ohne **1 Pfg.** Anzahlung
Damen- u. Herren-Garderobe
mit geringer An- und Abzahlung
M. Tolcziner
Bochum, A-B-C-Straße 91
Durchgehend von 8—7 Uhr geöffnet



wurden mit Obermeyer's Medizin.-**Herba-Seife** erfolgreich behandelt so schreibt Herr Dr. med. G. in B. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.



ATA
fegt den Schmutz hinweg!
Ata ist preiswert und gut!
Ata ist das gute Scheuermittel!

Bochumer Nachrichten.

Teures Geld für die deutschen Städte.

Nachdem die deutschen Stadtverwaltungen die zur Lösung größerer Aufgaben benötigten Mittel nicht in dem notwendigen Maße durch Auslandsanleihen aufnehmen konnten, nehmen sie jetzt in stärkerem Maße wieder den inländischen Kapitalmarkt in Anspruch. Als Folge der Inflationszeit besteht heute noch in Publikumskreisen eine Abneigung gegen alle Stadtanleihen und Kommunal-Obligationen, was allein schon an den niedrigeren Kursen im Verhältnis zu anderen festverzinslichen Werten zum Ausdruck kommt. Daher müssen die Städte besondere Anstrengungen machen, um dem inländischen Kapitalmarkt einen Anreiz zu geben. So hat man neuerdings einen Typ „kommunaler Schatzanweisungen" eingeführt, und damit ein Wertpapier auf den Markt gebracht, das sich sehr hoch verzinst, weil z. B. bei den neuen Berliner Schatzanweisungen trotz eines Zeichnungskurses von 95¼ Prozent bereits nach einer Laufzeit von fünf Jahren eine Rückzahlung zum Kurse von 110 stattfindet. Durch derartige Anleihen werden die Städte mit drückenden Verpflichtungen belastet. Der Kapitalmarkt wird damit in hohem Maße in Anspruch genommen, so daß es zu erwägen wäre, ob nicht die Kontrolle der Auslandsanleihen etwas weniger scharf gehandhabt werden kann, damit diejenigen Stadtverwaltungen, die Geld für wirklich produktive Zwecke brauchen, es im Auslande erhalten können. Der jetzige Zustand, bei dem die Auslandsquellen für Kommunalkredite so gut wie völlig unterbunden sind, hat eine große Gefahr. Durch ihre außerordentlich hohen Zinsangebote nehmen die Stadtverwaltungen anderen Geldsuchern die auf dem Kapitalmarkt zur Verfügung stehenden Mittel weg und verteuern sie so, daß z. B. in dem Maße die Industrie zu Auslandsanleihen greifen muß, wie die Stadtverwaltungen ihren Geldbedarf vorzugsweise im Inlande decken. In der Gesamtauswirkung betrachtet, läßt sich also die Inanspruchnahme des ausländischen Kapitalmarktes doch nicht vermeiden, so daß im Interesse der Allgemeinheit ein Weg vorteilhafter wäre, der nicht die Kommunen und damit ihre Steuerzahler mit zu hohen Zinslasten drückt.

Stock und Hut als Verräter.

Publikum und Polizei. — Ein Notwehrexzeß. — Im Banne des Alkohols.

Vor vier Wochen wurde an der Hofsteder Straße der Schlosser Albert Werczizki mit einer schweren Kopfverletzung aufgefunden. Er starb im Krankenhause an einer Schädelwunde, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Irgendwelche Hinweise auf den Täter fehlten ganz. Es war nur festzustellen, daß nachts in der Hofsteder Straße eine Schlägerei stattfand, daß um Hilfe gerufen wurde, daß aber alle direkten Angaben, um welch einen Vorgang es sich handelte, fehlten. Vom Täter war keine Spur zu finden. Auch die Nachforschungen in den nächsten Tagen blieben ohne Erfolg. Am Tatorte jedoch waren ein Hut und ein Stock liegen geblieben. Diese Gegenstände mußten unbedingt dem Täter gehören, andere Personen würden sich um ihr Eigentum gekümmert haben.

Wem aber gehörten die Sachen? Wer könnte indirekter Zeuge sein für die Ermittelung des unbekannten Täters?

Schon oft hat in solchen Fällen das Publikum der Behörde wertvolle Dienste geleistet. Der Polizeipräsident ließ Stock und Hut öffentlich ausstellen. Eine Belohnung wurde für die Ermittelung des Eigentümers ausgelobt. In einem Schaufenster an der Rennbahn, wo täglich tausende Menschen vorbeigingen, lagen die Funde aus der blutigen Nacht mehrere Tage zu Jedermanns Ansicht offen. Die Neugierigen stauten sich vor dem Fenster und in der Tür. Man las die Auslobung. Man betrachtete die Sachen. Die einen stumm und ohne tieferes Interesse, die anderen mit dem Blicke des Erkennens und dem Austausch ihrer Vermutungen.

Und so kam man auf die Spur des Täters; die toten Sachen verrieten ihn. Hut und Stock, vor das Auge der großen Menge gebracht, zeugten mit lebendiger Sprache gegen den Unbekannten.

*

Bald konnte das dunkle Geheimnis der fraglichen Nacht geklärt werden. Der Täter, ein Bergmann namens Karl K. aus dem Wegescheid, wurde ermittelt. Er mußte die Sachen als sein Eigentum anerkennen, ohne weiteres war er voll geständig.

Und die Tat? Ach, es ist wieder die alte Geschichte von dem zu reichlich genossenen Alkohol, nach dessen benebelnder Wirkung der Nachbar den eigenen Nachbar nicht mehr kennt. Eine alltägliche Rempelei bildete die Ursache zu einer der in unserer Gegend gar nicht so seltenen Schlägereien. Was eigentlich im Einzelnen vorging, das kann mit einiger Sicherheit erst der Richter aus der Vernehmung der Beteiligten feststellen. Bis jetzt kann nur soviel gesagt werden, daß der Täter mit sehr glaubhaften Angaben die Sache als einen Akt schwerster Notwehr hinstellt. Er war in einer Gesellschaft im Ehrenfelde gewesen, hatte seine Braut nachhause begleitet und war nun selbst friedlich und glücklich auf dem Heimwege nach dem Wegescheid, wo er bei seinen sehr angesehenen Eltern wohnt. In der Hofsteder Straße wurde er plötzlich von drei Männern angefallen und mißhandelt, Hut und Stock wurden ihm entrissen und selbst auf seine Bitten hin nicht mehr wiedergegeben. In seiner argen Bedrängnis durch den Größten und Stärksten der drei Gegner habe er zum Messer gegriffen. Den Gegner zu töten, lag nicht in seiner Absicht. Der Ueberfallene war im Gegensatz zu seinem Angreifer von kleinem und schmächtigem Körperbau. Es liegt, wenn sich diese Angaben bewahrheiten, also weder Mord noch Totschlag vor, sondern höchstens ein Exzeß der Notwehr. Zwar befindet sich der Täter einstweilen in Haft; da aber ein volles Geständnis vorliegt und Fluchtverdacht kaum angenommen werden kann, dürfte bald seine Entlassung erfolgen, zumal noch andere Umstände, die in der Person seiner Angreifer liegen sollen, zu seinen Gunsten zu sprechen scheinen.

*

Wenn sich diese Angaben bestätigen, so war es recht unklug, daß sich der Ueberfallene nicht sofort bei der Polizei gemeldet hat mit einer rückhaltlosen Darstellung der Vorgänge. Es hätte dann vielleicht nicht einmal bis zur Verhaftung zu kommen brauchen. Möge der Fall zur allgemeinen Aufklärung und Warnung dienen. □

a **Personalnachrichten.** Staatsanwaltschaftsrat Erdnis von der hiesigen Staatsanwaltschaft ist zum 1. Mai zum Landgerichtsrat in Frankfurt a. M. ernannt worden.

* **Meisterprüfung.** Bei der Handelskammer in Dortmund bestanden August Cornelius, Ferdinand Feick und Otto Webert ihre Meisterprüfung als Tischler.

* **Auf dem Wege der Besserung.** Pfarrer Ludmann, der 16 Jahre lang an der St. Barbara-Pfarrei im Stadtteil Röhlinghausen tätig war und kurz nach seiner im Jahre 1922 erfolgten Versetzung nach Bochum seine seelsorgerische Betätigung aus gesundheitlichen Rücksichten ganz einstellen mußte, hat sich so weit erholt, daß er an den Ostertagen wieder die heilige Messe lesen konnte. — Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer bestand Ernst Skowronek, Hindenburgstraße 46, die Meisterprüfung im Friseurgewerbe. — Vor dem Prüfungsausschuß des Buchdruckgewerbes in Gelsenkirchen bestand der Schriftsetzer Wilhelm Rex aus Röhlinghausen seine Gesellenprüfung mit dem Prädikat „Gut". — Ferner machte vor dem Handwerksamt Dortmund Karl Eybisch von hier seine Meisterprüfung als Polsterer ebenfalls mit dem Prädikat „Gut".

(c) **Bezirkstag der katholischen Gesellenvereine, Bezirk Bochum.** Für dieses Jahr ist der Bezirkstag auf den kommenden Sonntag, 22. April, festgelegt worden und zwar wird er in Wanne-Eickel stattfinden. In der Krankenhauskapelle findet für die Vorstandsmitglieder um 10 Uhr ein Hochamt statt, Vorständetagung ist auf 11 Uhr im Kolpingshause angesetzt, um 2 Uhr am Nachmittag findet eine Vollversammlung statt. Abends gegen 7 Uhr findet die Tagung durch einen Ehrenmitgliedsabend ihren Abschluß.

* **An die politischen Parteien in Bochum.** Der Oberbürgermeister erläßt an die Parteien die beherzigenswerte Mahnung, einen das Straßenbild verhunzenden wilden Plakatanschlag zu unterlassen. Die Stadtverwaltung hat die Pächterin des Anschlagwesens zu weitgehendem Entgegenkommen bei der Berechnung der Anschlaggebühren an den öffentlichen Anschlagstellen veranlaßt. Der Plakatanschlag an anderen als den zugelassenen öffentlichen Stellen ist übrigens gemäß § 6 der Straßenpolizeiverordnung für den Bezirk der staatlichen Polizeiverwaltung Bochum vom 1. Oktober 1927 strafbar. Hoffentlich fruchtet die Mahnung. Das wilde Plakatanschlagen verursacht den Hausbesitzern wie der Stadt Kosten und Aerger und stellt den Parteien, die Derartiges verschulden, kein gutes Zeugnis aus.

* **Ein neues heftiges Fernbeben.** Am Mittwoch, 18. April, um 20 Uhr 27 Minuten, wurde von den Instrumenten der Erdbebenwarte der Westfälischen Berggewerkschaftskasse erneut ein heftiges Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd in etwa 2000 Kilometer Entfernung von Bochum zu suchen ist. Die größten Bodenverrückungen der ungefähr eine Stunde dauernden Bewegung betrugen hier am Orte noch 1,5 Millimeter.

* **Stand der Arbeitslosen in Bochum-Stadt.** Der Arbeitsnachweis Bochum-Stadt zählte am 14. April: a) Allgemeine Fürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männliche 2584 (2702), weibliche 445 (469), zusammen 3029 (3171); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 1352 (1383), Kinder 2048 (2161), zusammen 8400 (3544); b) Krisenfürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männliche 623 (648), weibliche 150 (158), zusammen 773 (806); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 353 (356), Kinder 559 (565), zusammen 912 (921). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 14. April 112 (115). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

* **Die modernste Feuerschutz-Einrichtung Westdeutschlands in Bochum.** Eine der modernsten Feuerschutzanlagen wurde vor wenigen Tagen in den neuen Verwaltungs- und Betriebsgebäuden der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn an der Wiemelhauser Straße in Betrieb genommen. Jeder Raum, jedes Bureau und jedes Zimmer besitzt eine automatische Feuermeldung. Die sinnreich konstruierte Anlage reagiert auf einen bestimmten einstellbaren Wärmegrad, zum Beispiel 70 Grad Celsius. Bricht also in einem Raum Feuer aus, dann löst sich die Alarmvorrichtung bei einer Temperatur von 70 Grad im Zimmer selbsttätig aus. Besonders wichtig ist dieses zur Nachtzeit, wenn sich kein Personal mehr im Gebäude aufhält. Bei Feuerausbruch erscheint an einer

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Schützenoffizierkorps und Hofstaat.



Unser Bild zeigt das Offizierkorps der Maischützen nebst dem Oberst des Bochumer Bürgerschützenvereins, dem Königspaar und dem Hofstaat. — Von links nach rechts sitzend (zweite Reihe von unten): Junggesellenhauptmann Dr. W. Hünnebeck (dahinter stehend Schützenoberst Cornelius), Fräulein Hoppstaedter, Frau Stadtrat Stumpf, Frau G. W. Becker, die Königin Frau Baltz, der König G. W. Becker, Fräulein Schwarz.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

25) (Nachdruck verboten.)

Eine jener seltenen, furchtbaren Katastrophen hatte den „Georges Bizet" getroffen. Wie im April 1912 die „Titanic" war der Dampfer auf den spitzen Gipfel eines riesigen Eisberges aufgefahren, der unsichtbar unter der Oberfläche schwamm und seine breiten Grundfesten viele hundert Meter ins Meer hinabsenkte. Der scharfe Bergesgrat hatte am Vorderteil des Schiffes den ganzen Boden aufgesplittert.

Unbegreiflich war später allen diese Tragödie. Nie vorher hatte man um diese frühe Jahreszeit in diesen Breiten Eisberge gesichtet. Alles war wie bei der „Titanic". Man stand vor einem unabwehrbaren Gewaltstreiche der Natur.

Während Henry mit der ohnmächtigen Frau auf den Armen durch den engen Gang hastete, in dem das Wasser stieg und stieg, durchzuckte ihn der Gedanke: „Was mag jetzt unter mir vorgehen."

Unter dem Boden dieses Ganges lagen noch zwei Etagen voller Kabinen. Dort geschah Entsetzliches. Plötzlich wich dort der Boden unter den Füßen, das Meer brüllte herein, erfüllte im Nu die Kajüten. Wer schon in der Koje lag, wurde hinausgeschwemmt ins eisige Meer oder ertrank im Schlafe, ehe er zur Besinnung kam. Aber viele entkleideten sich gerade. Sie stürzten schreckgelähmt zur Tür, die nicht mehr wich. Grausige, unausdenkliche Szenen spielten sich dort

Als Henry die Treppe erreichte, schmetterten schon die Eisenwände der Schotten herab. Er erreichte das Deck. Hier war alles merkwürdig still. Nur einige Offiziere und Matrosen hasteten hin und her. Aus den erleuchteten Fenstern des Musikalons klang die Tanzmusik.

Er legte die Dame, die noch immer bewußtlos war, auf einen Deckstuhl nieder und lief auf den Salon zu. Hier, mittschiffs, hatte man kaum etwas gemerkt. Erst, als der durchnäßte Mann mit verstörten Zügen in die erleuchtete Tür trat, wurden einige aufmerksam. Er eilte auf Bettinas Tisch zu. Sie sah seine durchnäßten Frackhosen, die glitschig an den Beinen klebten, sah sein Gesicht, wuchs erschreckt von ihrem Platze auf. Da war er bei ihr. Sich mit aller Macht beherrschend, sagte er, sie nicht zu erschrecken:

„Ich glaube, es ist ein Unglück geschehen. Wohl nicht sehr schlimm."

Eine neugierige Gruppe bildete sich um ihn. Die Musik spielte einen Tango Milonga. Viele tanzten. Ehe Fragen gestellt werden konnten, drangen von draußen entmenschte Schreie herein. Aus den untersten Kajüten waren durch irgendwelche Wunder einige entronnen. Sie hatten dem Entsetzen ins Angesicht gestarrt. Eine Frau war wahnsinnig geworden, aufs Deck heraufgedrungen und kreischte besessen.

Da schwieg die Musik. Die Männer wurden blaß, die Frauen wankten in auffeimender Ahnung. Klammerten sich an ihre Tänzer, an Tische, an Stühle. Plötzlich stand der Zweite Offizier im Salon.

„Meine Herrschaften," rief der Offizier, „eine Gefahr liegt nicht vor. Ich bitte Sie, in aller Ruhe die Rettungsboote zu besteigen. Es ist nur eine Vorsichtsmaßregel. Das Schiff wird inzwischen untersucht. Zum Frühstück sind Sie wieder alle an Bord." Er hatte die Kraft zu lächeln.

In diesem Augenblick erlosch das Licht. Die Dynamomaschinen waren unbrauchbar geworden. In der Dunkelheit schienen die Schreie von draußen lauter, greller, angstaufpeitschender.

Da kam die Panik.

Entfesselt gischte die Todesangst der Kreatur empor. Im Salon war schwarze Nacht. Jähe Dunkelheit ist immer der Nährboden panischen Schreckens. Sofort ballte sich Chaos. Man sah nichts, man hörte nur ringsum Schreie, Aufbrüllen des Schmerzes, Flüche, Stoßen und Drängen. Dazwischen gurgelten die Laute der ohnmächtig werdenden Frauen. Schamlose Dinge wie beim Brande des großen Bazars in Paris geschahen in der Finsternis. Viele dieser eleganten Herren, die eben noch chevaleresk den Damen den Hof gemacht, ihnen zärtliche Liebesworte beim Tanze in die Ohren geflüstert hatten, kämpften nun brutal um ihr Leben. Angstvolle Hände, die sich an sie klammerten, wurden roh losgerissen, Frauen hingeschleudert, niedergetreten. Tische stürzten, Gläser klirrten.

Henry packte Bettina und riß sie gegen die Wand des Salons. Preßte sie gegen die Holzverschalung, trat vor sie und deckte sie mit seinem Leibe. Vor ihnen wüteten entschleierte Kulturmenschen.

Bei den Booten tobte ein Kampf des Wahnsinns. Auch hier herrschte tiefste Dunkelheit unter dem schwarzen, sternenlosen Winterhimmel. Von unten quillt es herauf, Männer, Frauen, Kinder. Halb nackt balgt man sich, ringt mit Nägeln und Knien um einen Platz im Boote. Frauen schreien auf, zerkratzt, mit ausgerissenem Haar. Jeder stößt mit Ellenbogen und Füßen vor sich, hinter sich, zur Seite, klammert sich, wenn er sich zur vordersten Reihe durchgeboxt hat, an die Wand des Bootes, wird von hinten an den Beinen gepackt, zurückgerissen, die Nägeln zersplittern, Blut spritzt aus den Fingerspitzen. Andere beißen sich mit den Zähnen fest in den Bootsrand, verlieren den Halt mit zerfetzten Kiefern. Den Frauen werden die Kleider, die Hemden vom Leibe gerissen, Kinder zerquetscht, Hände und Füße von Fußtritten zerschmettert.

In der Dunkelheit sind die Offiziere machtlos. Vergebens werfen sie sich in den brüllenden Wahnwitz, mahnen zur Ruhe mit zornigen Schreien. Jeder fühlt das Deck unter sich versinken, das Schiff sich schräg nach vorn überneigen.

Kühl und heldenhaft arbeitet inmitten der Panik, die ihn umtobt, der erste Markonibeamte Dufour. In allen Windrichtungen hat er den Hilfeschrei S. O. S. hinausgestoßen. Die Mauritania, die France, der Leviathan haben geantwortet. „Wir versinken kopfüber", schreit Dafour hinaus in den Aether. „Wir eilen mit Volldampf herbei", ruft es rettungverheißend zurück. Er gibt die Stelle an, an der sie versinken und fragt hinaus: „Wo seid ihr, wann könnt ihr hier sein?" Sie sind weit, weit. Vor Stunden könnten sie nicht eintreffen.

Der Kapitän steht plötzlich hinter ihm. Dufour berichtet, ohne sich umzusehen. Er arbeitet weiter. Rastlos, unerschrocken. Vielleicht ist doch ein Schiff in der Nähe, das er endlich faßt. Der Apparat wirkt immer schwächer und schwächer. Dann versagt er. Die Dynamas sind hin.

Inzwischen hat sich unter blutigen Kämpfen der Salon geleert. Henry greift Bettina am Arm, zieht sie hinaus aufs Deck. Das Auge hat sich an die Dunkelheit gewöhnt. Man sieht jetzt das grauenvolle Ringen bei den Booten. Dumpfe Schreie, schrille Wahnsinnslaute geistern auf. Ein Boot ist gefüllt. Immer mehr Menschen stürzen hinein. Es schlägt über. Nach der See zu. Ein Aufkreischen weißen Entsetzens. Kopfüber stürzen die Menschen hinunter ins Meer, in dem Grau seltsam anzusehen, wie fallende Fledermäuse mit gebreiteten Schwingen. Es jammert, es winselt, es ruft von unten herauf. Dann wird es unten still. Grauen lähmt alles. Doch schon wieder beginnt der Kampf um das eben furchtbar entleerte Boot mit Nägeln und Zähnen, mit Stoßen und Niederschlagen.

Endlich flammt es auf. Die Akkumulatoren haben die Arbeit aufgenommen. Grausiger wütet der Kampf. Doch jetzt schaffen die Offiziere Ordnung. Von der Brücke brüllt der Kapitän durch das Megaphon. Schleudert Befehle. Revolver zucken auf in den Händen der Offiziere.

„Zuerst die Frauen und Kinder in die Boote!" schreien sie, das Getöse des Kampfes zu übertönen. Einige der Männer weichen gefügig zurück, andere gehorchen nicht. Sie wollen ihr Leben retten, nur das eigene, kostbare Leben.

Da ist ein Herr von dreißig, hübsch, elegant, groß und athletisch. Er vom ersten Tage der Reise an der Liebling der Frauen. Ein bramarbasierender Charmeur, der in diesen sechs Tagen viele Herzen geknickt hat. Der Erste Offizier springt zu, packt ihm am Frackhemd, rüttelt ihn, will ihn herauszerren. Er wehrt sich. Der Schaum der Angst steht ihm vor dem hübschen Mund. Er schlägt dem Offizier ins Gesicht. Der Browning flitzt hoch, der Schuß knallt, blaues Licht sprüht aus dem Laufe. In die Stirn getroffen stürzt der Weiberheld. (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Bochumer Handwerk.

Die Vollversammlung des Innungs-Ausschusses trat am 18. April unter dem Vorsitz des Baugewerksmeisters Schrader zusammen, um zu den ausgeschriebenen Wahlen zur Handwerkskammer, die bis zum 20. d. Mts. zu tätigen sind, Stellung zu nehmen. Im dritten Wahlbezirk, dem Bochum Stadt und Land angehört, sind am 31. März ausgeschieden als Mitglieder: Bäckermeister Julius Dieckhoff, Malermeister Gustav Altegoer, Schuhmachermeister Heinrich Altegoer, als Ersatzmänner: Friseurmeister Wilhelm Hochstetter, Steinmetzmeister W. Schöttler, Damenschneidermeisterin Elise Brunst, alle Bochum. Aus der Versammlung wurde gegen die kurze Terminsetzung Einspruch erhoben, der jedoch nicht gegen den Innungsausschuß aufrecht erhalten werden konnte, weil die Frist vom 10. April (Eingang der Wahlzettel) bis zum 18. April (Termin der Vollversammlung) als durchaus angemessen bezeichnet werden mußte. Der Einspruch soll an die Kammer in Dortmund weitergeleitet werden. Ueber die Wahl selbst entspann sich eine lebhafte Aussprache. Es standen mehrere Wahlvorschläge zur Abstimmung, jedoch konnte durch eine vorgenommene Probeabstimmung erreicht werden, daß die Aufstellung einer einheitlichen Liste gesichert wurde. Die Innungen, die als Wahlkörper in Betracht kommen, einigten sich auf folgenden Vorschlag: Mitglieder der Handwerkskammer: Schumachermeister Heinrich Altegoer, Bochum; Bäckermeister Julius Dieckhoff, Bochum; Schneidermeister Heinrich Wiegand, Bochum. Als Ersatzmänner zur Handwerkskammer: Schlossermeister Karl Franken, Bochum; Friseurmeister Wilh. Hochstetter, Bochum; Elektromeister Bernhard Kühne, Bochum. Außerdem wurde aus der Versammlung angeregt, bei der Kammer vorstellig zu werden, daß das bisherige Mitglied der Handwerkskammer, Landtagsabgeordneter Malermeister Gustav Altegoer, durch die Vollversammlung der Kammer zugewählt wird.

Zur Zentralisierung des Meisterprüfungswesens in Dortmund wurde festgestellt, daß die an die Zentralisierung gestellten Anforderungen in Bezug auf Verbesserung des Prüfungswesens durchaus nicht erreicht worden sind, daß im Gegenteil der jetzige Zustand zu erheblichen Beanstandungen Veranlassung bietet. Es wurde beschlossen, sofort nach Zusammentritt der neuen Kammer eine Anfrage einzubringen, die sich mit der Frage des Meisterprüfungswesens beschäftigen soll und gegebenenfalls einen Antrag zu stellen, das Prüfungswesen an leistungsstarke Prüfungsbezirke zurückzugeben, damit eine individuelle Behandlung sichergestellt werden kann.

Außerordentliche Bezirkskonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter.

Am Mittwoch fand im christlichen Gewerkschaftshaus in Bochum, Hellweg 25, eine außerordentliche Bezirkskonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Bezirk Bochum, statt. Pellens begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste und erteilte nach kurzen Einleitungsworten Krömmelbein zu seinen Ausführungen über „Lohn- und Arbeitszeitkampf im Bergbau" das Wort. Der Referent gab einen ausführlichen Bericht über die viertägigen Verhandlungen und den darauf gefällten Schiedsspruch. Gleichzeitig berichtete er auch über die außerordentliche Ruhrrevierkonferenz des Gewerkvereins, die am Sonntag in Essen stattfand und zu dem gefällten Schiedsspruch Stellung nahm. (Vergleiche den Bericht der letzten Montags-Nummer des „Bochumer Anzeiger".) Stark wurde von ihm die ablehnende Stellung der Arbeitgeber gerügt. Er trug im einzelnen die Forderungen der Arbeitgeber sowie die der vier Bergarbeiterverbände vor.

Die Lohnfrage.

Bei der Erläuterung des gefällten Schiedsspruches wurde insbesondere hervorgehoben, daß es unverständlich sei, daß der gefällte Schiedsspruch nur eine Lohnerhöhung von acht Prozent vorsähe. Bei dieser Gelegenheit wies Krömmelbein noch einmal darauf hin, daß vor einigen Monaten der Gewerkverein einen scharfen Kampf gegen die ungerechtertigte Beamtenbesoldung der oberen Beamten geführt hätte und daß deutlich zu ersehen sei, daß dann, wenn es darum ginge, die Gehälter der oberen Beamten zu erhöhen, sich sämtliche Stellen des Staates und auch alle Parteien dafür einsetzten. Sobald aber die Bergarbeiter, die schon lange einen nicht ausreichenden Lohn für ihre schwere Arbeit erhielten, ihre berechtigten Forderungen stellten, gebe es keine Instanz, die sich in gleichem Maße für die Bergarbeiter einsetze. Die achtprozentige Lohnerhöhung wurde als nicht ausreichend erklärt und die Forderung der Gewerkschaften auch jetzt noch aufrecht gehalten. Besonders schwer enttäuscht habe der Schlichter die Bergarbeiterschaft mit seinem Schiedsspruch in der

Arbeitszeitfrage.

Es sei bestimmt erwartet worden, daß für die schwere, gesundheitsschädliche Arbeit der Bergarbeiter unter Tage eine Verkürzung der Schichtzeit erfolgt wäre. Vom Gewerkverein sei ein schwerer Kampf um die unmenschlich lange Arbeitszeit in den Tagesbetrieben geführt worden. Es müsse als unverantwortlich bezeichnet werden, daß heute noch in den Tagesbetrieben eine Arbeitszeit von zwölf Stunden bestehe. In keinem Bergbau in ganz Europa herrsche noch eine so lange, kulturwidrige Arbeitszeit. Es sei einfach lächerlich, wenn man aus dem Schiedsspruch ersehe, daß die Tagesarbeiter in den durchgehenden, schweren, gesundheitsschädlichen Betrieben erst am 1. Mai eine elfstündige und ab 1. August eine zehnstündige Schichtzeit erhalten sollen. Aus vorstehenden Gründen hätten auch die Delegierten diesen Schiedsspruch abgelehnt.

Nach diesen Ausführungen setzte eine rege Aussprache ein, in der aufs schärfste der Schiedsspruch kritisiert wurde. Alle Diskussionsredner forderten aufs entschiedenste Abänderung dieses Schiedsspruches. Die Aussprache war eine sehr erregte. Wiederholt wurde hervorgehoben, daß die Regierung sehr wenig Verständnis für die Notlage der Bergarbeiter zeige und daß sie nur für ihre Beamten, und nicht für die Arbeiter-, besonders für die Bergarbeiterschaft das notwendige soziale Verständnis hätte. Als unverständlich wurde bezeichnet, daß die übrigen Verbände den Gewerkverein in seiner Forderung betreffend

Sozialllohn

nicht unterstützt hätten. Es stehe fest, daß ein Bergmann im Monat bei 25 Schichten einen Sozialllohn von 4,— Mark pro Kind erhalte, dagegen ein Beamter einen solchen von 20,— Mark; der Bergmann erhalte das Kindergeld nur bis zum 14. und der Beamte dasselbe bis zum 21. Lebensjahre. Weiter wurde betont, daß in Preußen das Kindergeld der Beamten noch höher sei; daß ein Beamter mit fünf Kindern in Preußen ein Kindergeld von 120 Mark erhalte, ein Bergmann mit fünf Kindern dagegen nur 20 Mark. Sämtliche Diskussionsredner erwarteten vom Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, daß er sich jetzt als Arbeitsminister bei den Einigungsverhandlungen genau so für die Notlage der Bergarbeiter einsetze, wie der Reichsfinanzminister Dr. Köhler für die Beamten.

Folgende, aus der Konferenz heraus eingebrachte

Entschließung

wurde einstimmig angenommen: „Die heute im Gewerkschaftshause, Hellweg 25, versammelten Funktionäre des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Bezirk Bochum, nehmen mit Entrüstung Kenntnis von dem Verlauf der Verhandlungen, die zu diesem Schiedsspruch geführt haben und stellen mit Bedauern fest, daß der gefällte Schiedsspruch in keiner Weise den berechtigten Forderungen der Bergarbeiter entspricht. Sie erwarten vom Reichsarbeitsminister, daß in den Einigungsverhandlungen wesentliche Verbesserungen für die Bergarbeiter erzielt werden."

Ergebnis der Angestelltenrätewahlen.

Von den Gliederungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes sind bislang für den Gau Niederrhein-Westfalen 188 Betriebe erfaßt worden, in denen die Angestelltenrätewahlen für 1928 bereits hattgefunden haben. Zahlreiche weitere Wahlen stehen noch bevor. Die in den genannten 188 Betrieben getätigten Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband	307 Sitze	= 31,30%
Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften (christl.-nat. einschl. D. H. V.)	457 „	= 46,50%
Afabund	262 „	= 26,71%
Gewerkschaftsbund der Angestellten	100 „	= 10,19%
Fachverbände, gelbe Gewerkschaften und Unorganisierte	162 „	= 16,51%

Betriebsrätewahlen bei der Reichsfinanzverwaltung.

Bei der Wahl des Bezirksbetriebsrates für den Bereich des Landesfinanzamtes Münster (Westfalen und Lippe) erhielt der Reichsverband der Büroangestellten und Beamten (Deutscher Gewerkschaftsbund) 328 (im Vorjahre 287), der Zentralverband der Angestellten 95 (i. V. 163) Stimmen. Damit entfallen alle Sitze auf die Liste des Reichsverbandes. Bei der Wahl zum Hauptbetriebsrat beim Reichsfinanzministerium haben erhalten der Deutsche Gewerkschaftsbund (Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften) 3073 (im Vorjahre 2948), der Zentralverband der Angestellten 2547 (i. V. 3712) und der Gewerkschaftsbund der Angestellten 2706 (i. V. 3386) Stimmen.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Gesamt-Chorprobe findet abends 8 Uhr in der Harmonie statt. Es wird um pünktliches und sehr zahlreiches Erscheinen gebeten. (Siehe Anzeige.)

(-) **Vereinigte Kaufmannschaft.** Heute abend um 8,30 Uhr findet im weißen Saale der Bürgergesellschaft Luisenstraße die diesjährige Generalversammlung der Vereinigten Kaufmannschaft e. V., Bochum statt. Im Mittelpunkt steht der Jahresbericht, der ausführlich auf die wirtschaftspolitische Lage des Jahres 1927 eingehen wird. Die Vereinigte Kaufmannschaft hebt in ihrer Einladung die besondere Bedeutung der diesjährigen Generalversammlung hervor und fordert alle Mitglieder zu vollzähligem und pünktlichen Erscheinen auf.

(*) **Bühnenvolksbund.** Für die am Sonntag, 22. April, stattfindende Aufführung der Oper „Freischütz" von Weber stehen den Mitgliedern Karten zu ermäßigten Preisen zur Verfügung. Abholung in der Geschäftsstelle, Friedrich-Lueg-Haus. Auf die Pflichtvorstellung der Serie B „Journalisten" am kommenden Montag, 23. April, wird hingewiesen. Noch nicht abgeholte Karten sind bei der Geschäftsstelle zu entnehmen.

(br) **Aus den katholischen Verbänden.** Als Generalsekretär des Verbandes katholischer Jugend- und Jungmännervereine, dem auch die Jünglingsvereine unseres Bezirks angehören, wurde nach dem Ausscheiden des früheren Generalsekretärs Mosmann, Diözesanpräses Clemens aus Köln berufen.

(*) **Guttemplerloge „Kortum".** Alkoholkranken wird unentgeltlich Rat erteilt in der Beratungsstelle Guttemplerloge „Kortum", Steinstraße 52, von 5 bis 7 Uhr nachmittags.

Traditionsecke

Maikäferbund Ortsgruppe Bochum und Umgegend. Die letzte Monatsversammlung stand im Zeichen des Ozeanfluges; denn mit großer Begeisterung wurde nach Bekanngabe der Ankunft der deutschen Flieger auf amerikanischem Boden diese gefeiert. Dieser große sportliche deutsche Erfolg fand würdige Ehrung durch den Vorsitzenden Kameraden Berger. Die Bekanntmachung des Programms des Westfälischen Maikäfertages in Lünen am 5. und 6. Mai wurde freudig aufgenommen und einstimmig beschloß man, vollzählig teilzunehmen. Freiquartiere stehen genügend zur Verfügung. Abfahrt am Samstag, 5. Mai, nachmittags 4 Uhr 23 ab Hauptbahnhof Bochum. Zum Gardeverbandstag in Gummersbach am 31. Juni und 1. Juli fahren die „Maikäfer" mit einem Autobus ebenfalls in reichlicher Anzahl.

Geschäftliches.

Die moderne Coffeinforschung.

In verschiedenen anderen Zeitungen und auch im Flugblättern ist in letzter Zeit ein Artikel veröffentlicht worden, der über coffeinfreien Kaffee und seine Herstellung erhebliche Unrichtigkeiten enthält. Zunächst sei festgestellt, daß unter der Bezeichnung „coffeinfreier Kaffee" nur solcher in den Handel gebracht werden darf, der weniger als 0,08 % Coffein enthält und dem außerdem keine wertvollen Extraktivstoffe entzogen sein dürfen. Die Herstellung des coffeinfreien Kaffees geschieht derart, daß der vorbehandelte Rohkaffee mit sehr leicht flüchtigen Flüssigkeiten behandelt wird, die nur das Coffein und ganz geringe Mengen unangenehmer Bestandteile entziehen, die ihm aber alle die Bestandteile lassen, die beim Rösten Aroma und Geschmack geben. Die Herstellung des coffeinfreien Kaffees ist nur im Großbetriebe möglich, da nur dadurch die Gewähr gegeben ist, daß ein gleichmäßiges Produkt von tadelloser Beschaffenheit erzielt wird. Der Streit um den gesundheitlichen Wert kann heute höchstens nur noch darum gehen, ob coffeinhaltiger Kaffee bei gesunden Menschen — in mäßigen Mengen genossen — unschädlich ist. Da aber auf jeden Fall das in dem gewöhnlichen Kaffee enthaltene Coffein allen denjenigen schädlich ist, die an Arterien-Verkalkung, an Gicht, Zucker und dergleichen leiden, ebenso bei Erkrankungen der Kreislauforgane (Herz und Gefäße) der Nieren, des Nervensystems (Schlaflosigkeit, Hysterie, Epilepsie, Basedowsche Krankheit und dergl.), darüber sind die Akten wohl geschlossen. Kein Arzt wird bei diesen Erkrankungen coffeinhaltigen Kaffee empfehlen. Behauptungen, wie: Kaffee schadet keinem Menschen, oder: Kaffee ist unschädlich, sind in dieser allgemeinen Form jedenfalls unrichtig.

Karl Wimmer.

Neue Sechszylindermodelle der General Motors.

Die Verkaufserfolge, die der Pontiac Sechszylinder in den beiden Jahren seines Bestehens erzielt hat, haben die General Motors veranlaßt, das dritte Jahr mit einer Reihe verbesserter Pontiac-Modelle zu beginnen. Die neuen Modelle gelangen in sechs Typen auf den Markt: Sport-Roadster, Coupé, Sport-Coupé, Coach (Innenlenker), Sedan (viertürig) und Landau Sedan. Das ansprechende Aeußere der bisherigen Modelle ist durch tiefere Lagerung der nach vollkommen neuen Entwürfen von den Fisher-Werken gebauten Karosserien, höhere Motorhaube und breite, elegant geschwungene Kotflügel vom Oaklandtyp erhöht worden. Die vornehme und dauerhafte Duco-Lackierung weist neue Farbtöne auf. Von den technischen Neuerungen ist der neuartige Pontiac-Querstromkühler hervorzuheben. Die Wasserbehälter sind seitlich angeordnet und das Kühlwasser fließt durch wagerechte Kühlröhren. Weitere technische Neuerungen werden die Leistungen des Pontiac Six noch weiter steigern.

Vereins-Kalender

Verein ehem. 137er Bochum. Sonntag, 22. 4., im Vereinslokale Ph. Bischoff, Alleestraße 26, nachmittags 5 Uhr, Monatsversammlung. U. a. Besprechung über den Regts.-Appell Pfingsten 1928 in Witten. Alle dem Verein noch fernstehende Kameraden sind herzl. eingeladen.

Hilfsbund f. d. Elsaß-Lothr., Ortsgruppe Bochum. Samstag, 21. April, abends 8 Uhr, Versammlung und Vortrag: „Schlußentschädigungsgesetz" im Vereinslokal Grafe, Rest. „Gußstahl", Alleestraße 27.

---

besonderen Tafel in der Pförtnerloge ein Schild, das genau die Nummer des brennenden Raumes bezeichnet. Auf die gleiche Weise erfolgt zu gleicher Zeit die Kennzeichnung des brennenden Raumes in der Bochumer städtischen Brandwache. Diese zuerst in Bochum angewandte neue Feuerbekämpfungsmaßnahme wird bald auch in zahlreichen anderen wichtigen Gebäuden zur Anwendung kommen.

* **Brand in einer Zündwarenfabrik.** Am 18. April wurde in den Nachmittagsstunden die Feuerwehr nach der Flurstraße gerufen, wo in einem zur Gewerkschaft Karl gehörenden Raume Feuer ausgebrochen war. In diesem Raume arbeiteten unter Aufsicht eines Meisters sechs Frauen, die mit der Herstellung von Zündfäden beschäftigt sind. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden, höchstwahrscheinlich kommt Selbstentzündung der Zündfaden in Frage. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden und ist somit kein größerer Schaden entstanden.

* **Unzuverlässige Automaten.** Wie die Freimarkenautomaten, haben auch die Fernsprechautomaten mehrfach versagt. Die Anlagen sollten gründlich nachgeprüft werden; es werden übrigens neue Automaten erprobt, die sicher funktionieren sollen. Die Postverwaltung ist bemüht, berechtigten Klagen abzuhelfen.

* **Stadtleihamt Bochum.** Am Donnerstag, 3. Mai, findet im Stadtleihamt, Trankgasse 5, die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus September 1927 statt. Die Einlösung der verfallenen Pfänder ist noch bis zum letzten Geschaftstage vor der Versteigerung zulässig, dagegen wird die Erneuerung derselben eine Woche vor der Versteigerung unbedingt abelehnt. (Vergleiche Bekanntmachung im Anzeigenteil.)

** **Eine Schnell-Straßenbahn-Verbindung von Bochum nach Barmen.** Schon Stadtbaurat Professor Knipping hat zur Zeit in einem Gutachten die unbedingte Notwendigkeit einer direkten Eisenbahn-Verbindung zwischen den Industriestädten an der Wupper und Bochum, dem Mittelpunkt des rheinisch-westfälischen Industriegebiets, hervorgehoben. An den Geländeschwierigkeiten scheitern aber alle Bemühungen. Nachdem nun die Kemnader Ruhrbrücke fast vollendet ist, tritt der Plan einer elektrischen Ueberland-Schnellbahn, der nach einem Entwurf der Stadterweiterungsabteilung die Linie Bochum — Blankenstein vorsieht, wieder in den Vordergrund. Diese Linie ist auch in das Verkehrsbandnetz des Ruhrsiedlungsverbandes aufgenommen. Die Stadt Barmen verfolgt nun ihrerseits ganz energisch die Weiterführung dieser Linie durch das Hammertal über Sprockhövel nach dem Wuppertal. In Bochum könnte die Bahn ihren Ausgang von der Königsallee, der künftigen Ruhrallee, nehmen und weiter durch Wiemelhausen, Stiepel über Blankenstein Bahnhof — Pilgrimshöhe nach Blankenstein Dorf und Burg führen. Dieses Schnellstraßenbahn-Projekt interessiert die weitesten Kreise; denn für die Bevölkerung Groß-Bochums als auch der Industriestädte an der Wupper Barmen-Elberfeld würde eine direkte Straßenbahnverbindung ein willkommener Anlaß sein, die zwischen beiden Industriezentren auf halbem Wege gelegenen landschaftlich hervorragenden Plätze des Ruhrtals und des Bergischen Landes in Erholungsstunden aufzusuchen.

* **Was ist gewerbsmäßige Stellenvermittlung?** Ein Bochumer Musikalienhändler hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Ausübung gewerbsmäßiger Stellenvermittlung ohne gesetzliche Erlaubnis zu verantworten. Der Angeklagte hatte verschiedenen Musikern im Haupt- und Nebenberuf Stellen vermittelt, und zwar sollte er hierfür nach Annahme der Anklage ein Entgelt erhalten haben. Der Angeklagte bestritt das entschieden. In der Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß der Musikalienhändler tatsächlich Stellen vermittelt hatte. Eine Barvergütung erwielt er zwar nicht, wohl aber kauften dafür die Musiker ihren Bedarf bei ihm ein. Das Gericht hielt den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 80 Mark, da er gewerbsmäßig eine Stellenvermittlung geführt habe, ohne die gesetzliche Erlaubnis zu besitzen. Nach den Reichskammergerichtsentscheidungen übe der schon eine erwerbsmäßige Stellenvermittlung aus, der sich durch die Stellenvermittlung eine Steigerung seines Umsatzes verspreche. Dieses habe der Angeklagte getan und sei im Sinne der Anklage für schuldig zu erachten.

x **Die Wohnungsbautätigkeit im Süden.** Die anfangs lebhafte Bautätigkeit ist in der letzten Zeit stark zurückgegangen. Neben Baugenossenschaften sind auch eine Anzahl von Bauten durch private Bauherrn errichtet worden. Die vielen Baulücken, die sich im Laufe der Jahre im südlichen Stadtbezirk gebildet haben, wurden größtenteils ausgefüllt. Sobald die Mittel dafür aufgebracht sind, soll das Baugelände An der Schalwiese, Am Gerstkamp und Brunsteinstraße durch Privatleute voll ausgebaut werden. An der Ecke Otto- und Wiemelhauser Straße ist ein größerer, mit etwa 12 Lokalen versehender großer Bau errichtet. Die Ecke der York- und Bülowstraße ist durch einen Wohnungs- und Geschäftsbau ausgefüllt. Der Bezug wird im Mai erfolgen. Der Kyffhäuserbund hat an der nördlichen Seite der Bülowstraße eine Anzahl Reihenhäuser errichtet; die Häuser sind teilweise schon bewohnt. An der südlichen, unteren Yorkstraße sind zwei Wohnungs- und Geschäftshausbauten von der Genobau errichtet. An der Marschenerstraße werden durch Private zwei Neubauten errichtet.

** **Aus dem Stadtteil Grumme.** An der Schule an der Josefinenstraße können in diesen Tagen zwei Jubiläen gefeiert werden. Konrektor Althoff begeht sein silbernes Ortsjubiläum. Als treuer und gewissenhafter Lehrer erwarb er sich die Achtung und Liebe seiner Mitarbeiter und seiner Mitbürger. Er stellte auch seine Kraft in den Dienst der Gemeinde. Mehrere Jahre leitete er den Kirchenchor, ist seit 25 Jahren Kassierer in der hiesigen Vinzenz-Konferenz und seit Jahren Mitglied des Kirchenvorstandes. Fräulein Lehrerin Paula Laufer kann auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Jugend zurückblicken, davon wirkte sie 20 Jahre segensreich an der Grummer Schule. Die Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, mit der sie ihres Amtes waltet, erwarben ihr die Achtung des Lehrkollegiums, die Liebe der ihr anvertrauten Kinder und die Hochschätzung der Eltern.

*e **Die modernen Kesselhaus-Neubauten auf „Hannover".** Für die Schachtanlage 1/2/5 läßt die Krupp-A.-G. in Hordel an der Hannoverstraße ein modernes neues Kesselhaus errichten. Die riesigen Fundamente sind fertiggestellt; langsam wachsen schon die Mauern in die Höhe. Besonderes Interesse erweckt der in seinen Ausmaßen, Höhe wie Durchmesser, wuchtige neue Schornstein, der jetzt etwa 50 Meter hochgezogen ist. Mit seiner Vollendung wird man im Juni fertig sein, so daß dann der eigentliche Kesselhausbau mit allen Mitteln fortgeführt werden wird. Die großen Kessel für das neue Gebäude sind inzwischen ebenfalls eingetroffen, wo sie auf ihre Montage warten. Das neue Kesselhaus wird insgesamt drei Kühltürme erhalten, die dort errichtet werden, wo ehemals das alte Holzmagazin der Anlage sich befand.

(*) **Aus dem Stadtteil Steinkuhl.** In letzter Zeit sind hier unter den Kindern Erkrankungen an Scharlach und Diphtherie aufgetreten. Von zwei miteinander verwandten Familien starb je ein Kind. Die Krankheiten treten auch in der Stadt auf, und zwar diesmal ernster als in früheren Jahren, doch hält sich die Sterblichkeitsziffer unter der der Vorkriegszeit. Die Gesundheitsbehörde hat alle erforderlichen Maßnahmen getroffen. Von Einschleppung einer Seuche, von der Gerüchte zu erzählen wissen, kann gar keine Rede sein.

× **Aus dem Stadtteil Brenschede.** Frl. Käte Faber aus Bochum hat ihre endgültige Anstellung als Lehrerin erhalten. Die Ueberreichung der Urkunde geschah in recht feierlicher Form in Gegenwart des Lehrerkollegiums und der Kinder an ihrem Geburtstage durch Hauptlehrer Kaiser an der Schule Baumhofstraße. — Die unter der Leitung von Franz Hetzler und Karl Beckmann stehenden Männergesangvereine „Schneeglöckchen" und „Grüne Linde" veranstalten am Sonntag, 29. April, im Clevinghaus'schen Saale ihr erstes Hauptkonzert. Die Vereine verfügen über ein ausgeglichenes Stimmenmaterial und singen sämtliche Lieder gemeinsam. Der erste Teil des Konzerts ist der Erinnerung an den vor hundert Jahren verstorbenen Komponisten Franz Schubert gewidmet. Außer Schubert'schen Vertonungen (Deutsche Messe, „Das Dörfchen" usw.) werden Chöre von Rietz, Hansen und Ullrich zu Gehör gebracht. Als Solist (Bariton) ist Karl Beckmann (Bochum), Schüler des Hoffmann'schen Konservatoriums, gewonnen worden.

* **Im Dienste der Karitas gestorben.** In ihrem Wirkungskreise Heeren bei Dortmund starb nach nur kurzer Krankheit die barmherzige Schwester Maria Engeltrudes, geborene Maria Tewes, aus dem Orden des heiligen Vinzenz von Paul, im fünften Jahre ihrer aufopferungsvollen Ordenstätigkeit. Die Verstorbene, die aus der Bochumer Josephspfarrei stammt, erreichte nur ein Alter von 25 Jahren. Mit wahrer Hingabe und Treue versah sie bis zuletzt ihre schweres Amt im Dienste der Kranken und Notleidenden. Ihr Andenken wird in Ehren fortleben.

rs **Der westfälische Wirteverband gegen die Biersteuer.** Auf dem in Letmathe stattgefundenen Delegiertentag des Provinzial-Wirteverbandes wurde nach Aussprache über die Wahlen scharfe Kritik an der Biersteuer geübt. Ein Dringlichkeitsantrag Wanne-Eickel bat um Unterstützung gegen die Brauereien, die im Bezirk Pelkum-Unna-Kamen die Biersteuer ungerechtfertigt abwälzen wollen und in diesem Kampf mit Boykott und Aufkündigung vorgegangen sind. Syndikus Lothar Hoppstädter hob gewisse steuerrechtliche Bedenken hervor. Es kam dann zur Bildung eines mehrköpfigen Ausschusses mit dem Auftrage, die sofortige Abbrechung des Erdrosselungskampfes der Brauereien und eine Verständigung zu fordern. Der nächste Verbandstag soll am 17. und 18. Juli in Iserlohn stattfinden.

** **Nachwinter.** Der Kälteeinbruch der letzten Woche hat der Vegetation ungemein geschadet. Vielfach sind Knospenansätze und Blüten erfroren. Das zarte Junggemüse hat gelitten. Das Thermometer sank nachts bis unter den Nullpunkt und stieg tagsüber bis kaum auf vier bis fünf Grad Celsius. Schneetreiben wechselt mit Regenschauern; nur ab und zu scheint dazwischen die Sonne. Der starke Nachwinter ist zweifellos zurückzuführen auf das Vordringen der Eismassen des Polarmeeres nach Süden, die in diesem Jahre in seltem großem Umfange gesichtet wurden. Das Wetter ist der Gesundheit abträglich, die Krankenziffer ist gestiegen, auch sind vereinzelt Todesfälle an Grippe und Erkrankungen der Atmungsorgane zu verzeichnen.

* **Verkehrsunfälle.** Gestern abend kurz nach 6 Uhr ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Auto-Personenwagen und einem Motorradfahrer an der unübersichtlichen Ecke Wittener- und Bismarckstraße. Während die Fahrer nicht verletzt wurden, trugen die Fahrzeuge schwere Beschädigungen davon, besonders das Motorrad, das abgeschleppt wurde. — Auf der Wiemelhauser Straße geriet am Mittwoch nachmittag eine Geschäftsdame mit ihrem Fahrrad in die Schienen der Straßenbahn an der Kreuzung Ottostraße und schlug mit dem Rade um. Dabei zog sie sich eine Verletzung an der linken Schulter zu. — Am Mittwoch abend rannte eine junge Frau mit einem kleinen Kinde an der Hand, blindlings über die Alleestraße, um zur Post zu gelangen. Dabei erfaßte sie ein Auto und schleuderte sie zu Boden. Der Führer stoppte sofort ab, so daß die unvorsichtige Frau mit Schrammwunden und beschmutzten Kleidern, das Kind mit verstauchten Händchen noch glücklich davonkam.

* **Polizeibericht.** Am 18. April wurde in der Rottstraße ein Herrenfahrrad entwendet (Marke „Opel", Nr. 693 990). Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Inspektion 1, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Betruges und Diebstahls und eine Person wegen Diebstahls. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Betruges, eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen Körperverletzung.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Die Direktion teilt mit, daß die Operette „Der Rastelbinder" von Franz Léhar heute zum letzten Mal zur Aufführung gelangt. Morgen, Samstag, geht die Erstaufführung der Operette „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" von Fredy Raymond in Szene. Es wird extra darauf hingewiesen, daß dieses Stück nichts mit dem schon vor einem Jahr unter gleichem Titel aufgeführten Singspiel zu tun hat. Die hier zur Aufführung kommende Operette ist die Originalbearbeitung von Fredy Raymond. Die Operette erlebte in den größten Städten Deutschlands außerordentliche Erfolge und zahlreiche Aufführungen. Die Regie liegt in den Händen von Direktor Theo Bachenheimer. Die musikalische Leitung hat wiederum Kapellmeister Wilh. Bachenheimer. Die Hauptrollen werden vertreten durch die Damen: Valerie de Lattre, Anny Sperg, Sascha Seibicke, Else Bauer, Erna Kühn, Annie Bröckelmann und Herren: Direktor Maurer, Otto Kraatz, Hanns Trautner, Walter Strasser, Hans Westphal. Die Theaterkasse ist geöffnet von 11 bis 1 Uhr vormittags und ab 5 Uhr Uhr nachmittags.

(-) **Konzert des Bochumer Männergesangvereins.** Stand das vorjährige Musikleben im Zeichen Beethovens, so ist es in diesem Jahre vorwiegend der Ehrung Franz Schuberts gewidmet. Der Freund Mendelssohns, der hervorragende Dirigent der Gewandhauskonzerte von 1848 bis 1860 und bemerkenswerter Komponist Julius Rietz hat in gleicher Weise dem Deutschen Männergesangverein wertvolle Kunstchorkompositionen hinterlassen. Einige Perlen jener alten Meister aus der Verganhenheit hervorzuholen, hat sich das erste diesjährige Konzert des Bochumer Männergesangvereins, das am kommenden Sonntag, 5 Uhr nachmittags, im evangelischen Vereinshaus stattfindet, zur Aufgabe gestellt. In einer Zeit nüchterner, selbstsüchtiger Einstellung wie die heutige, ist es doppelt notwendig, einmal seine Gedanken mit den Romantikern zu Uebersinnlichem, zum Schönen in der Natur zu lenken. Solche Stimmungen vermag im Gesange nur eine ideale Tongebung zu erzeugen. — Der Solistin des Konzertes, Frau Toni Poppitz-Witt, Sopran, (der verpflichtete Heldentenor Hoefflin, mußte leider gestern infolge plötzlicher Erkrankung absagen) geht der Ruf einer begabten Sängerin voraus. Dank ihrer reifen Gesangskunst und ihrer seelenvollen und verinnerlichten Darstellung, sowie durch den bezwingenden, eigenartigen Reiz ihrer Stimme zählt sie zu den ersten Vertreterinnen ihres Faches. Der Männerchor wird in sich eignenden Kunstgesängen von Schubert, wie in den Kunstchören „Morgenlied" und „Maienzeit" von Rietz versuchen, sich der Solistin anzupassen. Das Konzert verspricht somit allen Sangesfreunden einen besonderen Genuß. (Siehe Anzeige.)

STATT KARTEN

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Wellers
AenneWellers
geb. Mayer

April 1928 Herner Straße 3

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: D. Schaumburg, Dortmund.

Verlobte: Traude Hake mit Theodor Wierling, Essen u. Südkirchen. Franz Büllner mit Maria Reinert, Schmallenberg.

Weinet nicht Ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Hilfe konnt ich nicht mehr finden,
Meine Leiden war'n zu schwer,
Jetzt jedoch zieh ich von dannen,
Schließ die müden Augen zu,
Haltet einig, treu zusammen,
Gönnet mir die ewige Ruh

Statt besonderer Anzeige

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Dienstag abend 8 Uhr, nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Herr Fritz König

gestärkt durch den Empfang des hl. Abendmahls, im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Anna König
und Angehörige

Bochum, Ober-Aula und Frielingen, den 20. April 1928

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4½ Uhr, vom Trauerhause Prattwinkel 9 aus, statt

Geschäfts-Uebernahme

Hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage den **Damen - Friseur-Salon** der

Frau Olga Walter

Bochum, Roonstraße 23, übernommen habe.

Die verehrl. Kundschaft wird gebeten, auch mir das meiner Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen zu schenken

Hochachtungsvoll

Frau Else Heyer



Hucklenbroich

Photo-Apparate

auf bequeme Teilzahlung
Entwickeln / Kopieren
Brückstr. 5

Teppiche, Läuferstoffe

auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. – Unverbindlicher Vertreterbesuch.** – Anfragen unter O.E. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Am Dienstag entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Enkelin, Nichte und Cousine

Else Thomas

In tiefer Trauer:

Familie Friedrich Dämmer
als Großeltern
Alfred u. Willi Dämmer
Familie Schröder
Familie Bönning
Familie Rosenkranz

Laer und Lütgendortmund, den 19. April 1928

Freibank
Fleischverkauf am Samstag, den 21. April 1928, vorm. mittags 7½ Uhr ab.
Schlachthofverwalt.

Gottesdienst in der Synagoge
Freitag abd. 7 Uhr,
Samst. morg. 9,15,
Samst. abend 8,10.

Warne

jed. meiner Frau H. Finke geb. Bietmeier etw. zu borg., da ich für nichts aufk. Franz Finke, Vidumestraße 16.

Ich warne hiermit jed., meiner Frau, Reichert geb. Wandelt, etw. zu borg., da ich für nichts aufkomme. (32097
Wilhelm Reichert, Hamme, Amtsplatz 2

Wer hat Donnerstags v. 17—19 Uhr Interesse am Tennisspielplatz? Ang. u. T. F. 32119 an die Gesch. d. Zt.

Gebrauchtes
Herren- und Damen-Fahrrad
billigst zu verkaufen.
W. Taddigs,
Friedrichstraße 34.

Auflege-Matratzen

jed. Art werden in eigener Werkstatt innerhalb 24 Stunden aufgearbeitet.
Vorbildl. Verarbeitung.
Niedrige Preise

Bettenhaus
Buschhoff
Bochum, Hoch- und Harmoniestr. - Ecke

Achtung!
Auch diese Woche

Ia. frisches Rindfleisch	0.90, 0.80
Ia. Mastochsenfleisch gefr. bei 5 Pfund	0.55
Schweinefleisch bei 5 Pfund	0.75
Schinken und Schulter bei 5 Pfund	0.85
Rollbraten	1.00

Besonders billig:

Kalbsragout	0.70
Kalbsbrust und Nacken	0.80
Keule und Schulter	0.90
Rollschinken	1.40
Schinkenspeck	1.30
Fleisch-, Knobl.- u. Poln. Wurst	0.90
Ia. Schwartemagen	1.00
Ia. Zungenwurst	1.20
Ia. Rotwurst	1.00
Ia. Plockwurst bei 3 Pfund	1.45

Ad. Cletsoway
Bochum, Kleine Beckstr. 1

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Hilde sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Dickhoff u. dem Jungmädchen-Verein recht **innigen Dank**

Familie Friedrich Nimzik
Bochum-Weitmar, Essenerstraße 14

†
Am Samstag, den 21. April, findet um 7¼ Uhr in der Marienkirche das
30tägige Seelenamt
für den verstorbenen 32039
Augenarzt Dr. med. Herm. Goller statt

Verloren
Wagenpapiere
10/40 Opel, verlor., Steuerkarte u. Zulassung. Gegen Belohnung abzugeben
Willi Zindel, Emscherstraße 25.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

Lebensmittel Halle



Gek. Schinken	¼ Pfd. 0.45	Ananas i. Scheiben	½ Dos. 1.25
Roher Schinken	¼ Pfd. 0.58	Apfelmus	½ Dose 0.60
Nußschinken	1 Pfd. 1.55	Pflaumen m. St.	½ Dose 0.68
Lufttr. Mettwurst	1 Pfd. 1.55	Apfelschnitte	½ Dose 1.25
Plockwurst	1 Pfd. 1.45	Preißelbeeren	½ Dose 1.25
Ahrbergs Landsülze	1 Pfd. 0.82	Heidelbeeren	½ Dose 1.25
Vorderschink. gek.	¼ Pfd 0.38	Mirabellen	½ Dose 1.55
Molkereibutter	1 Pfd. 1.95	Vollmilchschokol.	2 Tafeln à 100 gr. 0.55
Holländ. Butter	1 Pfd. 2.10	Vollm. Nußschokol.	3 Tafeln à 100 gr. 1.00
Dän. Blasenschmalz	1 Pfd. 0.72	Milchkaramellen	1 Pfd. 0.78
„Gabo"-Margarine	m.S. 1 Pf. 0.45	Schokol.-Bohnen	1 Pfd. 0.95
" "	o.S. 1 Pf. 0.47		mit flüssigem Punschgeschmack
Holl. Käse	vollfett 1 Pfd. 1.08	Gebrannte Mandeln	1 Pfd. 1.00
Tilsiter Käse	vollfett 1 Pfd. 1.10	Kokosmakronen	1 Pfd. 0.98
Allg. Stangenkäse	1 Pfd 0.38	Waffelmischung	1 Pfd. 0.98
Salatöl	1 Liter 0.75	Gebrannten Korn o. Malzkaffe	1 Pfd. 0.27
Simons-Brillantmehl	5 Pfd. Beutel 1.15	Getr. Pflaumen	1 Pfd. 0.42 0.32
Plange-Diamamtm.	5 Pfd. Beutel 1.20	Mischobst	1 Pfd. 0.55
Gelbe Erbsen	1 Pfd. 0.25	Sultaninen	1 Pfd. 0.60 0.48
Linsen	1 Pfd. 0.27	Zitronat	1 Pfd. 1.40
Gemüsenudeln	1 Pfd. 0.30		
Eierhörnchen	1 Pfd. 0.55		
Eierbandnudeln	1 Pfd. 0.50		

Spirituosen Preise o. Glas		Weine vom Faß (Gefäße bitte mitbringen)	
Alter Korn	35% 1 Ltr. Fl. 2.60	Frankf. Apfelwein	1 Ltr. 0.45
Gabo Korn (Echter Doppelkorn)	38% 1 Ltr. Fl. 2.90	Griech. Süßwein	1 Ltr. 1.05
Wacholder	35% 1 Ltr. Fl. 2.80	Tarragona	1 Ltr. 1.10
Doppelkümmel	1 Ltr. Fl. 2.75	Griech. Muskat	1 Ltr. 1.10
Deutscher Weinbrand Hausmarke	1 Ltr. Fl. 3.55	Laubenheimer	1 Ltr. 1.70
		Lieserer Riesling	1 Ltr. 1.70

Cherry Brandy ½ Flasche 2.80 * Vanille ½ Flasche 1.55 * Goldwasser

Bestellungen
telefonisch schriftlich und persönlich
werden prompt zugestellt

ALSBERG GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Wenn Sie ein **Piano** Flügel oder Harmonium zu bequemen Bedingungen und günstigem Preis anschaffen wollen, wenden Sie sich **direkt** an:
Roth & Junius Hof-Piano- und Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 118**
Filialen: Essen, Huyssenallee 97 u. Berlin, Hardenbergstr. 14
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspr. Katalog gratis u. franko

Jede Insertionsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolge vergrößern.

Schon wieder was



Neues?

Warum auch nicht?

Unser beliebtes Teilzahlungs-System, über das immer und immer wieder gesprochen wird, macht es jedem, der bei uns kauft, möglich, häufiger als andere sich ein neues Stück anzuschaffen

Viele Damen und Herren haben das bereits herausgefunden. Sie sehen immer elegant aus, denn sie kaufen eben ihre Kleider, Mäntel, Anzüge, Schuhe, Wäsche usw. stets bei uns auf

Teilzahlung

Machen Sie auch einen Versuch!
Sie spüren das Zahlen überhaupt nicht!

Troll & Co.

Etagengeschäft * BOCHUM * Kortumstr. 23
gegenüber Kaffee Döhmann 1. Etage

Tapeten

Stets beste Qualitäten niedrigste Preise und neueste Muster

Schröder & Baum
Friedrichstr. 11

Vaylon-Schuh
der bequeme Gesellschafts- u. Straßenschuh in großer Auswahl
Alleinverkauf
Eickmann
Schuhwarenhaus
Ecke Buddenbergstraße und Trankgasse

Etam
Sonder-Angebote

Tramaseide fehlerlos, mit lg. Florrand auf verstärkt 1.45
Künstliche **Waschseide** klares Gewebe, in den Modefarben, 1. Wahl . . 2.45
Künstliche **Waschseide** derselbe Artikel in 2. Wahl, soweit vorrätig 1.95
Herrensocken Kunstseide, plattiert, in vielen Mustern, fehlerlos 1.45
Kindersöckchen verschiedene Muster und Qualitäten, Gr. 1–7 30 Pf.
Mengenabgabe vorbehalten

Bochum
Friedrichstraße 1

Leistungsbeweis!

Eine seltene Kaufgelegenheit!

Ein Riesen-Posten

Krepp-Künstler-Decken

78 Pfg.

ganz neuartige, fehlerfreie Dessins, in Ia. Qualität, jede Decke 80/80 cm groß

Verkauf nur an unsere Kunden, nicht an Wiederverkäufer. / Mengenabgabe vorbehalten.

Beachten Sie unser Spezial-Fenster-Hauptgeschäft.

Borgzinner
BOCHUM

:::: Achtung! ::::
Sie bekomm. Ihre Büromaschinen sach- u. fachgemäß gereinigt und geölt im Abonnement für 1 Mark monatlich. Mechan. Werkstätte Franz Museler, Vertret. d. Kappel-Schreibmaschinen, Bochum, Maltheserstraße 24, Tel. 2411

Gut erhaltener — Kinderwagen — (Peddigrohr) billig zu verk. Altenboch., Laerstraße 46, 2. E.

Kinderwagen
Sportwagen
neueste Modelle, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Möbelhaus Pob
Wilhelmstraße 5.
Teilzahlung gestattet.

Gut erhaltener — weißer Herd — zu verkauf. (31994 Gottfried-Kellerst. 7, Nähe Constantin 3.

Kleiner
Hotel-Herd
sofort zu verkaufen. Näh. Mühlenstr. 26.

Geschäfts-Eröffnung!

Nachdem mein Umbau soweit fertig gestellt, eröffne **Samstag, den 21. April,** nachmittags 3 Uhr in meinem Hause **Brückstr. 42** ein

Wein-, Spirituosen- u. Tabakwaren-Geschäft

Um geneigten Zuspruch bittet
Wilh. Römer

Jeder **AUTOBESITZER**
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden.
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650–4652

Die Höhe erreichen kann der Geschäftsmann nur, wenn er eine lebhafte Anzeigenpropaganda unterhält.

„Riforma"
Tee gegen Verstopfung
zu haben in: LW10
Wörishofener Kräuterhaus
Reinhold Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3

HILL'S
Sonder-Angebot

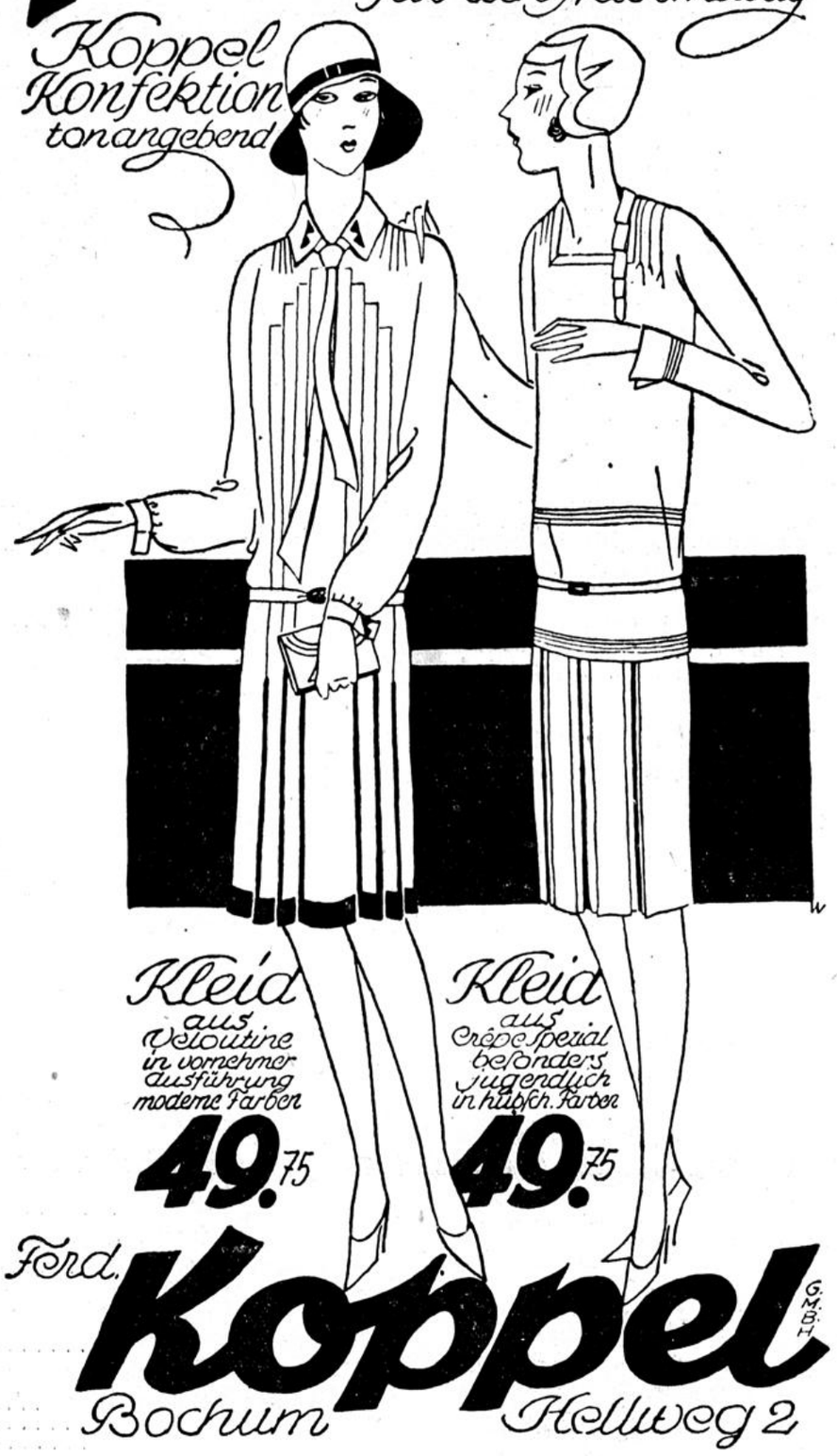
Margarine	per Pfund von	**39** Pfg. an
Blasenschmalz	per Pfund	**68** Pfg.
Plattenfett	per Pfund	**53** Pfg.
Salatöl	per Liter	**75** Pfg.
Auszugmehl	2-Pfund-Beutel nur	**50** Pfg.
Plange Diamantmehl	5-Pfund-Beutel	**120** Pfg.
Holländer Käse 20 %	Pfund nur	**73** Pfg.
Holländer Käse 40 %	Pfund nur	**110** Pfg.
Edamer Käse 20 %	Pfund nur	**82** Pfg.
Edamer Käse 40 %	Pfund nur	**120** Pfg.
Stangen-Limburger Käse	Pfund nur	**32** Pfg.
Plockwurst	schnittfest, Ia Ware, Pfund nur	**140** Pfg.
Feinste Süßrahm-Tafelbutter		**2.- Mk.**
Gekochter Schinken	¼ Pfund nur	**40** Pfg.
Oelsardinen	50	**25** Pfg.
Apfelmus	2 Pfund-Dose	**56** Pfg.
Schnittbohnen	2 Pfund-Dose	**62** Pfg.
Ia. Pflaumen	2 Pfund-Dose	**75** Pfg.

Alle anderen Lebensmittel in bester Qualität und Aufmachung!

Heinr. Hill
Bochum
(Bekannte Verkaufsstellen)

Heute zeigen wir 2 Kleider für den Nachmittag

Koppel Konfektion tonangebend



Kleid aus Velloutine in vornehmer Ausführung moderne Farben **49.75**

Kleid aus Crêpe Spezial besonders jugendlich in hübsch. Farben **49.75**

Frd. **Koppel** G.m.b.H.
Bochum Hellweg 2

Billige beste
Braten
und
Wurstwaren

	per Pfd. Mk.
Rollbraten Ia.	1.00
Durchw. frisch. Schweinefleisch	0.85
Eisbein im Ganzen	0.70
Flomen	0.80

Rindfleisch 1.10, 1.
nur eigene Schlachtung

Wurstwaren
ohne Zusatz v. Gefrierfleisch

Feine und grobe Bratwurst	1.20
Zungenwurst	1.20
Schwartemagen	1.00
Fleischwürstchen	1.20
Rotwurst	1.00
Braunschweiger Schmierwurst	1.20
Jagdwurst	1.20
Fleischwurst	1.00
Thür. Schmierknoblauchwurst	0.80
Thür. Kochknoblauchmettwurst	0.80
Bierwurst besond. billig	1.20
Hess. Leberwurst	1.00
Kalbsleberwurst	0.90
Beste Leberwurst	0.70
Feinster westf. Rollschinken	1.50
Nußschinken	1.60
Schinkenspeck 1.40 u.	1.30
Geräucherter fetter Speck	1.00
Geräuch. durchwachs. Speck	1.10
Trockene Plockwurst	1.80

Alles aus eigen. Schlachtung
Ia Mastkalbfleisch
zu billigstem Tagespreis
Nur Heinrichstr. 7 bei
Jean Meyer

Ganz nach Ihrem Geschmack
gut und billig
kaufen Sie Ihre
Anzüge u. Ulster
auf Teilzahlung
sowie
HOSEN



von **2.75 Mk.** an
bei
Gebr. Brand
Bochum, Hellweg 1

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken
deutsche Qualitätsware, liefert größt. Teppich-Vers.-Haus Deutschlands
ohne Anzahlg.
in monatl. Raten ab 10. M. Diskr. Behandl. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbes. brieflich unt. G. W. 85 an die Gesch. d. Zt.

Darlehen
an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.
Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Kasernenstr. 7/9.
Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2–7 Uhr nachm

---

Zahle hohe Preise
für getrag. Herren-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche.
D. Goldfried, Essen Mechthildisstr. 14.
Karte gen. Komme sofort.

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover.
Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vorbereit. z. Verbandsprf. (fr. Einj.) sow. z. all. Prüfung. a. öffentl. Schulen. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herrl. Lage direkt am Walde u. Abhang d. Deistergebirges. Streng individ. Behandl. Beste Verpfleg., Aerzt. Aufs., Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktion

---

Kopf- Kleider- Flöhe **Filz-Läuse** auch bei Tiere
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur z. hab. Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13

Autotransporte
2 t Schnellast, führt reell und billig aus
3059 **Breuer,** Blücherstr. 11 3059

Unterhaltung Wissen Leben

Die Ziegelsteine und Pfannen beim westfälischen Häuserbau.

Von
Dr. Adolf **Sellmann**, Hagen i. W.

Wir können uns heute kaum noch vorstellen, welche ungeheure Plage einst die Feuersbrünste waren. Man denke daran, daß früher Steinbauten mit Ziegel- oder Schieferdächern kaum vorhanden waren. Die Häuser waren Fachwerkbauten mit Stroh und Schindeln gedeckt. Das Fachwerk war meistens auch noch mit Flechtwerk und Strohlehm ausgefüllt. Wenn nun das Feuer ein Haus ergriff, so war es unrettbar verloren und die Nachbarhäuser waren ohne weiteres aufs schwerste gefährdet. Die Windrichtung spielte eine entscheidende Rolle bei der Ausbreitung des Brandes. Die Geschichte der alten Städte ist eine Geschichte großer Brände. Das gilt auch von den westfälischen Städten. Wer die Geschichte irgend welcher Stadt auf roter Erde kennt, wird das bestätigt finden. Besonders katastrophal für die Städte der Grafschaft Mark war das Jahrzehnt von 1720 bis 1730. In jenem Jahrzehnt hat es in Unna, in Westhofen, in Breckerfeld, Lüdenscheid, Schwelm und Hagen gebrannt. Dabei fielen große Teile dieser Ortschaften dem Feuer zum Opfer. Breckerfeld ist damals innerhalb der Stadtmauern bis auf das letzte Haus verbrannt. Wir müssen allerdings dabei bedenken, daß diese primitiven Häuser auch bald wieder aufgebaut waren.

Durch Schaden klug gemacht, legte man aber den größten Wert darauf, schon Steine beim Neubau zu verwenden. Vor allem war es auch wichtig, daß die Dächer mit Ziegeln bedeckt wurden, damit das Feuer sich nicht so schnell ausbreiten konnte. Es ist nun bemerkenswert, daß in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in vielen abgebrannten Städten Westfalens Ziegelsteine und Dachpfannen Verwendung finden. Es war das für die damalige Zeit in Westfalen etwas ganz Neues. In den meisten Städten gab es noch keine Ziegelmeister. Sie mußten von auswärts kommen, unter Umständen von weit her, und der Magistrat der betreffenden Stadt mußte dann mit diesem Ziegelmeister einen ausführlichen Vertrag schließen. Der Meister kam mit seinen Gesellen dann an den betreffenden Ort. Irgendwo auf dem Felde, wo man gute Ziegelerde gefunden hatte, wurde ein Feldziegelofen (Meiler) errichtet. Die Ziegelsteine wurden dann in hölzernen Formen mit der Hand gestrichen und in den Feldziegelöfen gebrannt. Das war für die betreffende Stadt eine äußerst wichtige Arbeit. Nun erhob sich wieder an der Brandstelle ein Haus neben dem andern. Das Fachwerk, mit Ziegelsteinen ausgefüllt, das Dach mit Pfannen bedeckt, unter Umständen die Häuser sogar noch durch Brandmauern besonders geschützt. Es ist merkwürdig, daß der Ziegelbau, der aus der römischen Antike übernommen war und dann beispielsweise in Italien stets gepflegt wurde, erst in so später Zeit seinen allgemeinen Einzug in Westfalen hielt. Einhard, der Biograph Karls des Großen, gibt in einem Brief Auftrag zur Herstellung von Ziegeln. Hrabanus Maurus († 856) erwähnt Ziegelsteine als gewöhnliches Baumaterial. Trotzdem blieb der Ziegelbau in Westfalen fast gänzlich unbekannt.

Um den neu aufkommenden Hausbau mit Ziegelsteinen und Dachpfannen recht deutlich zu machen, wollen wir auf Grund von urkundlichem Material uns klar machen, wie diese Sache nach einem großen Brande im Jahre 1722 vom Magistrat der Stadt Schwelm geregelt wurde. Am 16. November 1722 verhandelte man in Gegenwart des Steuerrates Motzfeld und des Bürgermeisters und Magistrats der Stadt Schwelm über einen Vertrag mit der Stadt Schwelm auf Grund dessen sich ein Ziegelmeister sich zum Backen von Ziegelsteinen und Pfannen bereit erklärte. Der Ziegelmeister Jansen de jung war mit seinem Schwiegersohn aus Holland — er stammte aus der Gegend von Rotterdam — herbeigeeilt, um dieses große Geschäft in Schwelm unter Umständen zu machen. Ehe er mit dem Magistrat verhandelte, hatte er schon in der Schwelmer Flur sich nach geeigneter Ziegelerde umgesehen. An demselben Tage war aber noch ein zweiter Ziegelmeister nach Schwelm gekommen, um dasselbe Geschäft zu machen. Es war Lambert Fallis aus Düsseldorf, der schon früher abgeschlossene Kontrakte vorzeigen konnte, die er einmal mit dem König von Preußen und dann mit dem Generalmajor von Schwerin abgeschlossen hatte. Dieser zweite Ziegelmeister hatte also gute Empfehlungen, außerdem war er auch bereit, Kaution zu stellen. An demselben Tage konnte das Geschäft von keiner Seite aus erledigt werden. Am darauffolgenden Tage (17. November 1722) berichtete der Ziegelmeister Lambert Fallis, daß er an zwei Stellen „tüchtige" Erde gefunden hatte, nämlich zwischen Möllenkotten und Martfeld gute Erde zu Dachziegeln und am Wiedenhofe gute Erde zu Ziegelsteinen. Von beiden Orten hatte er Proben von Erde mitgebracht. Als besonderen Vorteil gab er dabei noch an, daß man sofort von oben her an beiden Stellen an die Ziegelerde gelangen könne. Die Sache schien für den Ziegelmeister aus Düsseldorf gut zu stehen. Allein, in dem Protokoll findet man, daß dieser Düsseldorfer Meister am folgenden Morgen ohne Abschied „wieder nach Düsseldorf abmarschiert sei." Der Magistrat von Schwelm konnte sich gar keinen Grund denken, weswegen das geschehen sei. Er sah sich infolgedessen genötigt, wiederum mit dem Ziegelmeister Jacob Jansen de jung aus Holland zu verhandeln. Infolgedessen wird nun der Kontrakt zum Ziegel- und Pfannenstreichen mit dem holländischen Meister am 19. November 1723 abgeschlossen.

Wie sah nun ein solcher Vertrag aus?

In dem Vertrag, den die Stadt Schwelm mit dem Ziegelmeister Jansen aus Holland abschließt, liest man:

„Es übernimmt Meister Jansen auf dem ihm anzuweisenden von ihm selbst probierten Grunde 5 mal 100 000 Ziegel zu streichen, also daß derselbe die Arbeit dergestalt mit genugsamen Leuten zeitig anhebe, daß sothane Summe der 5 mal 100 000 Steine zu zweien Malen als die Hälfte um Johannis und die übrige Hälfte um Michaelis 1723, wenn ein extra ordinärer Regen nicht hinderlich sein wird, fertig und ausgebacken werden, also daß sie in der Länge 11 Zoll, Breite 5½ und Dicke 2¾ Zoll aus dem Ofen behalten."

Das benötigte Holz, Kohlen und Stroh und alle übrigen Gerätschaften muß sich der Ziegelmeister selbst verschaffen. Ebenso muß er für Anstellung genügender Kompagnons und Arbeitsleute Sorge tragen, „daß dieserhalb kein Aufenthalt causiret werde". Wenn die Steine genugsam ausgetrocknet sind, werden sie in den Ofen gezählt, wobei zwei Deputierte vom Magistrat oder der Bürgerschaft zur Kontrolle anwesend sind. Ist ein getrockneter Stein in mehr als zwei Stücke zerbrochen, so wird er ausgeworfen. Damit die Einsetzung dieser Steine nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt und die Deputierten nicht allzu lange aufgehalten werden, so muß der Ziegelmeister „genugsame Mannschaft" heranziehen. Wenn die Steine nicht genügend verarbeitet und wohl ausgebacken werden, geht der Ziegelmeister seiner Arbeit wie der Lohnes verlustig. Meister Jansen erhält für jedes Tausend Ziegelsteine 2 Reichsthaler, also für die 5 Mal 100 000 Steine 1000 Reichsthaler. Zur Anschaffung des Materials und der Gerätschaften und zur Abzahlung des Arbeitslohnes bekommt er von Zeit zu Zeit das nötige Geld. Bei vollendeter Beendigung der Arbeit sollen indessen noch 300 Reichsthaler „in Kassa" sein. Um eine untadelhafte Arbeit zu erzielen, haftet der Ziegelmeister mit all seiner beweglichen und unbeweglichen Habe und stellt selbige „pro hypotheka". In ähnlicher Weise soll der Ziegelmeister die Dachziegel oder Pfannen streichen und verfertigen. Es wird dieser Vertrag doppelt ausgefertigt und auf der einen Seite vom Kommissarius Loci Herrn von Motzfeld und dem Magistrat der Stadt Schwelm unterschrieben und „mit dem Insiegel bedrücket." Ebenso muß der Ziegelmeister diesen Vertrag unterschreiben und besiegeln. Voraussetzung dabei war, daß der König von Preußen diesen Vertrag noch approbiert.

Die Herstellung solcher Ziegelsteine und Dachpfannen nach einem großen Stadtbrande war also eine äußerst wichtige Sache. Aus den Rechnungen der Stadt Schwelm ersehen wir, daß in jenen Novembertagen 1722 sich noch zwei andere Ziegelmeister aus dem Vest Recklinghausen namens Johann Cannenbecker, Vater und Sohn, eingefunden hatten, um zu verhandeln und Ziegelerde zu suchen und zu untersuchen. Die Reise- und Zehrkosten hat jedesmal die Stadt Schwelm bezahlt, woraus man schließen kann, daß alle diese Ziegelmeister von der Stadt selbst aufgefordert wurden, um ihre Angebote zu machen.

Das Herstellen der Backsteine und Ziegeln hat sich seit jener Zeit in Westfalen schnell weiter entwickelt. Allmählich entstehen feste Ziegeleien, die auf Vorrat arbeiten und man hatte es nun nicht mehr nötig, Ziegelmeister von weither zu holen und Feldziegelöfen an irgendwelcher Stelle der Feldflur zu errichten.

Die Hochzeit des Fürsten Bismarck



Die Hochzeitsgesellschaft nach dem Frühstück im Hotel Esplanade in Berlin.

Das rasende Meer.

Eine 90 Meter hohe Welle. — Ein Wellenbrecher beiseite geschoben.

Der Riesendampfer „Leviathan" hat, wie gemeldet, auf seiner letzten Fahrt durch eine große Sturzwelle, die sich 130 Fuß über den Meeresspiegel erhoben haben soll, schweren Schaden erlitten. Ob die Welle wirklich diese ungeheure Höhe erreichte, ist zweifelhaft, denn bekanntlich irrt man sich bei der Abschätzung der Wellenhöhe sehr leicht, und genaue Messungen, die in jüngster Zeit vorgenommen worden sind, haben ergeben, daß jene „haushohen" Wellen, von denen geängstigte Passagiere so gern bei der Schilderung der erlebten Stürme erzählen, nur in den allerseltensten Fällen vorkommen. Nicht die Höhe, sondern die Kraft der Meereswelle bringt jene furchtbaren Wirkungen hervor, die den wütenden Ozean zum Schrecken aller Seefahrer machen. Diese Stärke der Wellen wird oft unterschätzt. Ein englischer Sachverständiger hat die Leistungen der anprallenden Wellen an der englischen Küste beobachtet, und z. B. festgestellt, daß bei Peterhead Mauerblöcke, von denen jeder 41 Tonnen schwer war, von der Kraft der Wogen fortgeschleudert wurden; an derselben Stelle wurde Mauerwerk in einem Gewicht von 3300 Tonnen bei einer Sturmflut 2 Zoll hoch gehoben, ohne daß die Mauer zerbrach. Ein Wellenbrecher zu Colombo, der als starke Mauer von 150 Länge und 28 Fuß Breite aufgeführt und bis zu 20 Fuß tief unter dem Meeresspiegel in dem Boden verankert war, wurde durch eine einzige Welle 15 Zoll zurückgeworfen. Es ist natürlich sehr schwer, anzugeben, welches die größte Welle ist, die die See hervorgebracht hat. Es mögen ungeheure Wogen von dem wütenden Meer aufgetürmt worden sein, die in keinem Logbuch verzeichnet und in keinem Bericht angegeben wurden. Schiffe, die spurlos verschwanden, mögen von solchen Wasserungeheuern verschlungen worden sein, die unter dem Einfluß eines furchtbaren Orkans emporgetürmt wurden. Jene Welle, die den „Leviathan" überflutete und großen Schaden anrichtete, hätte zweifellos ein kleineres Schiff verschlungen, ohne daß nur eine Seele sich hätte retten können. Im Februar 1926 wurde ein Schiff der Allan-Linie, die „Kaiserin von Frankreich", bei einem Wind, der mit einer Geschwindigkeit von 150 Kilometer in der Stunde raste, von einer Welle überflutet, die die Kommandobrücke fortriß, alles in der Nähe zertrümmerte und einen Schaden von über 300 000 Mark anrichtete. Als die höchste Welle, die wohl bisher von Menschen beobachtet worden ist, kann eine Woge gelten, über die der Leuchtturm-Ingenieur Sir James Douglas Bericht erstattete. Die Woge schleuderte Sand und Schlamm vom Meeresgrund bis auf die Plattform des Leuchtturms von Bishop Rock auf den Scilly-Inseln. Diese Plattform erhebt sich 120 Fuß über dem gewöhnlichen Meeresspiegel und das Meer ist hier 150 Fuß tief. Da die Welle den Sand von dem Meeresgrund mit emporgenommen hat, so betrug ihre Höhe von der Basis bis zur Spitze 270 Fuß.

Fels und See.

Ein Felsen ist der Mann, der nur erglüht,
Wenn trotzig er gen Himmel sich erhoben,
Zurück ihm schleudernd seiner Sonne Strahlen;
Ein stiller See des Weibes weich Gemüt,
Das still empfängt das Licht von oben,
Drin sich die Himmel himmlischer noch malen.

Georg **Herwegh**.

Erstes Lachen.

Sie trug ihr Kind in den jungen Tag,
In die leuchtende Frühlingssonne,
Die so reich auf der blühenden Erde lag.
Und glückberauscht schlug ihr junges Herz
Nach überstandenem Weh und Schmerz —
In mütterlich seligster Wonne.

Sie trank den Zauber der sonnigen Stund'
Und sie küßte ihr Knäblein ganz sachte.
Da verzog sich der kleine, der rosige Mund —
Und im Singen und Klingen und Lenzeswehn
Sah sie jauchzend das süße Wunder geschehn,
Daß ihr Knäblein zum ersten Mal lachte!

Bochum. Hilde **Konetzky**.

Das Geburtshaus Dürers in Nürnberg.



Er gräbt sich sein eigenes Grab.

In einem Ort in der Umgebung von Stainz (Weststeiermark) verübte vor einigen Tagen ein Mann in seltsamer Art Selbstmord. Er grub sich an einer etwas abgelegenen Stelle nächst dem Ort in Gegenwart seines Freundes, dem er die Absicht mitgeteilt hatte, daß er sich erschießen wolle, ein Grab. Ferner bat er seinen Freund, er möge das Grab nach der Feststellung seines Todes wieder zuschaufeln. Der Mann führte sein Vorhaben wirklich aus. Er legte sich in die von ihm selbst aufgeworfene Grube und tötete sich durch einen aus seiner Pistole in die Herzgegend abgefeuerten Schuß. Sein Freund ließ die Tat ruhig geschehen und warf dann, wie vereinbart, die Erde wieder in die Grube. Der Selbstmörder hatte an mehrere Personen, denen er nahestand, Abschiedsbriefe gerichtet. Die auf Mitteilungen an die Gendarmerie eingeleiteten Erhebungen bestätigten den Sachverhalt. Der Tote wurde enterdigt, in einen Sarg gelegt und nach dem nächsten Friedhof zur Beisetzung gebracht.

Heitere Ecke.



Ausdauer.

„Haben Sie also meinen Rat gegen Schlaflosigkeit befolgt und gezählt?"

„Jawohl — bis 19567."

„Und sind Sie dann eingeschlafen?"

„Nein, Herr Doktor, da war es Zeit zum Aufstehen!"



Eine interessante Nachricht für alle Hausfrauen!

Es gibt vielerlei Süßspeisen, wie Flammeris, rote Grütze, Cremespeisen, Aufläufe usw., die Sie nur aus dem einzigartigen Mondamin bereiten. — Zwischendurch kochen Sie aber auch Puddings aus fertigem Puddingpulver. Daher wird es Sie gewiß interessieren, daß Ihr Kaufmann neben den bekannten Mondamin-Paketen jetzt auch ein fertiges Puddingpulver aus echtem Mondamin führt. Dieser „Mondamin-Pudding" ist in Päckchen zu 10, 15 oder 25 Pfg. erhältlich. Er wird Ihnen bestimmt sehr fein schmecken; denn nur dieses Puddingpulver wird aus echtem Mondamin hergestellt! Und deshalb werden Sie es nicht bereuen, wenn Sie schon beim nächsten Einkauf daran denken:

Neben **Mondamin** *gibt's auch* **Mondamin-Pudding!**

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Ruhrkohlenförderung im März.

In der nachfolgenden Aufstellung ist die Kohlenförderung des Ruhrgebiets im Monat März 1928 sowie die Förderung in den einzelnen Monaten des Jahres 1927 enthalten. (Die arbeitstägliche Förderung ist in Klammern gesetzt.)

Monat	1927	1928
Januar	10 288 511	10 295 342
	(422 093)	(401 769)
Februar	9 826 231	10 031 212
	(409 426)	(401 248)
März	10 869 881	10 857 844
	(402 588)	(402 142)
April	9 129 622	
	(380 401)	
Mai	9 479 284	
	(379 171)	
Juni	9 197 757	
	(389 323)	
Juli	9 681 810	
	(372 377)	
August	9 926 411	
	(367 645)	
September . . .	9 692 955	
	(372 806)	
Oktober	9 986 501	
	(384 096)	
November	9 813 235	
	(404 669)	
Dezember	10 130 155	
	(399 218)	
Januar-Dezember .	118 022 353	
	(389 995)	

Im Monat März 1928 wurden in 27 Arbeitstagen 10 857 844 Tonnen **Kohle** gefördert gegen 10 031 212 Tonnen in 25 Arbeitstagen im Februar 1928 und 10 869 881 Tonnen in 27 Arbeitstagen im März 1927. Arbeitstäglich betrug die Kohlenförderung im März 1928 402 142 Tonnen gegen 401 248 Tonnen im Februar 1928 und 402 588 Tonnen im März 1927. Die **Kokserzeugung** des Ruhrgebiets stellte sich im März 1928 auf 2 547 928 Tonnen (täglich 82 191 Tonnen), im Februar 1928 auf 2 500 567 Tonnen (täglich 86 226 Tonnen), im März 1927 auf 2 288 902 Tonnen (täglich 73 836 Tonnen). Auf den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet. Die **Brikettherstellung** hat im März 1928 305 389 Tonnen betragen (arbeitstäglich 11 311 Tonnen) gegen 266 461 Tonnen (10 658 Tonnen) im Februar 1928 und 336 583 Tonnen (12 460 Tonnen) im März 1927. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende März 1928 auf 396 306 gegen 397 275 Ende Februar 1928 und 418 475 im März 1927. Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten **Feierschichten** betrug im Monat März 1928 — nach vorläufiger Berechnung — 14 469 (arbeitstäglich 536) gegen 25 890 (arbeitstäglich 1036) im Februar 1928. Die Bestände an Kohlen, Koks und Preßkohle (Koks und Preßkohle in Kohle umgerechnet) stellten sich Ende März 1928 auf 1,71 Millionen Tonnen gegen 1,34 Millionen Tonnen Ende Februar 1928. In diesen Zahlen sind die in den Syndikatslägern vorhandenen verhältnismäßig geringen Bestände einbegriffen.

Der Höhepunkt der Konjunktur überschritten.

Die Wirtschaftslage im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Auf Grund der Berichte der Industrie- und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Duisburg-Ruhrort, Essen, Krefeld und Münster läßt sich über die Wirtschaftslage im niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet im ersten Vierteljahr 1928 folgendes feststellen: Auch bei vorsichtigster Beurteilung der Wirtschaftslage will es scheinen, als ob der Höhepunkt der Konjunktur überschritten sei. Wenn auch die Industrie, besonders die Produktionsmittelindustrie, im großen und ganzen noch gut beschäftigt ist, so findet ihr guter Beschäftigungsgrad doch zum großen Teil seine Begründung in allen Aufträgen, während deren Neueingänge zu wünschen übrig lassen. Auf der anderen Seite wird die Beurteilung der Lage durch die Tatsache erschwert, daß seinerzeit ein großer Teil der Produktion zur Auffüllung der geleerten Läger benutzt wurde und diese Läger nunmehr als Versorger des Bedarfs stark in Erscheinung treten. Des weiteren kommt die im letzten Vierteljahr 1927 erfolgte Eindeckung besonders in Konsumartikeln angesichts erwarteter Preiserhöhungen hinzu, die naturgemäß eine Auftragsminderung für die Industrien im Gefolge hatte. Das Auslandsgeschäft hat sich erfreulicherweise in einer Reihe von Branchen belebt. Leider sind aber die Selbstkosten der deutschen Werke im Verhältnis zu denen des Auslandes derartig hoch, daß eine Rente dabei kaum herausgewirtschaftet werden kann.

Berliner Börse im allgemeinen schwach.

Spezialwerte fest. — Nachbörse freundlich.

Berlin, 19. April.

Nach einem sehr ruhigen Vormittagsverkehr konnte sich ziemlich unerwartet vorbörslich auf fast allen Märkten eine Erholung durchsetzen. Einerseits beruhigte, daß trotz der gestrigen Rückgänge kein dringendes Angebot aus Privathand vorlag, andererseits wirkte der Reichsbankausweis nach. Die ersten Kurse waren nicht einheitlich und teilweise nicht ganz so fest wie die vorbörslichen. So eröffneten auch Polyphon nur 4½ % höher mit 397½, nachdem sie vorbörslich mit 401 gehandelt wurden. Karstadt und Rheinische Braunkohle konnten etwa 5 % gewinnen. Für Farben stimulierte die nahende Generalversammlung am 25. April, von der man sich besonders günstige Auslassungen über den Geschäftsgang verspricht. Auch Kaliaktien verloren in Reaktion auf die gestrigen Steigerungen anfangs 2¼ bis 3 %. Spezialwerte konnten zumeist etwas anziehen, während das Gros der Papiere zur Schwäche neigte. Pfandbriefe waren uneinheitlich. Devisen eher angeboten. Spanien und der Yen schwächer. Heute wurde erstmalig amtlich die Devise Estland mit 92,20 für 100 estländische Kronen notiert. Der Geldmarkt zeigte heute eine kleine Befestigung, da bei den Banken von Industrieseite etwas mehr Nachfrage bestand. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 7½ bis 8½ %. — Nachbörse: Am Schluß war die Allgemeintendenz freundlich, für Spezialwerte fest. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 164½, Farben 265½, Gelsenkirchener 139½, Harpener 168, Mannesmann 154¾, Phönix 102, Rheinstahl 158, Schuckert 192. Siemens 298, Vereinigte Glanzstoff 764, Vereinigte Stahlwerke 97¼.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 19. April.

Der Terminverkehr verkehrte in freundlicher Haltung bei durchweg etwas befestigten Kursen und ruhigem Geschäft. Zu Umsätzen kam es im wesentlichen in Mannesmannaktien bei anziehenden Kursen, sowie in Harpen, Rheinstahl, Kaliindustrie und Gelsenkirchener Berg.

	19. April Anfk.	Endk.	Kassak	18. April Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank	141.—	141.¼	140.½	141.—	140.½	140.—
Gelsenberg .	139.—	139.—	138.½	140.—	139.—	138.½
Goldschmidt	—.—	108.—	107.¾	107.¾	107.—	—.—
Harp.Bergbau	166.¼	167.—	166.¾	167.½	167.—	166.½
Mannesmann	152.¾	153.¼	153.⅜	155.¼	153.—	154.—
Rheinstahl . .	158.—	158.½	158.—	159.—	157.½	158.—
Ver. Stahlw.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	96.¾
Kali-Industr.	194.—	194.—	193.¼	196.—	194.½	194.—

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse war das Geschäft auch heute weiter ruhig. Kursveränderungen von Belang waren nicht festzustellen. Von Kohlenkuxen wurden Diergardt, Ewald und Langenbrahm zu ungefähr letzten Preisen umgesetzt. Am Kohlenaktienmarkt wurden Adler und Dahlbusch auf letzter Kursbasis gehandelt, während Lothringen erneut gedrückt waren. Auf dem Braunkohlenmarkt waren die Werte des Michelkonzerns eher höher gesucht. Größere Umsätze vollzogen sich auf dem Kalikuxenmarkt in Asse zu kaum veränderten Kursen. Schwächer lagen Burbach sowie die elsässischen Kaliwerte. Kaliaktien waren kaum verändert. Der Industrieaktienmarkt wies besondere Veränderungen nicht auf. Kabel-Rheydt verloren 1 %.

Frankfurter Abendbörse freundlich.

Frankfurt, 19. April.

Die Abendbörse verkehrte freundlich, für die Hauptwerte weiter fest. Von westlichen Montanwerten zogen Harpener gut an und wurden in größeren Posten umgesetzt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 139½, Harpener 168½, Rheinstahl 159½, Vereinigte Stahlwerke 97, Phönix 102¼, A. E. G. 164¾, Bergmann 197, Elektrische Licht und Kraft 226½, Lieferungen 170, Gesfürel 283, J. G. Farben 266½, Felten & Guilleaume 125½, Goldschmidt 107½, Zellstoff Waldhof 298½.

Geldmarkt.

* **Ueberzeichnung der Berliner Stadtanleihe.** Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) gibt bekannt, daß die Zeichnungslisten auf die 25 Millionen Reichsmark fünfprozentiger Goldschatzanweisungen der Stadt Berlin infolge Ueberzeichnung geschlossen worden seien.

Banken.

* **Deutsche Rentenbank in Berlin.** Der Reingewinn des Instituts aus dem Jahre 1927 stellt sich auf 14,1 Millionen gegen 32,5 Millionen am Vorjahr. Zinsen aus Krediten und kurzfristigen Anlagen haben 14,3 Millionen (i. V. 35,9), Zinsen aus Wertpapieren 149 000 (152 000) Mark erbracht. Handlungsunkosten erforderten 335 000 (616 000) Mark. Eine Rückstellung für Neudruck von Rentenbankscheinen (i. V. 5 Millionen) wird dieses Mal nicht vorgenommen. Es wird vorgeschlagen, aus dem Reingewinn von 14 099 856 Mark dieses Mal keine Uebertragung an die Deutsche Rentenbankkreditanstalt vorzunehmen, ihn vielmehr der Gewinnreserve zuzuführen, die damit auf 52,7 Millionen Mark anwachsen wird.

* **Deutsche Rentenbankkreditanstalt in Berlin.** Aus dem ausgewiesenen Reingewinn für 1927 von 15,86 Millionen (13,6) sind 9,25 Millionen nach den gesetzlichen Vorschriften für Zuweisungen an die Haupt- und Sonderrücklage zu verwenden. Von dem verbleibenden Betrage beantragt die Verwaltung eine Zuweisung von 250 000 Mark an den Pensionsfonds und die Verwendung von 500 000 Mark für landwirtschaftliche Forschungszwecke. Der Restbetrag von 5,9 Millionen Mark soll als weitere Sonderrücklage verwendet werden, wodurch sich diese auf 23,87 Millionen erhöhen würde.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bergwerksgesellschaft Dahlbusch in Gelsenkirchen.** Das Geschäftsjahr 1927 hatte zwar mengenmäßig eine gute Konjunktur aufzuweisen, jedoch von der wirtschaftlichen Seite gesehen war das Bild ein wenig erfreuliches. Die Beteiligung bei dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat, bei der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H. in Bochum, sowie dem Benzol-Verband G. m. b. H. in Bochum ist die gleiche geblieben; ebenso haben die Beteiligungen bei den Syndikatsgesellschaften, dem Westfälischen Kohlenkontor Nath, Emschermann & Co., Hamburg, der Steenkolen Handelsvereeniging, Utrecht, der Rheinisch-Westfälischen Grubenholz-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin, eine Aenderung nicht erfahren. Die Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H., Duisburg-Meiderich, hat im Dezember vorigen Jahres ihr Kapital von 8 475 000 Mark auf 10 Millionen Mark erhöht. An dieser Kapitalerhöhung ist Dahlbusch mit 25 000 Mark beteiligt, so daß sich die Beteiligung nunmehr auf 235 000 Mark stellt. Die Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung A.-G. (Delog) hat im März 1927 ihr Kapital von 6 Millionen Mark auf 7 Millionen Mark erhöht. Von der Kapitalerhöhung hat Dahlbusch 334 000 Mark übernommen. Die Delog hat ihren Betrieb inzwischen aufgenommen. Die Produkte haben von vornherein einen sehr guten Absatz gefunden. Die Gelsenkirchener Zementwarenfabrik Ostermann & Co. A.-G., deren Aktienkapital sich ganz in Händen von Dahlbusch befindet, hat zufriedenstellend gearbeitet. Neuanlagen: Der früher als Einziehschacht dienende Schacht 5 wurde durch einen Wetterkanal mit dem Ausziehschacht 2 verbunden und sodann als Ausziehschacht umgestellt. Im Berichtsjahr wurde mit dem Bau einer Verbund-Regenerativbatterie System Solvay & Piette von 60 Oefen nebst Kondensationsanlage begonnen. Die Batterie wird einen Durchsatz an Trockenkohlen von täglich 700 Tonnen haben, so daß mit einer Jahresproduktion von rund 220 000 Tonnen Koks gerechnet werden kann. Zur Erzeugung von säurefreiem Ammoniak wurde eine Neutralisationsanlage für schwefelsaures Ammoniak eingebaut und in Betrieb genommen. In der Bilanz werden aufgeführt Außenstände einschließlich Bankguthaben mit 6 113 496 Mark, Beteiligungen 2 600 000 Mark und Wertpapiere 78 963 Mark. Der Rohgewinn nach Abzug der allgemeinen Unkosten stellt sich auf 4 808 129 Mark. Die sozialen Lasten erforderten 1 754 046 Mark, Steuern 1 174 595 Mark und Abschreibungen 1 132 806 Mark. Einschließlich Vortrag aus dem Jahre 1926 in Höhe von 48 760 Mark verbleibt ein Reingewinn von 795 441 Mark, aus dem 5 % auf die Vorzugsaktien und 5 % Dividende auf die Stammaktien verteilt werden sollen.

* **Lenkering & Cie. in Duisburg.** Der Reingewinn des Jahres 1927 beläuft sich auf 25 477 Mark, hierzu Vortrag aus 1926 2381 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. In der Bilanz werden Schuldner mit 1 746 632 Mark und Gläubiger mit 1 241 747 Mark ausgewiesen.

* **Portland-Zementfabrik Hemmor in Hannover.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 15 % fest.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 19. April 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 -48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.89—0.94
Silber in Barren 900% fein	78.75 79.75

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 19. April 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Caroline . . .	—	—	Niederrh. Brgw.	60.—	64 —
Carolus Magnus	8200	–	Ver. Stahl . . .	—.—	—.—
Constantin d.Gr	190	205	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland . .	—				
Diergardt . . .	2750	2950	Bellerhammer .	—	1650
Ewald . . .	17500	18250	Bernhardshall .	—	—
Glückauf-Segen	—	—	Bruckd. Nietleb.	8000	—
Gottessegen . .	—	–	Glimmerode . .	—	—
Graf Schwerin	–	5050	Gute Hoffnung .	2650	2900
Heinrich . .	4200	—	Leonhardt . . .	8400	—
Joh.Deimelsberg	—	1700	Lucherberg . .	—	—
König Ludwig .	34500	36500	Michel	9650	10000
Langenbrahm .	16000	17000	Oskarssegen .	—	—
Trier I—III . .	—	—	Vesta	4700	5100
Westfalen . . .	—	—	Zukunft-Akt. .	–	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle . .	63.—	65.—	Elsa-Zement .	—.—	—.—
Dahlbusch . .	129.—	132.—	Mansfeld . . .	—.—	—.—
Lothringen . .	—.—	68.50	Sachtleben . .	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alicenhall . . .	290	—	Oberhof	3500	—
Asse	3650	3800	Ransbach . . .	1500	1600
Beienrode . .	500	550	Rastenberg . .	750	800
Bergmannsseg.		11300	Reichskrone . .	—	—
Bernsd., Burggr.	650	725	Reinhardsbrunn	3500	4200
Brnschw. Lüneb	2450	2600	Rössing.Barnten	5200	—
Burbach . . .	2000	2100	Rothenfelde . .	—	—
Carlshall . . .	—	—	Salzmünde . .	—	
Desdemona . .	3750	3900	Schwarzburg .	1200	1300
Einigkeit . . .	–	3050	Siegfried I .	—	2575
Erichssegen . .	3900	—	Siegfr.-Giesen .	7600	8000
Friedrichroda .	—	2750	Thüringen . . .	–	—
Fürstenhall . .	—	—	Volkenroda . .	2350	2450
Günthershall .	1050	—	Walbeck . . .	625	—
Habighorst . .	—	975	Wilhelmshall .	—	—
Hansa Silberb .	3250	3500	Wintershall . .	—	—
Hedwigsburg .	400	405	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus.	—	—			
Hildasglück . .	700	—	Adler	63.—	65.—
Hindenburg . .	7600	—	Friedrichshall .	159.—	—.—
Hohenfels . . .	6800	—	Hallesche Kali .	179.—	182.—
Hope	—	—	Hannov. Kali .	63.—	67.—
Hugo	6900	—	Heldburg Vorz.	82.—	84.—
Ilsenburg . . .	130	—	Kali-Industrie .	—.—	—.—
Königshall . .	—	—	Krügershall . .	142.—	144.—
Mariaglück . .	2600	2725	Niedersachsen .	112.—	114.50
MarieMLuisMax	400	425	Ronnenberg . .	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Neusollstedt .	1200	1325	Teutonia . . .	22.—	—.—
Neustaßfurt .	8600	—	Wittekind . . .	75.50	77.50

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr. .	132	—	Houbenwerke .	—	—
Deutsch.Lastaut	27	29	Karstadt Rud. .	—	—
Dortm. Vulkan	37	40	Kabel Rheydt .	175	179
Dorstener Eisen	120	—	Rhein.-W.Elektr.	—	183
Eisenw. Heerdt	—	—	Uerding.Waggon	223	227
Hansa Lloyd .	—	—	Balke	130	132

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	19. April	16. April
6½% Deutsche Reichspost	94.70 bG	95.— bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.10 bG	98.— bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.50 bG	96.00 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	96.00 G	97.00 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	95.20 bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	98.00 G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.20 b	94.70 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	98.00 bG	97.50 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.70 G	95.50 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.50 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	—.— bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	—.— b	95.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	96.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 5	96.50 G	96.20 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	94.60 G	95.70 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	95.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	—.— G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	87.50 G	95.20 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	94.20 bB	94.40 bB
7 Leopoldgrube	93.70 G	95.50 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt. . . .	90.50 Gb	90.60 Gb
8 do. ohne Opt. . . .	88.20 etb	89.00 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	101.70 bG	102.50 bG
7 Harpener Bergbau	163.00 bG	163.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	121.00 GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 19. April 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
do. (grosse)	55.0	55.0
do. (o. Ausl.)	16.8	16.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	94.7	91.7
4% Schutzg.-Anl.	7.1	7.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	106.5	—.—
A. G. f. Verkehr.	10	198.0	198.0
Baltimore Ohio	10	—.—	119.5
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	97.0	97.1
Elektr. Hochb.	5	85.5	85.5
Hamb. Hochbahn	6	87.5	86.6
Hamb.Amerik.P.	8	154.0	155.2
Hamb.-Südamer.	8	220.5	210.0
Hansa	6	225.7	225.5
Nordd. Lloyd	6	152.2	153.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.2	16.1
Pennsylvania	6	—.—	—.—
Schantungbahn	—	8.5	8.7
Ver. Elbe Schiff.	5	72.0	72.2

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	166.9	166.0
Bank f. Brauind.	11	196.0	196.0
Barmer Bankv.	10	140.0	140.0
" Kreditb.	6	60.5	60.5
Berl. Handelsg.	12	257.2	257.2
" Hypoth.-B.	10	205.0	215.2
Comm. u. Pr.-B.	11	174.0	181.0
Darmst. u. N.-B.	12	245.0	240.
Deutsche Bank	10	159.0	159.0
Diskonto-Komm.	10	159.0	152.0
Dresdener Bank	10	152.7	152.0
Mitteld.Kreditbk	9	213.3	213.5
Osnabrück. Bk.	5	80.0	80.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	—.—	118.7
Preuß.Hyp. A. B.	8	150.2	148.0
Preuß. Bodenkr.	8	132.7	138.2
Preuß. Zentralb.	9	148.5	148.0
do. Pfdbr.-Bk.	10	149.0	150.0
Reichsbank	10	201.5	207.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	130.0	138.2

Industrieaktien

Accumulatoren	8	161.2	163.7
Adler Portland	10	146.0	147.0
AdlerOppenheim	6	245.0	240.0
Adlerhütt.-Glas	9	123.5	123.5
Adlerwerke	—	92.6	92.2
Akt. f. Bauausf.	—	93.2	93.2
Alexanderwerk	—	65.0	67.6
Alfred Delligsen	—	149.0	148.0
A. E. G.	8	163.2	162.8
Allg. Elektr.G.V.	6	81.0	81.0
Allg. Häuserbau	7	142.5	142.5
Alsen Portland	14	221.0	223.0
Ammend. Papier	15	219.0	219.7
Anhalter Kohlen	6	94.7	94.0
Anker-Werke	10	217.5	216.5
Annab. Steingut	—	44.0	44.2
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	191.5	191.5
Askaniawerke	—	58.0	58.5
Augsb.-N.Masch.	5	109.0	109.5
" Has.Brau.	6	98.0	100.0
Bachm.&Ladew.	12	249.0	249.2
Baer & Stein	10	189.5	189.5
Balke Maschin.	6	128.0	130.0
Bamag	—	25.5	25.0
Bamberger Malz	8	114.0	114.0
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	97.5	100.0
Bartz & Co. Lag.	—	77.0	77.0
Basalt	6	88.5	88.0
Bast & Co.	12	231.0	230.0
Bayr. Motorenw.	12	250.0	250.0
Bayr. Spiegel	—	73.0	73.7
Bazar	8	150.0	152.0
J. P. Bemberg	14	539.0	533.0
Bendix Holzb.	—	39.5	41.0
Jul. Berger	20	391.5	394.0
Bergmann E.	8	185.0	184.5
Berl. Gub. Hutf.	16	340.0	345.0
" Holzkont.	5	112.7	114.0
" Kindel-Br.	18	475.0	475.0
" Karls. Ind.	—	76.8	80.5
" Masch.	6	127.0	—.
Berth. Messing	7	100.7	102.0
Beton u. Mon.	9	140.0	139.5
Biel. mech. Web.	—	104.0	104.0
Boch. Viktoria	7	128.0	127.5
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.
Brauh. Nürnb.	12	188.5	188.5
Braunk. u. Brik.	10	176.2	176.5
Braunschw. K.	10	—.	—.
" Jute	6	142.0	142.0
" Masch.	4	66.0	65.0
Breitenb. Zem.	12	153.0	153.0
Bremen-Besigh.	4	63.2	63.0
" Vulkan	8	145.5	147.0
" Wollk.	12	230.5	230.5
Brown-Boveri	9	152.0	153.0
Buderus	—	98.1	99.8
Busch Lüdensch.	—	92.5	93.3
" Waggon	—	72.5	73.0
Büttnerwerke	5	72.0	72.0
Butzke & Co.	7	123.0	—.
Byk Gulden	—	90.0	89.8
Calmon Asbest	—	44.5	46.0
Capito u. Klein	—	89.0	87.0
Carolin. Braunk.	12	219.0	215.0
Charl. Wasser	7	135.1	137.5
Chem Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	90.5	90.5
" Heyden	4	126.0	120.5
" Gelsenk.	5	83.0	83.0
" Albert	6	100.2	100.5
Chillingworth	0	106.0	107.5
Concord. chem.	5	55.0	56.7
" Berg	—	97.0	97.0
Spinn.	10	140.0	143.0
Conti-Coutchouc	0	121.7	123.6
Corona Fahrrad	—	61.0	62.2
Cröllwitz Papier	10	148.0	148.0
Daimler Motor.	—	106.6	102.5
Deutsche Atlant.	7	165.5	156.5
Dtsch. Conti Gas	8	204.0	203.8
" Asphalt	6	160.0	157.2
" Babcox	9	147.0	147.0
" Erdöl	6	135.0	133.0
" Gußstahl	0	96.0	96.0
" Jute	9	144.0	140.0
" Kabel	6	84.0	82.0
" Lin.-Unt.	15	308.0	310.0
" Linoleum	15	219.0	260.0
Dtsch. Maschin.	—	45.0	45.8
" Schachtb.	4	92.5	92.5
" Spiegel	—	92.0	91.0
" Steinz.	12	248.0	250.0
" Tel. u. K.	7	116.7	116.2
" Ton u. St.	10	159.5	152.0
" Wolle	—	54.0	53.5
" Eisenh.	4	87.2	87.5
Dittm., Neuhans	3	90.0	90.0
O. Dörffler	10	128.5	128.5
Dtmd.Akt.-Brau.	12	232.0	230.0
" Ritt.- "	20	349.2	348.0
" Union- "	14	263.0	268.5
Dresd. Gard.	8	152.5	133.5
" Schnellpr.	10	123.0	128.5
Dürener Metall	—	198.0	196.0
Dürkoppwerke	—	66.0	68.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	327.0
" Eisenh.	—	64.2	64.2
" Höf.-B.	12	122.0	125.0
" Kammg.	4	—	189.0
" Maschb.	—	29.0	29.0
Dynam. Nobel	5	127.5	124.6
Egestorf Salzw.	8	127.0	127.0
Eisenb. Verkm.	8	165.0	165.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	187.2	186.0
Elektr. Lieferg.	10	168.2	170.0
El. Licht u. Kr.	10	225.0	223.0
Engelh.Brauerei	12	211.0	211.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	31.8	31.7
Enzinger	0	50.5	49.7
Erdmannsd. Sp.	6	117.0	117.5
Erlang. Baumw.	9	165.2	165.0
Eschw. Bergw.	14	201.7	201.5
Essen. Steinkohl.	8	136.5	131.0
Excelsior Fahrr.	6	100.0	100.0
Faber Bleistift	0	70.0	70.0
Fahlb. List & Co.	10	140.5	140.2
I. G. Farbenind.	10	265.0	263.0
Fein-Jute-Spinn.	4	129.0	129.5
Feldm. Papier	12	202.0	204.0
Felten & Guill.	6	124.0	124.5
Flöther Masch.	4	78.5	78.0
Frankf. Gas	7	125.0	150.0
" Masch.	—	82.7	83.0
Fraust. Zucker	8½	125.0	126.5
Freund Masch.	—	—.	—.
Friedrichsh.Kali	5	160.0	160.2
Friedrichshütte	—	131.0	113.0
R. Frister A.-G.	5	110.0	110.0
Froebeln Zucker	6	79.1	79.2
Gaggenau	—	29.2	28.5
Gebhard & Co.	7	141.0	144.0
Gebhard &König	—	65.0	60.0
Gelsenk. Bergw.	4	138.5	139.2
G. Gentsch. & Co.	—	103.0	102.5
Germania Portl.	14	208.0	209.0
Gerresh. Glas	8	—.	—.
Ges. f. el. Unter.	10	280.2	287.5
Gildemeist.& Co.	5	111.0	111.0
J. Girmes & Co.	10	271.5	275.0
Gladb. Wollind.	12	187.0	189.0
Glasm. Schalke	15	195.0	197.0
Glauzig. Zucker	5	103.0	103.7
Glockenstahl	—	36.5	36.3
Glück Auf Gelsk.	7	138.0	137.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	162.7	165.0
Th. Goldschmidt	5	106.5	107.0
Görlitzer Wagg.	8	23.0	23.0
Guano-Werke	4	74.2	74.5
Georg Grauert	—	50.0	50.0
Greppiner Werk.	10	147.0	146.7
Gritzner Masch.	11	132.3	137.0
Grün & Bilfinger	10	189.2	187.7
Gruschw. Textil	7	97.5	97.5
E. Grundlach	6	96.0	96.0
Haberm.&Gluck.	0	—.	—.
Hackethal Draht	0	92.0	92.0
Hageda	10	120.0	120.2
Hallesche Masch.	8	129.0	130.0
Hamb. El. Werke	10	162.8	161.5
Hammersen	6	166.5	168.9
Hann. M. Egest.	—	63.5	64.0
Harb. Eis. u. Br.	8	120.0	120.0
Harb. W.-Gum.	6	83.2	84.0
HarkortB.St.-Pr.	—	27.0	27.5
Harpener B.	6	166.7	165.7
Hartmann M.	—	22.8	22.8
Hedwigshütte	8	99.5	99.5
Hein, Lehm.&Co.	—	91.7	91.7
Held & Franke	—	57.1	54.1
Hemmor. Portl.	15	258.5	259.0
Hilgers.Verzink.	5	68.5	69.2
Hille-Werk	—	25.0	25.0
Hilpert Masch.	—	90.0	91.0
Hindrichs-Auff.	8	106.0	105.2
Hirsch-Kupfer	—	118.0	115.5
Hoesch	8	143.0	146.5
Hoffmanns St.	4	76.3	77.7
Hohenlohe W.	7½	95.2	95.2
Ph. Holzmann	12	164.0	165.8
A. Horch & Cie.	—	113.0	113.0
Hotelbetr.-Ges.	11	192.5	192.5
Höxter-Godelh.	—	56.5	53.5
Hubertus Br.	7	136.0	136.2
Humboldtmühle	—	66.5	66.0
Huta Breslau	8½	126.0	132.5
C. M. Hutsch.	4	79.0	81.0
Httw. C.W. Kays.	—	—.	—.
" Niedersch.	8	111.5	111.5
Ilse Bergbau	8	260.0	260.5
" Genuss	8	130.0	128.0
Industriebau	10	132.0	135.0
Isenbeck	7	112.0	112.0
Jeserich Asphalt	10	144.5	144.5
J. A. John Akt.	10	123.2	124.7
Max Jüdel & Co.	8	140.0	141.0
Jülich Zuckert.	—	67.0	67.0
Junghans Gebr.	4	90.5	87.0
Kahla Porz.	—	115.5	116.0
Kaiser-Keller	—	66.5	66.5
Kaliwerke Asch.	10	184.0	185.0
Kalker Masch.	—	15.0	14.5
Karstadt	10	240.0	240.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	116.5	117.5
Klauser Spinn.	7	66.0	65.2
Klöcknerwerke	7	122.5	122.7
C. H. Knorr	10	170.0	167.2
Koch, Adlernäh.	4	94.7	94.7
Kolb & Schüle	12	—.	175.7
Köln-Neuessen.	9	143.2	145.6
Köln-Gas u. El.	6	96.0	96.2
Kölsch Walzeng.	—	59.0	60.5
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	235.0	235.0
Königszelt Porz.	—	47.2	47.7
Kontinent Asph.	4	—.	—.
" Wass.	—	39.5	39.5
Körbisdorf Zuck.	—	95.0	95.0
Körting Gebr.	0	78.2	78.0
Körtings Elektr.	8	118.2	118.0
Kötitzer Leder	8	144.0	143.0
Krauß & Co.	—	154.0	155.0
W. Krefft	8	137.7	138.2
Kromschröder	10	195.0	195.0
KronprinzMetall	0	132.0	132.0
Gebr. Krüger	6	112.2	112.0
Küppersb. & Co.	12	199.0	190.0
Lahmeyer & Co.	10	180.7	180.0
Laurahütte	—	84.0	85.0
Leipz. Landkraft	6	91.0	91.7
Leonhard Br.	7	142.5	142.0
Leopoldgrube	0	94.0	94.5
Lindo's Eism.	10	178.0	176.5
Carl Lindström	10	456.0	452.0
Lingel Schuhfab.	4	61.2	61.7
Lingner Werke	7	119.0	120.0
L. Loewe & Co.	10	259.2	256.5
C. Lorenz	6	104.5	106.0
Lüdenscheid M.	5	95.5	95.0
Lüneburg. Wachs	5	—.	86.0
Magdeb. Allg. G.	4	—.	182.2
" Bergw.	—	83.0	83.2
Magdeb. Mühlen	10	110.2	112.0
C. D. Magirus	—	44.5	—.
Mannesm.Werke	4	153.5	152.2
Mansfeld Bergb.	7	124.0	134.2
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	12	137.5	139.2
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	144.5	144.5
" Kappel	—	112.0	111.0
Maximil. Hütte	10	203.2	202.2
Mech. Web. Lind.	15	215.2	218.0
" " Sorau	12	236.0	235.0
" " Zittau	4	99.0	97.0
Merkur Wollw.	10	184.5	184.2
Mayer Kaufm.	7	86.0	87.0
Miag	10	138.0	139.0
Mimosa A. G.	17	285.0	282.0
Minimax	10	124.0	123.0
Mix & Genest	9	157.3	153.5
Motoren Deutz	—	60.0	60.0
Mühle Rüningen	10	129.0	131.2
Mühlheim Brgw.	7	120.0	120.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	97.5	99.7
Natronzellstoff	10	148.0	151.5
Neckars. Fahrz.	8	56.0	57.8
Neckarwerke	9	142.5	140.5
Niederl. Kohlen	10	156.5	156.5
Nordd. Kabel	8	157.0	157.0
" Steingut	10	196.0	196.0
" Wolle	12	213.8	212.0
Nürnb. Herk.-W.	5	71.0	70.7
Oberschl. E.-B.	5	112.0	113.5
" Koksw.	0	104.0	103.2
Oesterr. E. V.	3	30.5	30.0
" Siemens	0	14.8	15.0
Oeking Stahlw.	—	38.0	38.0
E. F. Ohles Erb.	—	45.2	48.0
Orenst. & Koppel	4	132.0	131.7
Ostwerke	12	306.0	309.7
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	103.0	103.2
Phönix Bergbau	—	101.5	101.8
Phönix Braunk.	6	91.7	89.0
Julius Pintsch	5	175.0	175.0
Pittler Werkzg.	10	366.0	366.0
Plauen. Gardin.	10	142.0	142.0
Pöge Hermann	6	112.2	113.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	183.0	185.0
Polyphonwerke	9	395.0	395.0
Poppe & Wirth	0	99.5	90.0
Prestowerke	6	108.5	110.2
Rasquin F. Farb.	4	116.0	115.0
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	88.0	83.2
Rauchw. Walter	6	122.0	123.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	96.0	96.0
Reisholz Papierf.	12	248.5	—.
Rheinfeld. Kraft	10	183.0	180.0
Rhein. Braunk.	10	287.5	287.0
" Elektr.	9	157.7	160.0
" Elektr.-V.	8	—.	80.2
" Möbelst.-M.	9	170.0	—.
" Spiegelglas	12	172.7	174.0
" Stahlwerke	—	157.7	157.5
Rh.-Westf.-Kalk.	8	128.0	128.2
" Sprengst.	4	101.0	98.0
Rhenania Chem.	—	170.0	169.7
David Richter	12	269.2	237.2
Riebeck	6	152.0	150.5
Riedel	—	44.8	44.3
Roddergr. Br.-K.	27	680.0	680.0
Th.Rosent. Porz.	5	124.2	124.0
Rositzer Zucker	5	68.0	68.7
Ferd. Rückforth	—	82.2	85.0
Rütgerswerke	—	102.0	102.0
Sachsenwerk	6	126.0	124.5
Sächs. Gust. D.	6	148.0	148.0
" Waggon	—	58.0	58.2
" Webstuhl	8	159.0	157.7
Salzdetfurht	12	290.0	290.0
Sarotti	12	194.0	190.5
G. Sauerbrey M.	—	50.0	50.2
Scheidemandel	—	29.8	30.6
Schering chem.	—	222.0	222.0
Schlegel Brauer.	14	224.0	224.0
Schles. Bg. u. Z.	12	132.7	134.0
Schles. B. Beuth.	12	185.0	183.0
" Cellouse	10	135.0	133.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	58.0	58.0
" Portland	10	200.0	198.0
" Textil	—	58.0	69.7
Hugo Schneider	6	120.5	119.7
Schött, Hermann	4	73.0	71.0
Schub. & Salzer	16	318.0	344.0
Schuckert & Co.	7	186.5	186.0
Schultheis-Patz.	15	359.5	361.7
Schwaben Bräu	15	264.0	265.0
Schwelm. Eisen	10	168.0	168.0
Seebeck Schiff	—	49.0	49.0
Fr. Seiffert & Co.	8	153.0	153.0
Siegen Solingen	—	43.1	43.2
Siegersdorf. Wk.	8	113.2	113.5
Siemens Glasind.	8	146.0	146.7
Siemens&Halske	12	297.0	298.5
Sinner Akten	10	132.2	—.
Sonderm.& Stier	—	79.0	—.
Sonderm. & St. B	—	25.5	26.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	38.7	38.7
Staßf. Chem. F.	2	34.3	35.7
Stett. Chamotte	3	97.7	99.0
" Elektr.-W.	12	146.1	146.0
Stöhr & Co.	6	215.5	224.0
Stoewer Nähm.	8	44.2	—.
Stolberg. Zink	8	177.0	179.6
Gebr. Stollwerk	9	148.0	149.0
Strals. Spielk.	15	248.0	248.2
Svenska	11	407.0	411.0
Tack & Co.	6	112.0	112.0
Tafelglas	7	113.0	114.0
Teleph. Berlin	—	58.5	59.0
Thale Eisenhütt.	4	89.0	88.2
Friedr. Thomée	5	—	—.
Thörls V. Oelfb.	6	—.	—.
Thür. Gas Leipz.	8	153.0	148.2
Tietz Leonhard	6	234.5	237.0
Transradio	8	164.0	157.0
Triptis Akt.-Ges.	3	101.0	101.0
Tuchfabr. Aach.	10	135.7	137.0
Tüllfabr. Flöha	4	93.5	93.5
Union Chem. Pr.	4	43.5	64.0
Union Gießerei	—	27.2	28.0
Varzin. Papierf.	8	146.0	147.7
Ver. Berl. Fr. G.	5	95.7	95.0
" Böhl. Stahlw.	8	160.3	160.0
" Chem. Charl.	10	158.0	158.0
" Dtsch. Nick.	11	162.7	165.0
" Glanzst. Elb.	15	752.0	740.0
" Gothaniaw.	8	—.—	—.—
" Märk. Tuch	—	88.2	89.0
" Met. Haller	6	84.0	84.7
" Ver. Portl.	12	233.0	233.0
" Schm. u. M.	5	77.0	76.0
" Smyrna T.	7	160.0	155.5
" Stahlwerke	6	96.7	96.7
" St. Z. u. Wiß.	8	221.1	221.2
" Thür. Metall	—	60.2	60.2
" Ultramarin	10	158.5	159.0
Viktoriawerke	6	89.0	89.0
Vogel Telegr.	6	87.0	88.0
Vogt & Wolf	4	—	—.
Vogtl. Masch.	4	73.0	75.0
Vogt & Haeffner	6	181.0	180.5
Vorw. Biel. Sp.	—	—.	—.
Vorwohl. Portl.	12	182.5	185.0
Wandererwerke	12	190.0	190.0
Warst. Gruben	8	137.0	136.2
Wasserw. Gelsk.	7	145.7	146.0
A. Wegelin Ruß	10	140.5	145.5
Wegel.& Hübner	7	105.5	107.0
Ludw. Wessel P.	—	23.5	25.0
Westf. Dinnend.	5	61.5	61.5
" Draht	5	93.0	92.0
" Kupfer	10	80.0	78.5
Wick. Portl.-Z.	10	181.0	183.7
Wicküler Brau.	12	296.0	247.0
H. Wißner Met.	10	145.5	145.0
Wittener Gußst.	—	60.5	60.5
Wittkop Tiefbau	10	137.5	139.5
R. Wolf	—	54.2	55.0
Zeitzer Masch.	10	158.0	157.0
Zellstoff-Verein	10	151.7	150.0
" Waldhof	12	292.0	292.7

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	175.0	172.0
Neu Guinea	8	710.0	720.0
Otavi	11	44.5	44.5
Dtsch. Petrol.	-	67.0	64.5
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte

empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestrasse 18.

Onkel Tom's Hütte

der 8 Millionenfilm der Weltklasse!

Die großartige Film-Revue
in Schwarz und Weiß
zwischen Lachen und Weinen!



nach dem weltbekannten Roman von Harriet Beecher Stowe

13 Akte

Mit diesem geradezu fabelhaften Sonderfilm erlebt Bochum
eine Sensation größten Stils.

Mit Nilpferdpeitsche und Bluthunden tyrannisiert brutale Willkür einer skrupellosen Pflanzerkaste Amerikas Negerbevölkerung. Menschenhandel, Sklaverei und Faustrecht eines noch unzivilisierten Landes bringen herzzerreißenden Jammer über Frauen, Kinder und Männer.

Unser Film bringt einen erschütternden Ausschnitt aus den schmachvollen Geschehnissen jener Zeit, gemildert durch den grotesken Humor, der nur einem gepeinigten Volk zu eigen ist. Leid und Glück eines liebenden Paares umrahmen das ergreifende Geschehen bis zum versöhnenden Ende

Das Reifezeugnis

Eine Schülertragödie in 6 Akten

Die Handlung dieses Films beschäftigt sich mit dem Erwachen eines jungen Menschenherzens und läßt uns die dramatischen Konflikte und Nöte einer Jünglingsseele miterleben

Dazu die interessanten weiteren Darbietungen

Infolge außergewöhnlicher Länge unseres Programms beginnen in dieser Woche die
Abendvorstellungen schon um 7.30 Uhr

Tonhalle **Theater**

Spielbeginn 4 Uhr — Großes Orchester

Hand-Akte
in Sachen
gegen
Schorrsiegl
wegen
Mord

Eine Angelegenheit, welche viel Staub aufwirbelte

Ab 20. April 1928
nachmittags 3 Uhr

Hauptverhandlung

über



in den

Welt-Lichtspielen

am Hauptbahnhof

Wohl nie zuvor hat ein Roman derartiges Aufsehen erregt.

Wohl nie zuvor ist die „Berliner Illustrierte" mit solcher Spannung immer erwartet worden.

Wohl nie zuvor hat das Interesse der Allgemeinheit sich einem Roman zugewandt.

Wohl nie zuvor ist man auf einen Film gespannter gewesen als auf

Die Sache mit Schorrsiegl

Die Personen des Romans sind handelnde Akteure geworden und vermitteln uns nunmehr im lebenden Bilde das, was uns beim Lesen dieses Romans vorgeschwebt hat

Darsteller und Darstellerinnen von Ruf und Können wie: **Bernh. Götzke, Walter Rilla, Theod. Loos, Anita Doris u. v. a.**

haben sich um **„Die Sache mit Schorrsiegl"** bemüht u. einen Film geschaffen, welcher noch weit mehr Publikum fesseln wird, als es der Roman schon getan hat.

Für alle diejenigen, welche den Roman nicht gelesen, wird er eine ganz große Ueberraschung bedeuten

Soviel ist sicher, in den nächsten Tagen dreht sich alles um

Die Sache mit Schorrsiegl

II.

Tex Sherwood

der Savannenläufer, ein neuer **Wild-West-Romantiker**
in dem Abenteurerfilm

50000 Dollar Belohnung

Eine ungemein spannende, wildverwegene Wild-West-Erzählung im Stile unseres unvergeßlichen

Carl May

Die tollkühne Verwegenheit dieses rauhen Reiters macht ihn sofort zum Liebling des Publikums. Er versteht es mit seltener Bravour, eine Verbrecherbande zur Strecke zu bringen und sich obendrein noch ein hübsches Mädel zu erobern

III.

Das asthmatische Auto

Sport-Sensations-Groteske

Ihr Vorteil! Bevor Sie sich eine Radio-Anlage zulegen, besichtigen Sie meine große Auswahl in Apparaten und Lautsprechern.

Komplette Loewe-Anlagen
mit Telefunken-Supraphon Lautsprecher erhalten Sie bei mir von **50 Mk.** an
Zahlungserleichterung.

Accu-Dienst Auch Sie können teilhaben an dem großen Erfolg meines **Überwachungsdienstes**, durch den ich Ihnen eine stets empfangsbereite und störungsfreie Anlage gewährleiste. Melden Sie sich noch heute hierzu an.

RADIO-KIRSCH Das Haus der besten Qualitäten und billigsten Preise **Brückstr. 11**

Rundfunk.

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 22. April. 9: Morgenfeier. Stimme der Natur. Sinfonie moderner Dichtung. Mitw.: Randern, Oettershagen, Weimar (Rezitationen), Grape (Klavier). Rezitationen von Johst, Bischoff, Schlaf, Engelke, Schnack, Lersch, Haßfeld, Kneip, Hennicke, Weinrich. ● 11: F. Worm: Persönlichkeit und Werk Albrecht Dürers. Die reine Form. ● 11.30: Landwirtschaftsfunk: Fütterung und Pflege der Hühner ● 12: Große Messehalle Köln: Orgelstunde Hans Bachem. ● 13: Mittagskonzert des Reichsbundes ehem. Militärmusiker, Ortsgr. Münster. ● 14.30: Funkliteratur. ● 14.50: Schachfunk. ● 15.10: Rezitationsstunde Max Bing. Heiteres. Werke von Veln, Friedländer, Alice Brend, Margot Daniger, Awertschenko, Bergengruen, Kolpe, Mühlen-Schulte, v. d. Decken, Schnog, Wied, Gast, Molnar, Roda-Roda. ● 15.50: A. Leepe: Die Zukunft des deutschen Männergesangs. ● 16.15: Vesperkonzert. Mitw.: Fritz Neumann (Tenor), Theo Hombach (Posaunensolo). ● 17.15: Sportübertragung von der Rennbahn Köln-Merheim. Frühjahrs-Ausgleich. ● 18: Beispiele evangelischer Kirchenmusik. (Niedergang und neue Blüte.) Einl. Vortrag: Herm. Langraeber, Essen. Gesang: Herm. Landgraeber (Baß-Bariton) und dessen Madrigal- und Vesperchor. Solovioline: Konzertm. Schneiderhan. Harmonium: Dr. Allekotte. Werke von Mendelssohn, Franke, Ansbach, Landgraeber. ● 19: Präsident Riß: Gesetzgebung und Rechtsprechung. ● 19.30: Sportvorbericht. ● 19.45: Hoheit tanzt Walzer. Operette in drei Akten von Leo Ascher. Musikal. Leitung: Kühn. Pers.: Dominik Gaudenzdorf, Bibliothekar (Baß); Lili, dessen Tochter (Sopran); Plunderer (Bariton); Peperl Gschwandner, Musiklehrer (Tenor); Sali, Haushälterin bei Gaudenzdorf; Prinzessin Marie (Sopran); Frau v. Kalesch, Hofdame; Aloisius Strampfl, Gastwirt „Zur silbernen Bretze" (Tenor); Didl, Kellner; Maxl, Pikkolo; ein Leibjäger der Prinzessin; Graf Bendl, Zeremonienmeister; Prinz Viktor Bogumil; Prinzessin Crescentia Luise; Baptiste, der Kammerdiener; Beamten; Kollegen Gauzendorfs; Gäste; junge Leute; Damen und Herren; Hofleute; Diener; Pagen usw. Der erste Akt spielt bei Dominik Gaudenzdorf in Wien, der zweite Akt im Gasthausgarten „Zur silbernen Bretze", der dritte Akt auf einem Lustschloß in der Nähe Wiens. Zeit: Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. — Anschl.: Sportbericht. — Dann: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 23. April. 13.05: Konzert. Leitung: Ensoldt. ● 16: Lotte Wesener: ●Was hat uns Dr. Maria Montessori mit ihrer Methode für die Erziehung ihrer Kinder gebracht?" ● 16.40: Bücherstunde. ● 17.15: Prof. Dr. Bender, Dr. Ludw. Mathar: „Geschichtsbilder aus Alt-Köln": Köln im schwarzen Jahrhundert. ● 18: Vesperkonzert. ● 19.20: Spanische Unterhaltung. ● 19.45: M. Schumacher-Köhl: „Wie begleite ich mein Kind in den Beruf?" ● 20.15: Collegium Musicum. Leitung: Dr. Fröhlich. Mitw.: Anna Ibald (Gesang). Carl Maria von Weber: Sinfonie Nr. 1, C-dur. Sinfonie Nr. 2, C-dur. Zwischenaktmusik aus den „Drei Pintos". Meine Lieder, meine Sänge. Der kleine Fritz an seine jungen Freunde. Ouv. „Abu Hassan". — Anschl.: Köln: Meldungen. — Dann: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 24. April. 13.05: Kapelle Mario Iseglio. ● 15.50: Els Vordemberge: Kinderstunde. ● 16.15: Krambambuli, eine Tiergeschichte von Marie von Ebner-Eschenbach. ● 16.50: Intendant Hardt: Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur. ● 17.30: Chefarzt Dr. Kleefisch: Schwierige Kinder. („Prügelkinder".) ● 18: Kammermusik. Ausf.: Margot Hinnenberg-Lefevre (Sopran), Ed. Steuermann-Wien (Klavier). Werke von Schönberg (Hängende Gärten) und Debussy. ● 19.30: Vom Tage. — Anschl.: Wirtschaftsmeldg. ● 19.45: Stenographisches Rundfunkprobeschreiben. ● 20.10: Süddeutscher Abend. Mitw.: A. Auerbach, Frankfurt (Rez.), Münchener Gitarre-Kammertrio, Kranzhoffscher Quartettverein unter Leitung von Musikdirektor Kranzhoff. Zum Eingang: Nord und Süd! Radio als Brücke! — Silcher: Die drei Röselein. — Mei Maidle hot e G'sichtle, Volksweise. — Unterländlers Heimweh, Volksweise. — Hebel u. Hansjakob: Der Schwarzwald und seine Originale, Scherze. — Beethoven: Menuett G-dur. — Gluck: Gavotte. — Schwäbisches Liebeslied, Volksweise. — Liebesscherz, schwäbische Volksweise. — Rosestock, Holderblüth, oberschwäbisches Tanzliedchen. — Auerbach: Frankfurter Scherze. — Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — Alme: Schwäbischer Reigen. — Auerbach: Neue schwäbische Schnurren und Grotesken. — Albeniz: Granada. — Roemer: Praeambel mit Fughetta Scherz. — Abschied, schwäbische Volksweise. — Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 25. April. 13.05: Deutschmeister-Kapelle (ehem. Kapelle des österr. Infanterie-Regimentes Hoch- u. Deutschmeister Nr. 4). Dirigent: Wilh. Wacek. ● 15.45: Marie-Theres van den Wyenbergh: Aus dem Schulkindergarten. ● 16.20: Bücherstunde. ● 17: Dr. Laut: Vom deutschen Jugendrecht. „Schutz und Fürsorge der Jugendlichen im übrigen Reichsrecht." ● 17.30: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft. Wilh. Kircher-Isert: Die Landschule. ● 18: Vesperkonzert. ● 19.15: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.45: Dr. Bed: Wie führt man den ungelehrten Menschen zur Philosophie? ● 20.15: Die letzte Reise — und das Lächeln. Sprecher: O. Ludw. Brandt. Solist: H. Holwe (Bariton). Mitw.: Streichquartett des Westd. Rundfunks. Schubert: Scherzo aus dem Quintett C-dur. — Schäfer: Der verlorene Sarg. — Müller-Schlösser: Aus: Schneider Wibbel. — Kutzleb: Das Lachen am Sarg. — Der Tod, Studentenlied. — Der Selbstmord. — Gellert: Rez.: Der betrübte Witwer. — Mozart: Aus der „Kleinen Nachtmusik". — Bartsch: Die kleine Blanchefleure. — Mozart: Aus: Kleine Nachtmusik. — Heine: Gedächtnisfeier. — Hafis (Bethge): Der auferstehende Zecher. — Ibsen: Aus: Peer Gynt „Aases Tod". — Schumann: Mondnacht („Es war, als hätt' der Himmel"). (Eichendorff.) — Brahms: Auf dem Kirchhofe (Liliencron). ● 21.25: Abendkonzert der Deutschmeister-Kapelle. Dirigent: Wilh. Wacek. Strauß: Ouv. „Der Zigeunerbaron". — Ziehrer: Weaner Madeln. — Strauß: Vorspiel zum 3. Akt des Balletts „Aschenbrödel". — Lehar: „Gern hab' ich die Frau'n geküßt", Lied aus „Paganini". — Schubert-Berte: Potp. „Das Dreimäderlhaus". — Strauß: Wiener Blut. — Komzak: Wiener Volksmusik. — Anschl.: Meldungen. — Dann: Nachtmusik der Deutschmeister-Kapelle. Ziehrer: Fächerpolonäse. — Strauß: Rosen aus dem Süden. — Wacek: Sonnenstrahlen. — Ziehrer: Wiener Bürger. — Strauß: Feuerfest. Mein Lebenslauf ist Lieb' u. Lust, Walzer. Leichtes Blut, Polka, schnell.

Donnerstag, 26. April. 13.05: Konzert. ● 16.15: Willy Bankel: Robinsonaden. ● 17: Dr. Kriebs u. Dr. Graf: Erste Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen: Verletzungen der Knochen und Gelenke. Ein Zwiegespräch. ● 17.30: Gegenwartsaufgaben des Rhein.-Westf. Industriegebiets. Prof. Dr. Bruns: Die Frischwasserversorgung des Industriegebiets. ● 18: Konzert. ● 19.15: Privatdoz. Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache. ● 19.40: Dr. Gerresheim: Ernährung von Tier und Pflanzen. ● 20.05: Gürzenich-Köln: Oeffentliches Konzert des Orch. des Westd. Rundfunks. Leitung: Buschlötter. Solisten: Edwin Fischer (Klavier), Alex. Kipnis (Baß). Chopin: Klavierkonzert E-moll. — Brahms-Reger: Sapphische Ode. Waldeinsamkeit. — Wagner: Ansprache König Marks aus „Tristan und Isolde". — Mussorgsky: Arie: „Leb' wohl mein Sohn" aus „Boris Godunoff". — Reznicek: Sinfonische Tänze für großes Orchester: Polonaise, Csardas, Ländler, Tarantella. — Anschl.: Meldungen. — Danach: Kapelle Farkas Miska.

Freitag, 27. April. 13.05: Konzert. ● 16: Dr. Else Ulich-Beil: Vom Doppelberuf der Frau. ● 16.25: Gegenwartsaufgaben des Rhein.-Westfäl. Industriegebiets: Dr. ing. Helbing: Die Abwässer-Beseitigung. ● 16.50: Rektor Simon: Vom unsichtbaren Königreich. Ein Märchen von Rich. Volkmann-Leander. — Zäpfel Kerns Abenteuer. Eine lustige Kasperlgeschichte von O. J. Bierbaum. ● 17.30: H. von Wedderkop: Der neue Roman. ● 18: Konzert. ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.45: Wirtschaftl. Tagesfragen. Dr. Loose: Das Kupfer. ● 20.15: Abendkonzert des Rundfunkorch. Marschner: Ouv. „Hans Heiling". — Kremser: Alt-Wien, Perlen aus Lanners Walzern. — Tschaikowsky: Melodien aus „Jolanthe". — Schumann: Du Ring an meinem Finger. Ich grolle nicht. — Haleyn: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — Michiels: Czardas. — Klughardt: Konzert A-moll für Cello. — Liszt: Liebesträume. — Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — Thompson: Rio-Nächte. — Roesler: Mosel-Marsch. — Anschl.: Meldungen. — Hierauf: Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 28. April. 10.35: Arbeitsmarktberichte. ● 13.05: Konzert. ● 16: Funkrecht: Dr. Jost: Der Lautsprecherbetrieb im Zivil- und Strafrecht. ● 16.30: Ludwig Tieck-Stunde (zur Erinnerung des 75. Todestages des Dichters). Sprecher: Dr. Castelle. ● 17: Frauenstunde. Margit Schlüter: Der Schulneuling. ● 17.30: Prof. Hase: Einführung in die englische Sprache. ● 18: Vesperkonzert der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft, Dortmund. Dirigent: Th. Ritter. ● 19.15: Karl Meis: Vollwertige Erziehung durch Sport. ● 19.40: Intendant Hardt: Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur. ● 20.15: Lustiger Abend. Mitw.: O. Reutter, Hellm. Krüger, Heinr. Kohlbrandt u. a. — Anschl.: Meldungen. — Hierauf: Nachtmusik und Tanz.

Aenderungen im Morgen-Programm des Westdeutschen Rundfunks zu Köln

Auf Grund einer Verständigung zwischen dem Preußischen Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung und den deutschen Rundfunk-Gesellschaften beginnt nach den Osterferien der schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Schulfunk. In regelmäßiger Folge werden vorab in den Vormittagsstunden zwischen 11,15 bis 11,55 Uhr vom Westdeutschen Rundfunk Darbietungen eigens für die Zwecke der Volks- und höheren Schulen gesendet. Die Vortragsfolge mit genauen Daten wird durch das Ansageblatt des westdeutschen Rundfunks, der „Werag", in der Halbmonatszuschrift des Zentral-Instituts für Unterricht und Erziehung und in den amtlichen Schulblättern bekannt gemacht. Beginn der Veranstaltungen am Mittwoch, den 25. 4. und Samstag, den 28. 4. In der darauffolgenden Woche beginnt der volle Dienst und zwar:

Montags und Dienstags für Volksschulen, abwechselnd für mittlere und obere Stufen höherer Schulen, Donnerstags 11,35 bis 11,55 Uhr englische Unterhaltung, abwechselnd für Mittel- und Oberstufen höherer Lehranstalten, Freitags das Gleiche für Französisch, Samstags für die Primen neunstufiger Lehranstalten: Die Novelle als dichterisches Kunstwerk.

Durch die Einrichtung des Schulfunks ergeben sich in der gleichbleibenden Tageseinteilung ab 23. April d. J. folgende Aenderungen:

10,15 bis 11,10: Sendungen für Versuche und die Industrie.

10,30 bis 10,40: (Unterbrechung der Sendung). Erste Tagesmeldungen und amtliche Wasserstandsmeldungen.

Programmänderungen:

Freitag, 20. April.

16,45 bis 17,30 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk, Rätselfunk, Kinderlieder ges. von K. Hansen.

18,00 bis 18,55 Köln: Kammermusik.

Samstag, 21. April.

17,00 bis 17,30 Köln: Frauenstunde. Antonie Möllmann: „Welchen Gewinn hat mir der Besuch des Meisterinnenkursus gebracht?".

18,00 bis 18,55 Köln: Orchester-Konzert.

19,10 bis 19,35 Düsseldorf: Die Stunde des Arbeiters.

19,35 bis 20,10 Köln: Intendant Ernst Hardt: „Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur" (14).

Prima Ilpp. **Landschinken** Pfund 1,35 Mk., Ferner **durchw. Speck** Pfund 1,05 Mk., **fetten Speck** Pfund 0,90 Mark, trockene Ware, empfiehlt **Heinr. Falk** Detmold.

Schreibtisch und Auszugstisch, echt eiche, wegen Platzmang. sptlb. z. vk. Alfenstr. 26 III, r.

Gebr. Herd billig zu verkaufen. Roonstr. 45, 1. E., l.

Kauf-Gesuche

Anzüge getragen, kauft zu höchsten Preisen **J. Goldberg, Dortmund**, Schützenstr. 3, Telefon 36479.

:::: Ich kaufe :::: getrag. Herrenkleid. geg. beste Bezahlg. **Ankaufs-Zentrale**, Bochum, Marienstraße 31.

Die große **Gelegenheit!** Auf Extratischen ausgelegt **Hemdentuche** 80 cm breit, mit kleinen Ausrüstungs-Fehlern, hochwertige Spezialfabrikate. Mengenabgabe vorbehalten Mtr. **-.58 -.75 -.88** **KOPPEL**

Einwandfrei arbeitende **Loewe-Anlage** mit **Telefunken-Lautsprecher** betriebsfertig für **Mk. 50.00** ist eine **grobe Irreführung**

Auch für Mark 64.00 oder Mark 68.00 können Sie noch keine einwandfreie Lautsprecher-Anlage bekommen.

Wollen Sie reell bedient werden, oder sind Sie schon betrogen worden, dann wenden Sie sich bitte an folgende Firmen: a6987

Otto Krancher, Kaiserstraße 59
H. Schulte-Ladbeck, Hochstraße 4
Walter Trummel, Kaiserstraße 41
Wegener & Hamer, Kortumstraße 8

Schluß Ende April **Ausverkauf Biergans** Kortumstraße 20 **In allen Artikeln noch große Auswahl** Beste Gelegenheit zu **billigem** Einkauf guter Qualitätswaren

Haus mit Bäckerei, gutes Geschäft, in Bochum bei 15 000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. **Breuer**, Prinzenstraße 15.

! Gesichtspickel ! Mitesser usw. könn. Sie wirklich mit so leichter Mühe beseitigen! Ich bin gern bereit, Ihnen dieses Mittel kostenlos mitzuteilen. Frau M. Volonti, Hannover N. 13. Ebenst. 30 A.

Kapitalien **Mit 5—10 000 Mk.** sucht jg. Kaufmann passende Anstellung oder Beteiligung. Ang. u. T. J. 3280 an die Gesch. d. Zt.



„20 Jahre jünger" (ges. gesch. auch genannt **„Exlepäng"** (ges. gesch.) Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. **„Exlepäng"** erhielt die Goldene Medaille 1913. Es färbt nach und nach, also unauffällig. **Kein gewöhnliches Haarfärbemittel.** Erfolg garantiert. **„Exlepäng"** ist **wasserhell**, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es **fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann.** Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren u. s. w. gebraucht und empfohlen. **„Exlepäng" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt.** Preis 7 RM. Für dunkle Haare u. solche, welche die Farbe schwer annehmen **„Extra stark"** Preis 12 RM. **Nachahmungen weise man zurück.** In Friseurgeschäften, Parfüm., Drogerien u. Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt; wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten **Parfümeriefabrik Exlepäng Hermann Schellenberg** Berlin N. 64, Bornholmerstraße 7. Export nach allen Weltteilen.

Nur echt in diesem Original-Karton

Enthaarungs-Milch-Creme „Exex" entfernt überflüssige Haare, ärztlich empfohlen. Tube Mk 2.—, Glasflasche Mk. 7.—. **Exolin** färbt **Augenbrauen und Wimpern** unabwaschbar und unschädlich. Preis Mk. 5.— und Mk. 7.50. A. S. 3

Draht Drahtgewebe Drahtgeflechte Stacheldraht Schutzvergitterungen **Rösler & Löhne** Drahtwerk Bochum Unter den Linden 28-30. **Wattenscheid** Gertrudistraße 58-62.

Leinöl sämtliche **Farben u. Lacke** zu billigsten **Tagespreisen** **Carl Bohlmann** Bochum Fernruf 826 Kortumstraße 4

Teppiche, Läufer, ohne Anzahl. in 10 Monatsr. Stein's Teppichvers. Berlin C 2, Burgstr. 30. Bitte sofort schreiben. Muster

Gebackener Fisch nach unserm Spezialverfahren hergestellt, hat dreifachen Nährwert Darum eßt gebackenen Fisch in der **Deutschen Fischbratküche** G. m. b. H. **Bochum - Hellweg 19**



C. O. Loer P. Wolters Kammerjäger Bochum Friedrichstr. 2 Gerichtlich beeid. Sachverständiger und Gutachter — Fernruf 2905 Zahlung nach Erfolg

Eltern! Schützt eure Kinder vor **Jahresverlusten** und bringt sie **sofort um ein Schuljahr zu sparen** auch wenn sie in **Sexta nicht aufgenommen sind**, zu den neu eingerichteten **Förderklassen der Lessingschule** **Bochum**, Gahlenschestr. 196 (Ir. Engel) **Abendschule** für Einjähr. und Abitur

Schreibmaschinen tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Gut erhaltener Kinder-Klapp-Sportwagen ohne Verd. zu verk. Antoniusstr. 14, 3. E. r.

Dauerwellen nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich **Erstklassige Ausführung im Damen-Salon** **Rob. Pracht** Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. P 7L

Klubsofas und Klubsessel in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie** **Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken** in allen Preislagen **A. Kallmerten & Sohn** Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Blaupunkt-Überland-Empfänger mit Lautsprecher-Empfang nur **39.50 M** Kompl. Lautsprecheranlagen **auf Teilzahlung wöchentlich 5.- Mk.** ohne jeden Aufschlag Akkuladen von -.50 Mk. an **Eickmann** Buddenbergstr 16

Turnen und Sport.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

17. Uebung: Wir wollen nicht vergessen, daß frische Luft, frohe Laune und vollste Konzentration den Wert unserer täglichen Uebungen stark erhöhen. Einleitungsübungen: Vorhochschwingen der Arme mit gleichzeitigem Vorschwingen eines Beines. Abwechselnd. Hierauf Rumpfbeugen vor- und rückwärts. Atemübung. Dann: schmale Seitengrätschstellung; Arme vorhoch bis in die Schulterhöhe; Rumpfdrehen rechts und links mit Nachfedern in Hüfte und Schultern; Füße fest stehen lassen. Hierauf aus der Hockstellung Rückenlage einnehmen. Die Hände unter dem Nacken falten. Nun langsames Anheben der Beine und zügiges Auseinanderspreizen. Wiederholung, ohne die Beine auf den Boden zurückfallen zu lassen. Lockerungsübungen nicht vergessen!

Im Zeichen des Olympia.



Olympia-Briefmarken
hat, wie unser Bild zeigt, das Niederländische Olympia-Komitee herausgebracht. Die Marken zeigen die verschiedensten Wettbewerbe.

Ein hoher Sieg des B. S. K. 19 Bochum.

B. S. K. 19 Bochum siegt in Wanne-Eickel 10:2.

Am Sonntag weilte der Box-Sport-Klub 19 mit seiner zweiten Kampfmannschaft und einigen Leuten der ersten Mannschaft in Wanne-Eickel und konnte auch über diese Mannschaft, die noch vor vier Wochen mit der Westfälisch-Hessischen Meistermannschaft „Dortmund 20" unentschieden gekämpft hatte, einen hohen Sieg erringen.

Im Schülergewicht kämpfte Protzmann (B. 19) gegen den körperlich viel stärkeren Schmidt. Die Bochumer Sekundanten nahmen Protzmann in der dritten Runde aus dem Kampf. Im Fliegengewicht siegte der Bochumer Menne I über Kinkhoff (W.-E.) hoch nach Punkten. Im Bantamgewicht siegte Jestätt (B. 19) über Hermanns (W.-Eickel), obschon er nicht seinen besten Tag hatte, nach Punkten. Man merkte bei Jestätt, daß er das Training nicht sehr ernsthaft nimmt. Das Federgewicht entschied Jorewitz (B. 19) über Jokiel (W.-Eickel), der nur durch seine übergroße Härte über die Runden kam, hoch nach Punkten für sich. Dasselbe Ergebnis erzielte der Bochumer Biewald I über den dortigen Lokalmatador Dorn. Wieder ein Beweis seines wirklich guten Könnens. Im Mischgewicht kämpfte der Leichtgewichtler Mönche (B. 19) gegen Maiendorf (W.-Eickel). Maiendorf kämpfte sehr unrein und wurde in der dritten Runde disqualifiziert. Im Mittelgewichtskampf verlor der Bochumer Trümpler unverdient gegen Rudolf (W.-Eickel), obschon er klar in Führung lag. Im Halbschwergewicht kämpfte Hochfeld (B. 19) gegen Schwarz (W.-Eickel). Hochfeld beherrschte seinen noch unfertigen Gegner im ganzen Kampfverlauf, doch unerklärlicherweise brach der Ringrichter Kuhl (Witten) diesen Kampf in der dritten Runde ohne Entscheidung ab.

✣

Am Montag abend wurde Wieser II, der bekanntlich am Samstag in Genf im Länderkampf Deutschland gegen die Schweiz im Leichtgewicht startete und seinen Gegner in der zweiten Runde zur Aufgabe zwang, von seinen Vereinskameraden vom Bahnhof abgeholt. Wieser wurde für sein hervorragendes Abschneiden ein großer Lorbeerkranz nebst vielen Blumensträußen überreicht.

Vorentscheidung in Duisburg?

Im Duisburger Stadion treffen am Sonntag bekanntlich die westdeutschen Meisterschaftsfavoriten Schalke 04 und Köln-Sülz 05 zusammen. Nach der Niederlage der „Preußen" Krefeld stehen die drei genannten Vereine mit je einem verlorenen Spiel an der Spitze der Tabelle. Der Ausgang der Meisterschaft ist also weiterhin offen. Um so mehr ist das sonntägliche Treffen eine Art Vorentscheidung, sodaß das Interesse an dem Spiel außerordentlich groß ist. Der W. S. V. hat deswegen Vorverkaufsstellen eingerichtet, um der großen Nachfrage gerecht zu werden. Die einzige Vorverkaufsstelle des mittleren Ruhrbezirks ist dem Bochumer Sporthaus Schubeis am Schwanenmarkt übertragen worden.

Nicht unter den ersten Vier in Amsterdam?

Ein Schweizer Werturteil über unsere Fußball-Länderelf.

Der Züricher „Sport" knüpft an den 3:2-Sieg der deutschen Fußball-Mannschaft im Länderspiel mit der Schweiz in Bern folgende Kritik:

„Das Ergebnis ist mehr als schmeichelhaft für die Schweiz.

Ein 6:2 würde nicht allein den Spielverlauf für uns noch günstig wiedergeben, sondern auch die wirklichen Torgelegenheiten richtig würdigen.

Die Gäste hatten glatte 75 Minuten alles vom Spiel, die Schweizer nur eine von sechs Viertelstunden. Die deutsche Mannschaft war der schweizer Mannschaft um eine Klasse überlegen. Dabei wollen wir sogleich beifügen, daß trotz ihrer Ueberlegenheit diese deutsche Mannschaft beispielsweise

von Uruguay 1924 glatt 3:0 geschlagen

worden wäre. Wiewohl diese die Schweizer in allen Belangen dominierte, war sie zu langsam. Das hindert nichts an der Feststellung, daß sie durchaus rascher am Ball war als unsere Elf. Noch einmal:

Diese deutsche Mannschaft, so prächtig sie während der fünf Viertelstunden gespielt hat, erscheint nicht unter den ersten Vier in Amsterdam.

Sie war recht arbeitsam, fleißig, aufopfernd, aber es war keine Cupmannschaft. Eine richtige Mannschaft für einen Dauerwettbewerb, wie ihn eine Meisterschaft darstellt. Aber das große Infighting fehlt ihr.

Man läßt einen unterlegenen Gegner, wie ihn die Schweiz heute darstellte, nicht in wenigen Minuten gutmachen, was man in mehr als einer Stunde vorgeschafft hat.

Das widerspricht dem Cupstil, der Durchstehen bis zum Schluß verlangt. Die deutsche Elf war der unseren körperlich weit überlegen. Sie war geistig auch weit besser geschult. Sie zeigte zeitweise einen sehr guten Fußball. Aber es steckt

noch etwas zu viel Schablone drin, zu viel Wissenschaft und zu wenig Kampftalent.

Die Mannschaft könnte bei ihrer großen technischen Veranlagung ganz Großes erreichen, aber dem Einzelwesen ist zu wenig Freiheit gelassen. Man spürt die Gebundenheit, den Zwang zur Ein- und Unterordnung."

Man wird diesem harten Urteil, das auch gegen die eigene Leistung sehr objektiv ist, nicht

eine gewisse Zustimmung

versagen können. Ganz besonders bezüglich der Feststellung, daß wir keine wirkliche Kampfmannschaft besitzen, die auch bis zum letzten Rest durchsteht. Wie oft haben wir in Ländertämpfen diese Feststellung machen müssen? Das olympische Turnier mit seinem harten Ausscheidungssystem wird von unseren Leuten weitaus mehr Kampfgeist verlangen.

✣

15,39 Meter stieß Hirschfeld die Kugel

Der Olympiakurs in Ettlingen.

Die Olympiakandidaten im Kugelstoßen, Diskuswerfen, Hochsprung und Marathonlauf sind zurzeit in Ettlingen bei Karlsruhe versammelt. Der letzte Schliff hinsichtlich Stil und Technik, die

Anpassung an die Amsterdamer Weitkampfverhältnisse

bilden den Kern der vorgesehenen Kursarbeit, die unter der Leitung des Reichstrainers Waitzer, des Verbandslehrers Hoke und des Volksturnwarts der D. T. Schmidt (Stuttgart) ihren Anfang genommen hat. Nur wenige der Eingeladenen haben dem Rufe zur Teilnahme am Olympiakursus nicht Folge leisten können, so die Diskuswerfer Seraidaris (Dresden), Lignau (Dortmund) und Uebler (Fürth), die Hochspringer Stoczinski (Berlin) und Haag (Göppingen) sowie die Marathonläufer Tietz (Berlin) und Schumann (Friedrichsberg). Während Hoffmeister (Hannover) noch etwas unsicher ist, legten Paulus (Wetzlar) und Hirschfeld (Allenstein) schon eine ganz erhebliche Formverbesserung an den Tag. Der Ostpreuße

stieß die Kugel im Training 15,39 Meter weit,

überbot also Brechenmachers deutschen Rekord von 14,72 Meter ganz beträchtlich. Demgegenüber sei angeführt, daß der seit 1909 bestehende Weltrekord des Amerikaners Ralph Rose auf 15,544 Meter steht, während der Olympiasieg zu Paris an den Amerikaner Houser mit einer Leistung von 14,995 Meter fiel.

Junney—Heney am 26. Juli.

Neuyork, 19. April.

Der Boxkampf Tunney gegen Henney um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht soll nach den neuesten amerikanischen Meldungen voraussichtlich am 26. Juli im Neuyorker Stadion ausgetragen werden, während die Begegnung des früheren Halbschwergewichtsmeisters Delaney mit Sharkey am 30. April im Neuyorker Madison Square Guarden stattfinden soll.

Müller kämpft gegen Delarge.

Das Rahmenprogramm für den Kampftag am 13. Mai in der Westfalenhalle sieht eine Begegnung zwischen dem früheren Amateur-Europameister Heinrich Müller (Köln) und dem Ex-Europameister im Halbschwergewicht, Fernand Delarge (Belgien) vor. Delarge, der seinerzeit an Schmeling den Titel verlor, verlor übrigens auch am Mittwoch den belgischen Meistertitel an Etienne über 15 Runden nach Punkten.

✣

Haymann trainiert in Dortmund. Der Münchener Schwergewichtler Ludwig Haymann hat sein Trainingsquartier zu dem am 13. Mai in der Dortmunder Westfalenhalle stattfindenden Titelkampf mit dem deutschen Schwergewichtsmeister Max Schmeling nach Dortmund verlegt. Er ist vorläufig in der Obhut des Kolonialfranzosen Alonzo. An seiner Stelle jedoch übernimmt nach seinem Leipziger Kampf Meister Hein Domgörgen die Trainingsoberleitung. Außer Eder und Krüppel sind auch Ernst Rösemann und Heinrich Müller (Köln) als Trainingspartner für Haymann fest verpflichtet worden.

Hans Wagner (Duisburg), der einst ebenso wie sein Bruder Rudi Wagener mit Breitensträter um die Deutsche Meisterschaft kämpfte, will wieder im Ring erscheinen. Der riesige Duisburger hat die Absicht, demnächst in Den Haag mit dem Holländer Piet Vanderveer zu boxen.

Sport in Kürze.

Stellges in der deutschen Waldlaufmeisterschaft.

An der deutschen Waldlaufmeisterschaft der D.S.R., die am Sonntag auf einer zweimal zu durchlaufenden 5 Kilometer langen Strecke bei Weimar zum Austrag kommt, befindet sich unter den 48 Einzelläufern auch der aufstrebende Langstreckenläufer Stellges vom TuS. Bochum. Im übrigen beteiligt sich Stellges auch am Laufen „Quer durch Berlin" am 6. Mai.

Kongreß der Motorradfahrer.

Kopenhagen, 19. April.

Der Internationale Motorrad-Sportverband, die Fédération Internationale des Clubs Motocyclistes, hielt in Kopenhagen seine fällige Tagung ab. 15 Nationen hatten ihre Delegierten entsandt, die Oberste Motorrad-Sportbehörde von Deutschland war durch Dörncke (Hannover), Dr. Wettstedt und R. Diesel (Berlin) vertreten. Neben technischen und Verwaltungsfragen wurde auch das sportliche Programm des nächsten Jahres gestreift. Anläßlich des 25jährigen Bestehens der Fédération im nächsten Jahre ist

eine Sechstagefahrt großen Stiles

geplant, die durch Frankreich, Deutschland, Italien, Oesterreich und die Schweiz führen wird. Der Kongreß nahm ferner Kenntnis von der Namensänderung der bisherigen Deutschen Motorrad-Sportgemeinschaft in „Oberste Motorrad-Sportbehörde". Der Herbstkongreß 1928 findet in Paris, der Frühjahrkongreß 1929 in Berlin statt.

Am Turf.

Rennen zu Frankfurt a. M.
Donnerstag, 19. April.

1. Rennen. 1. H. v. Opels Dalibor (K. Narr), 2. Polaschin, 3. Eleonore. 5 Pferde liefen; Toto: 12, Platz: 11, 11.

2. Rennen. 1. Lt. Merks Amandus II (Lt. Merk), 2. Allah, 3. Manon. 5 Pferde liefen; Toto: 51, Platz: 29, 19.

3. Rennen. 1. H. v. Opels Fafner (K. Narr), 2. Jarmerin, 3. Sigurd. 5 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 13, 15.

4. Rennen. 1. H. u. H. Baumgärtners Heulichs (Hr. H. Baumg.), 2. Kritischer Tag, 3. Contrahent. 5 Pferde liefen; Toto: 37, Platz: 22, 16.

5. Rennen. 1. M. Friedigers Waldmeister (H. Albers), 2. Original, 3. Cocktail. 5 Pferde liefen; Toto: 44, Platz: 33, 30.

6. Rennen. 1. J. Bührirs Vimont (Lt. v. Götz), 2. Le Gerfaut, 3. Sans parail. 6 Pferde liefen; Toto: 40, Platz: 14, 13.

Freier Deutscher Turnerbund.

Handball: T.-V. „Jahn"-Hofstede — Turnerbund Sodingen 1:0 (0:0). Dieses Meisterschaftsspiel fand auf dem Sportplatz an der Poststraße statt. Während das Spiel bis zur Pause verteilt war, gingen die Hofsteder in der zweiten Hälfte mächtig aus sich heraus, was durch den einzigen Siegestreffer belohnt wurde. Sodingen schickte nun die ganze Mannschaft nach vorn, um den Ausgleich zu erzielen, aber alle Angriffe scheiterten an der guten gegnerischen Läuferreihe. Recht gut war der Torwart von Sodingen, der eine höhere Niederlage verhütete.

Das Olympia-Aufgebot der Ruderer.

In allen Gegenden Deutschlands ist jetzt das Rudertraining in vollem Gange. Besondere Sorgfalt wird den Mannschaften gewidmet, die bestimmt sind, Deutschand bei den Olympiakämpfen in Amsterdam zu vertreten. Hierfür sind in Vorbereitung in

Süd- und Westdeutschland:

Achter: Konstanz (R.V. Neptun), Mannheim (R.V. Amicitia), Frankfurt/M. (Frankfurter R.V. 1865), Mainz (Renngemeinschaft Mainzer R.V. und Mainz-Kasteler R.G.), Köln (Renngemeinschaft Kölner R.G. 1891 und Kölner R.V. von 1877).

Vierer: Mannheim (Amicitia), Mainz (Mainzer R.V.), Köln (Kölner R.G. 1891), Düsseldorf (Wassersportverein Düsseldorf).

Zweier o. St.: Heidelberg (Heidelberger R.C. 1872).

Doppelzweier: Offenbacher R.V. 1874 (Braun und Wagner), R.G. Worms (Lerch und Wolf).

Einer: Frankfurt/M. (Flinsch vom Frankfurter R.V. 1865), Koblenz (Roth vom R.C. Rhenania).

In Mitteldeutschland

bereitet der Dresdner R.V. einen Vierer ohne Steuermann und R.G. Hannover-Linden einen Achter vor. Das Rudergebiet von Groß-Berlin, das allein etwa ein Sechstel aller aktiven Verbandsmitglieder enthält, ist natürlich am stärksten vertreten und zwar:

Achter: Berliner R.V. 1876, Berliner Ruder-Klub, BRC. Brandenburgia.

Vierer: BRC. Hellas, BRC. Sport-Buruffia, BRC. Sturmvogel, Potsdamer R.C.

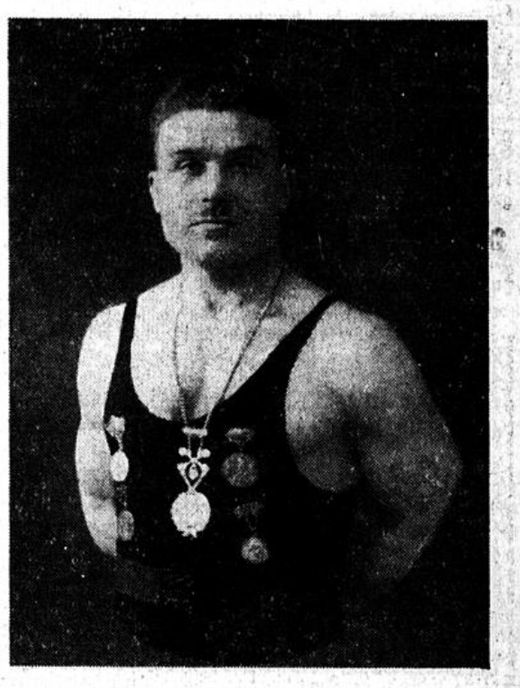
Zweier o. St.: BRC. Hellas, BRC. Allemannia.

Doppelzweier: BRC. Wiking, Renngemeinschaft Berl. R.C. und BRC. Hellas.

Einer: BRC. Wiking (Koblo).

Im nord- und nordostdeutschen Ruderrevier sind außer dem Achter des R.C. „Triton"-Stettin bisher beim Olympia-Ausschuß des D. R. V. noch keine Kandidaten angemeldet. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sich, z. B. in Breslau sowie in anderen Gegenden Deutschands noch Mannschaften finden, die geeignet sind, sich an den Vorprüfungsregatten in Trier, Frankfurt O., Mannheim, Leipzig, Hamburg und Berlin zu beteiligen.

24 Jahre aktiver Sportler.

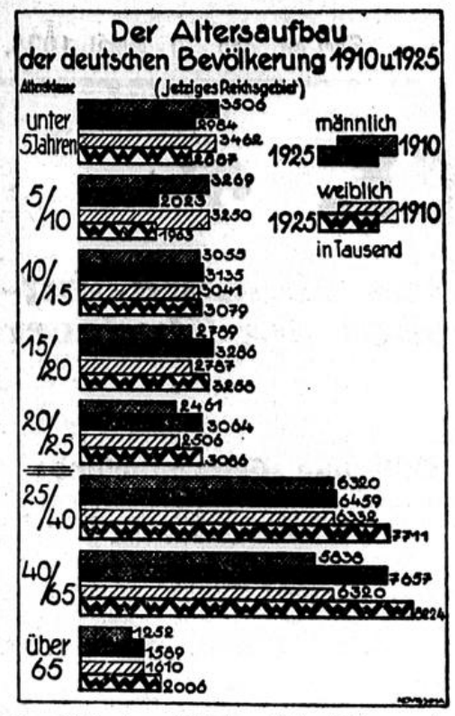


Ehrenvolle Auszeichnung eines Bochumer Kraftsportlers.

Der Vorsitzende des Kr. Sp. V. „Deutsche Eiche 1898" Bochum, Karl Haverkamp, wurde mit dem silbernen Sportabzeichen des D. R. A. f. L. ausgezeichnet. H. ist ein vielseitiger Sportsmann. Im Turnen, in der Leichtathletik, im Ringen und im Gewichtheben erwarb sich dieser wackere Pionier in seiner 24jährigen Sporttätigkeit über 200 Preise. Im D. A. S. V. von 1891 erkämpfte sich Haverkamp die Bezirks-, Gau- und Kreismeisterschaft im Ringen und Gewichtheben. Desgleichen errang er anläßlich der Verbandsmeisterschaften in Erfurt im Gewichtheben einen guten Platz.

Hühneraugen beseitigt schnell und sicher Kukirol Packung nur 75 Pfg.
Bestimmt erhältlich: Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstraße 11, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19


FÜR LASTKRAFTWAGEN u. OMNIBUS
Peters Union
RIESEN- LUFTREIFEN BALLONREIFEN VOLLREIFEN
PETERS UNION-A.-G. FRANKFURT a/MAIN



Der Geburtenausfall der Kriegsjahre und der Geburtenrückgang der Nachkriegsjahre sowie die Verluste an wehrfähigen Männern haben die Alterszusammensetzung des deutschen Volkes von Grund auf verändert. Wir haben heute rund 6½ Millionen Erwerbsfähige mehr als vor dem Kriege und 3½ Millionen Kinder weniger. Der Geburtenausfall der Nachkriegszeit entfiel zur Zeit der Zählung fast vollständig auf die sechs bis zehn Jahre alten Personen, bei den sieben- bis achtjährigen überschreitet der Ausfall die Hälfte des Vorkriegsbestandes dieser Altersgruppe. Der Knabenüberschuß in den ersten Altersjahren hat sich nach dem Kriege erhöht, wogegen der Ueberschuß an Frauen, im heirats- und erwerbsfähigen Alter auffallend in Erscheinung tritt (z. B. kamen auf 1000 Männer 1910: 1001, 1925 jedoch 1260 Frauen zwischen 30 und 35 Jahren).

Neues aus aller Welt.

Schweres Explosionsunglück in Osnabrück.

Ein Haus vollständig niedergerissen.

Hier ereignete sich eine schwere Explosion in einer Reparaturwerkstätte und zwar durch die Explosion einer Azetylenflasche. Die vier Wände der Werkstatt wurden fünfzehn Meter weit nach allen Richtungen herausgeschleudert und das Dach des Mietshauses mit den Wohnräumen in die Höhe gehoben; es stürzte auf die Trümmer des unteren Teiles. Die Fenster in der Umgebung gingen in Trümmer. Die Trümmerhaufen des zerstörten Hauses fingen Feuer, das aber nach dreistündiger Arbeit gelöscht werden konnte. Wie durch ein Wunder sind Personen nicht verletzt worden. Der Geselle und die Lehrlinge der Werkstatt befanden sich während der Explosion schon auf dem Wege nach draußen und wurden durch den Luftdruck noch eine Strecke fortgeschleudert, nahmen aber keinen Schaden. Die Familie, die in den Räumen gewohnt hatte, war am Samstag ausgezogen.

*

Opfer eines Erdbebens im Bergbau.

Das Unglück auf der Vereinigten Karsten-Zentrum-Grube.

Zu dem Unglück auf der Vereinigten Karsten-Zentrum-Grube wird aus Beuthen mitgeteilt, daß es nach aufopfernder Rettungsarbeit gelang, die vier verunglückten Bergarbeiter als Leichen zu bergen. Es konnte bereits festgestellt werden, daß das Unglück auf einen Erdstoß zurückzuführen ist. Das Barometer hatte am Dienstag zurzeit des Unglücks in kurzer Zeit einen beträchtlichen Tiefstand erreicht. Auch in Kattowitz hatte man das Fallen des Barometers beobachtet und auch dort die Bergarbeiter vor der Aufnahme ihrer Arbeit auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht.

*

Die Hölle von Iwano-Wosnessensk.

Wie russische Arbeiterwohnungen aussehen.

Wie es in den Arbeiterwohnungen des kommunistischen Paradieses aussieht, das zeigt eine Schilderung, die die Moskauer „Prawda" über die Fabrikwohnungen in Iwano-Wosnessensk veröffentlicht. Dieser Ort ist das Zentrum der Textilindustrie Rußlands. Die „Kasernen" stammen noch aus der Vorkriegszeit, sind aber übervölkert, da in den meisten Fabriken jetzt mit zwei oder drei Schichten gearbeitet wird. Der Gestank, der einem beim Eintritt in so eine Behausung entgegenschlägt, wirkt, so heißt es in der Schilderung, auf den Geruchsinn wie der Pfiff einer Lokomotive auf das Gehör eines in nächster Nähe stehenden Menschen. Aber der Pfiff einer Lokomotive hört auf, nicht aber der üble Geruch von verfaultem Kohl und Eimern mit schmutzigem Wasser. Das Spülwasser wird vom Hausverwalter gesammelt und einmal monatlich als Viehfutter verkauft. Die Säle für Ledige sind jetzt so dicht mit Betten angefüllt, daß die Arbeiter, wenn sie ihre „Wohnung" aufsuchen, entweder mit aufgezogenen Beinen auf den Pritschen sitzen oder sich gleich niederlegen müssen. Aus- und Anziehen ist im Saal unmöglich, Bettwäsche ist nicht vorhanden. Da in Tag- und Nachtschichten gearbeitet wird, müssen sich die nach Hause Kommenden sofort schlafen legen, weil nach einigen Stunden wieder eine Schicht nach Hause kommt und die Schläfer weckt. Noch ärger ist es in der Abteilung für Verheiratete, wo jede Familie eine kleine Fläche von einigen Quadratmetern hat, auf der vier, fünf oder noch mehr Personen schlafen. Auf jedem Stockwerk ist eine Küche zum gemeinschaftlichen Gebrauch, aber in dem Küchenraum wohnen gewöhnlich noch ärmere Schlucker, in einer Küche zum Beispiel eine Frau mit zwei Kindern, die von ihrem Mann weggejagt wurde, nachdem er sich eine andere genommen hatte. Jeder Fluch des Mannes, jeder Schrei der Frau, die antwortet, wird im ganzen Hause gehört, da die dünnen Mauern kein Geräusch aufhalten. Die Richter behaupten, daß das Prügeln der Frauen in den Arbeiterhäusern jetzt zu einer wahren Epidemie geworden sei, weil mit der Zeit jedes Schamgefühl erstickt werde, und daß die Zahl der Morde und Selbstmorde wegen dieser fürchterlichen Wohnungszustände ebenfalls zunehme. In der Arbeiterschaft werden diese Wohnungen als „Hölle von Iwano-Wosnessenske" bezeichnet, in der es nur die wenigsten Arbeiter längere Zeit aushielten, so daß in den dortigen Fabriken immer wieder neue Arbeiter eingestellt werden mußten.

Hochwasserkatastrophe in Sibirien.

Zahl der Opfer noch unbekannt.

Aus Moskau wird gemeldet: Durch Hochwasser sind im Altai-Gebiet an der russisch-chinesischen Grenze 24 Dörfer überschwemmt. Der Bahnkörper wurde an verschiedenen Stellen unterspült. Eine genaue Feststellung der Zahl der Opfer war bisher unmöglich, da selbst die Dächer der Häuser überflutet sind und das Hochwasser noch im Steigen begriffen ist.

*

Straßenbahnführer Redlich verschwunden. Am Donnerstag früh sollte in der Angelegenheit des Straßenbahnunglücks auf der Heerstraße in Berlin eine neue Vernehmung stattfinden, zu der der Führer des verunglückten Zuges, der Fahrer Redlich, jedoch nicht erschienen war. Er konnte auch in seiner Wohnung nicht erreicht werden. Die Kriminalpolizei stellt Ermittelungen an. Uebrigens laufen bei den die Untersuchung führenden Stellen ganz ungewöhnlich zahlreiche Zuschriften aus dem Publikum ein, die sich alle zugunsten des Schaffners Redlich aussprechen. In ebenso zahlreichen Zuschriften aus Publikums- und Fachkreisen wird an der von der Straßenbahn seit einiger Zeit statt der früheren pneumatischen Bremse eingeführten elektrischen Bremse heftige Kritik geübt. Ein Sanitäter hat sich bei der Charlottenburger Kriminalpolizei gemeldet, der im Auftrage der Verwaltung der Avos bei den Bergungsarbeiten geholfen hat. Dieser machte der Polizei die Mitteilung, daß er den vier Toten sämtliche Wertsachen abgenommen und diese dem in der Nähe stehenden Polizeibeamten ordnungsgemäß übergeben habe. Die Wertsachen der vier Toten sind bei der Kriminalpolizei sichergestellt. Die Gerüchte von einer Beraubung der Opfer sind also falsch. Ein Fahrgast, der sich auf der vorderen Plattform des verunglückten Triebwagens befand, sagte aus, daß der Führer Redlich mit allen Anstrengungen versucht habe, durch Betätigung der Bremsen den Wagen zum Halten zu bringen. Der Straßenbahnaufseher Kurth bekundete in Uebereinstimmung damit, daß Redlich nach seiner Auffassung die Geistesgegenwart nicht einen Augenblick verloren hätte. Als er den Wagen in ziemlicher Geschwindigkeit die abfällige Strecke hinunter kommen sah, habe er dem Führer durch Aufheben der Hand noch ein Zeichen zur Verlangsamung der Fahrt gegeben. Gleich darauf sei aber der Zug mit einer solch rasenden Geschwindigkeit in die Kurve gefahren, daß er sofort den Eindruck eines unvermeidlichen Unfalles gehabt habe.

Staatsanwaltschaftsrat Jacoby aus der Haft entlassen. Da sich der Allgemeinzustand des in die Bergmann-Affäre verwickelten Staatsanwaltschaftsrats Dr. Jacoby nach amtsärztlichem Gutachten außerordentlich verschlimmert hat und sich infolgedessen gegen die Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft Bedenken erhoben haben, hat der Untersuchungsrichter Dr. Jacoby aus der Haft entlassen.

Eine Schreckensfahrt in Berlin. Im Vorort Britz fuhr heute abend eine Autodroschke gegen einen Gaskandelaber und wurde dabei zertrümmert. Die fünf Insassen gerieten unter das Auto. Vier von ihnen wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus geschafft. Sie sind noch nicht vernehmungsfähig.

Ein Obertertianer erschossen. Der fünfzehnjährige alte Obertertianer Gerd Wiebert wurde in der Wohnung seiner Eltern in Berlin-Mariendorf erschossen aufgefunden. Der Befund der Leiche läßt darauf schließen, daß der Schüler von fremder Hand erschossen worden ist.

Anderthalb Jahre Gefängnis für einen fahrlässigen Chauffeur. Das Spandauer Schöffengericht verurteilte den Chauffeur Emil Rauscher aus Charlottenburg wegen fahrlässiger Tötung zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis. Bewährungsfrist wurde abgelehnt. Rauscher war am 22. August 1927 nach Staaken gefahren, wo er mit zwei Bekannten zechte. Zu dritt fuhr man dann über Spandau nach Ruhleben zurück. In der Nähe der Siedlung fuhr Rauscher gegen einen Baum. Das Auto wurde zertrümmert. Ein Insasse starb auf dem Transport ins Krankenhaus, der andere wurde schwer verletzt. Der Angeklagte gab zu, daß er betrunken gewesen sei, er wollte aber auch durch einen Scheinwerfer geblendet worden sei.

Ein Lastkraftwagen in die Chemnitz gestürzt. Ein mit drei Personen besetzter Lastkraftwagen fuhr gegen das steinerne Geländer der über die Chemnitz führenden Becker-Brücke, durchbrach es und stürzte acht Meter tief hinab ins Wasser. Der Führer des Wagens, Paul Hertel in Chemnitz, kam unter den mit den Rädern nach oben gekehrten Wagen zu liegen. Er konnte erst nach Eintreffen der Feuerwehr und Ausheben des Wagens aus seiner Lage befreit werden. Sein Tod war bereits infolge Ertrinkens eingetreten. Der 30 Jahre alte Beifahrer Johannes Roland sowie die mitfahrende 22 Jahre alte Arbeiterin Anna Vieweg konnten sich schon vorher selbst aus ihrer verzweifelten Lage befreien. Die beiden Personen sind mit leichteren Verletzungen davongekommen. Die Feuerwehr war anderthalb Stunden mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Es kann schon jetzt, wie die Kriminalpolizei mitteilt, als sicher gelten, daß den Führer des Wagens die Schuld an dem Unfall trifft.

Racheakt in Ludwigshafen. Auf dem „Alten Werk" der Farbenindustrie in Ludwigshafen hatte ein entlassener Arbeiter in die Meisterbude geschossen und dabei vier Personen verletzt. Der 41 Jahre alte Otto Lauper ist seinen Verletzungen erlegen. Die Meister Heisz und Schneider, die auch schwer verletzt wurden, dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Die falsche Bilanz und ihre Folgen. Das Vorstandsmitglied der Mannheimer Gewerbebank, Direktor Roettinger, ist verhaftet worden, weil er ohne Wissen und hinter dem Rücken des Aufsichtsrates Kredite gab, Täuschungen vornahm und eine falsche Bilanz aufstellte. Gleichzeitig wurde einer seiner Freunde festgenommen. Die Mannheimer Gewerbebank hatte der Mannheimer Beamtenbank einen Kredit von 350 000 Mark eingeräumt, der bisher nicht abgedeckt worden ist, so daß die Gewerbebank ihre Zahlungen einstellen mußte. Die auf den 30. April einberufene Generalversammlung soll über die Fortführung der Gewerbebank Beschluß fassen. Die Gläubigerversammlung ist auf den 25. April einberufen worden.

Unfall eines Verkehrsflugzeuges. Das auf dem Fluge von Zürich nach Stuttgart befindliche Verkehrsflugzeug D. 946 mußte wegen schlechten Wetters eine Zwischenlandung bei Spaichingen vornehmen. Bei der Landung wurde die Maschine teilweise schwer beschädigt. Von den insgesamt acht Insassen blieben alle bis auf einen unverletzt, der anscheinend einen Beinbruch erlitten hat.

Aus Eifersucht. Der jugendliche Hilfsarbeiter Bauer aus Regensburg-Steinweg hat die Kontoristin Anna Schwarz erschossen. Gleich darauf brachte er sich einen tödlichen Kopfschuß bei. Eifersucht war die Ursache der Tat.

Der vermißte deutsche Paddelbootfahrer lebend aufgefunden. Der in Nizza vermißte deutsche Paddelbootfahrer ist lebend aufgefunden worden. Er war durch eine Strömung nach Osten abgetrieben und ist in Monako gelandet.

Entdeckung von Schmucksachen in Zarskoje Selo. Wie aus Moskau berichtet wird, sind im Kaiserpalast und im ehemaligen Schloß der Großfürstin Maria Pawlowa in Zarskoje Selo eingemauerte Geldschränke entdeckt worden, die Schmucksachen und Edelsteine im Werte von 3½ Millionen enthielten.

Baunglück auf der Neuyorker Untergrundbahn. Bei den Bauarbeiten für die Untergrundbahn auf der oberen Broadway in Neuyork trat ein Erdrutsch ein, der 13 Arbeiter verschüttete. Bis jetzt wurden zwei von ihnen tot, zwei andere schwer verletzt geborgen. Man befürchtet, daß noch weitere Todesfälle vorgekommen sind.

Junge Mädchen an Bord amerikanischer Kriegsschiffe. Wie aus Neuyork gemeldet wird, sind die Marinebehörden zu ihrer nicht geringen Ueberraschung davon in Kenntnis gesetzt worden, daß man an Bord amerikanischer Kriegsschiffe der Südatlantik-Flotte während der Fahrt vier junge Mädchen versteckt aufgefunden hat. Die jungen Mädchen wurden trotz ihres lebhaften Protestes sofort an Land gesetzt.

Die Stadt Philippopel aufs Neue verwüstet.

Schwere Folgen eines neuen Erdbebens in Bulgarien. — Viele Tote.

Nach den bisher in Sofia eingegangenen Meldungen liegt der Mittelpunkt des Erdbebens am Mittwoch bei Philippopel und bei Haskovo. Die Telephon- und Telegraphenleitungen nach der Provinz sind zerstört, doch bemüht sich das Innenministerium, genaue Nachrichten zu erhalten. Der Kommandant der Garnison erklärte, daß in Philippopel fast alle großen Gebäude eingestürzt seien, darunter die großen Gebäude des Tabakdepots. Die Lichtanlagen der Stadt seien zerstört, so daß ganz Philippopel in völliges Dunkel gehüllt sei. Durch Kurzschluß seien eine Anzahl Brände entstanden, ein Militärdepot sei vollständig abgebrannt. Im Militärklub seien viele Tote zu verzeichnen und ungewöhnlich viele Verwundete. Bestimmte Zahlen könnten noch nicht genannt werden. Aus der Stadt Haskovo südlich von Philippopel liegen gleichfalls schlimme Nachrichten vor. Der Gebäudeschaden soll dort besonders groß sein. In Philippopel dauern die Erdstöße an. Der Sachschaden des Erdbebens ist riesengroß.

Die völlig verschüchterte Bevölkerung lebt seit Samstag unter steigenden Entbehrungen im Freien. Auch macht sich bereits Mangel an Nahrungsmitteln bemerkbar, da die Bäckereien größtenteils zerstört sind. Ein Flugzeug, das aus Sofia abgesandt wurde, um über der zerstörten Stadt Tschirpan photographische Aufnahmen zu machen, stürzte ab, wobei der Pilot und sein Begleiter auf der Stelle tot blieben. Der Ministerrat beschloß, für das Erdbebengebiet eine Steuerstundung zu erlassen. Als erster ausländischer Vertreter hat der deutsche Gesandte Rümelin der bulgarischen Regierung das Beileid der deutschen Regierung ausgedrückt. Die Blätter schätzen die Zahl der Opfer der letzten Erdbeben auf 22 Tote und 100 Verletzte.

*

Schwere Folgen eines Erdbebenunglücks in Peru.

In Lima eingelaufene Berichte besagen, daß die Erderschütterungen in den betroffenen Bezirken weiter anhalten und zahlreiche Erdrutsche zur Folge hatten. Nach einer noch unbestätigten Meldung sollen 40 Indianer durch einen Erdrutsch lebendig begraben worden sein. Aus Olachea werden vier Tote und ein Schwerverletzter gemeldet.

SEBALD'S HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänz nd bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. AV2

S. Lindenbaum Söhne

Das Haus der guten Qualitäten, empfiehlt:

Blasenschmalz	Pfd.	0.68	Bauchspeck ..	Pfd.	0.98	Plange's Mehl	5 Pfd. Beutel	1.20	Tilsiter vollfett ...	Pfd.	1.25	Aepfelwein ...	Liter	0.58
Margarine ...	Pfd.	0.45	geräuchert Rückenspeck .	Pfd.	0.93	Rosinen	Pfd.	0.48	Holl. Käse 40% ..	Pfd.	1.10	Priorato	Liter	1.15
„ Unerreicht	Pfd.	0.60	gesalz. geräuch.	Pfd.	1.03	Vollreis	Pfd.	0.20	„ „ 20% .	Pfd.	0.75	Tarragona ...	Liter	1.20
Tafelfett	Tafel	0.53	Plockwurst ...	Pfd.	1.38	Erbsen gelb	Pfd.	0.27	Stang. Limburg.	Pfd	0.37	Samos	Liter	1.30
Salatöl	Liter	0.75	Rotwurst	Pfd.	0.85	Linsen	Pfd.	0.29	Harzer	Pfd.	0.43	Malaga	Liter	1.40

Pflaumen Pfd. 0.32, Schnittnudeln Pfd. 0.30, Puddingpulver Pfd. 0.35, Cocosraspel Pfd. 0.55

Unsere eigengerösteten Kaffee's erfreuen sich wegen ihres frischen Aromas allgemeiner Beliebtheit

S. Lindenbaum Söhne

Brenscheder Straße 54 ◇ Weitmar, Markstraße 144 ◇ Brückstraße 43, ◇ Wiemelhauser Straße 17, ◇ Moltkemarkt Ecke Metzstraße



Wilhelm Hemsoth, Bochum

Küchen, Schlafzimmer

einzelne Schränke, Waschkommoden, Bettstellen, Herde, Leder- u. Plüschsofas in großer Auswahl zu den billigst. Preisen auf bequeme Teilzahlung und kleine Anzahlung

Möbelhaus Poss

Wilhelmstraße 5

Technikum Lemgo

Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik Betriebstechnik

Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Eine Lebensfrage für die Dortmunder Industrie.

Der Antrag des Abgeordneten Dr. Klönne, erhebliche Beträge für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals bereitzustellen, ist vom Vertreter des Reichsverkehrsministeriums unter Hinweis auf fehlende Mittel abgelehnt worden. Dr. Klönne ist Abgeordneter und Dortmunder Großindustrieller. Die Zustände auf dem Dortmund-Ems-Kanal sind dadurch gekennzeichnet, daß auf dem abgabefreien Rheine Kähne bis zu 3000 Tonnen Ladefähigkeit und mehr verwandt werden können, während der mit Abgaben und Schleußenbehinderung belasttete Dortmund-Ems-Kanal nur für 750 Tonnen-Ladungen ausreicht. Der Erfolg ist, daß kostspielige Umleitungen für Hunderttausende von Tonnen notwendig sind, nicht für Werke am Rhein, sondern solche in Dortmund und Hörde. Stets ist ein Schiff nach Rotterdam billiger zu bekommen als nach Emden. Der Grund ist nicht der Hafen Emden, sondern die schlechten Ausfuhrmöglichkeiten über Emden, die die Rückfracht schwerer erhältlich machen als in Rotterdam. Die Frage des Dortmund-Ems-Kanals, so lesen wir in „Ruhr und Rhein", ist unabhängig von der viel erörterten Frage „Kanäle oder nicht"? Man darf sich der prinzipiellen Entscheidung nicht länger entziehen, ob die durch die Erbauung des Dortmund-Ems-Kanals gekennzeichnete Wirtschaftspolitik Preußens fortgesetzt oder abgebaut werden, ob dem Dortmunder Revier sein ihm nächstgelegener deutscher Seehafen, für den alle Anlagen in Emden geschaffen sind, erhalten bleibe, oder ob er praktisch immer mehr an Wert verlieren soll.

*

Botanische Studienfahrt durch die Rheinprovinz.

Eine botanische Studienfahrt durch die Rheinprovinz wird in der Pfingstwoche von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen unternommen werden. Auf der Fahrt werden die botanisch bemerkenswertesten und pflanzenreichsten Stätten des Rheinlands besucht. Auch zwei Naturschutzgebiete, der Laacher See und der alte Vulkan am Rodderberg, sollen besichtigt werden. Die Eifel, das Mainzer Becken, Odenwald und die Umgebung von Trier sind weitere Exkursionsziele. Der Lehrgang hat die Aufgabe, die Teilnehmer mit der Vegetation der Heimat vertraut zu machen; er steht unter der Leitung von Dr. Braun-Blanquet. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße Nr. 6/7, entgegen, wo auch jede Auskunft über den Lehrgang erteilt wird.

*

□ **Buer**, 20. April. Infolge der Rationalisierung im Bergbau wird ab 1. Mai die Kokerei auf der Zeche „Bergmannsglück" stillgelegt werden. Es ist beabsichtigt, die Arbeiter in der Hauptsache auf der Zentralkokerei „Scholven" unterzubringen. Die Kokerei Scholven wird zu einer Zentralkokerei ausgebaut. Zu den schon bestehenden 180 Oefen werden noch zwei Batterien mit 90 Oefen hinzukommen, die ab 1. Oktober dieses Jahres in Betrieb genommen werden sollen. Für die Herstellung dieses Projektes rechnet man mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Mark.

□ **Duisburg**, 19. April. Die Mordkommission wurde am Mittwoch vormittag zur Essenberger Fähre gerufen. Dort war in der Nähe des Kilometersteins 275,9 eine männliche Leiche, die keinerlei Papiere mit sich führte, aus dem Rhein geborgen worden. Der Tote, ein Mann in den vierziger Jahren, hatte an der linken Kopfseite eine Verletzung, die einer Messerstichverletzung gleichkommt. Ueber der linken Brustwarze befand sich ebenfalls eine Wunde, die anscheinend von einem Schuß herrührt. Es ist leicht möglich, daß der Mann ermordet und in den Rhein geworfen worden ist. Der Tote, 1,65 Meter groß, hat gepflegte Hände. Bekleidet war die Leiche mit bräunlichem Jackettanzug, Normalunterhemd, Normaloberhemd mit blaugestreiftem Einsatz, schwarzen Schnürschuhen, Größe 43, grauen Wollsocken.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Kabel bei Hagen wurde eine siebenzehn Jahre alte Magd verhaftet, weil sie dringend verdächtig ist, das Haus ihres Dienstherrn Hensel angezündet zu haben. — Die Westfälische Drahtindustrie in Hamm hat fünfzig Arbeitern wegen Arbeitsmangels zum 1. Mai gekündigt. — In Bielefeld wurde der Arbeiter Sporkert in der Nähe des Hauptbahnhofes beim Ueberschreiten der Geleise von einer Lokomotive überfahren und getötet. — In Vrenken (Kreis Büren) vernichtete ein Großfeuer die gesamten Anwesen der Landwirte Stieren und Kleegraf.

Aus dem Gerichtssaal.

Meineid für zweihundert Mark.

§ **Duisburg**, 19. April. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Müllenbach beschäftigte sich das Schwurgericht mit einem Meineidsprozeß, der sich gegen den Anstreicher Johann Mohr aus Oberhausen richtete, der im Oktober vorigen Jahres vor der Duisburger Großen Strafkammer eine wissentlich falsche Aussage mit einem Eid bekräftigt hatte. Die seinerzeitige Verhandlung richtete sich gegen den Heizer Gustav Schneider aus Oberhausen, der wegen Zuhälterei und Straßenraub in der ersten Instanz zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Schneider hatte dann Berufung eingelegt und den vorbenannten Mohr als Entlastungszeugen benannt. Mohr beschwor dann auch das Gegenteil des Hauptbelastungszeugen, zur Ueberraschung aller Prozeßbeteiligten. Die Folge war eine Meineidsklage gegen Mohr. Trotz aller Bemühungen des Vorsitzenden, ließ er sich nicht belehren. Erst in zwölfter Stunde bequemte er sich zu einem Geständnis und gab zu, seinerzeit von der Ehefrau Schneider zu dem Meineid verführt worden zu sein, die ihm dafür 200 Mark versprochen habe. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und den üblichen Nebenstrafen. Nach der Verkündung des Urteils brach die Frau des Angeklagten mit dem Wehruf: „Johann, meine Kinder, meine Kinder!" im Gerichtssaal zusammen.

✚

§a **Langendreer**, 19. April. Der Provisionsreisende Alfred R. von Langendreer war vom Schöffengerichte wegen Betruges in zwei Fällen und wegen versuchten Betruges in einem Falle zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte R. mit teilweisem Erfolge Berufung ein. Die Kleine Strafkammer des Landgerichtes Bochum sprach ihn von der Anklage des versuchten Betruges und des vollendeten Betruges in einem Falle frei. Wegen des noch verbliebenden Betrugsfalles wurde R. zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

§a **Wattenscheid**, 19. April. Der Schmied Konrad Haas von hier war wegen Hühnerdiebstahls im Rückfalle von dem Schöffengericht zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen war die Strafe so hoch bemessen worden. Der Angeklagte hat bereits 11 Jahre seines Lebens im Gefängnis und Zuchthaus verbracht. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen.

Aus und mit dem Publikum.

Wo kauft die Hausfrau Margarine?

Mehr als früher wird in der letzten Zeit Margarine wieder von Haus zu Haus, also im Hausierhandel, verkauft. Dabei sucht man im besonderen zu beweisen, daß nur die auf diese Weise verkaufte Margarine „frisch von der Fabrik komme". Das ist natürlich Täuschung. Der reelle Kleinhändler liefert nicht nur stets ebenso frisch oder noch frischer, sondern bietet auch Garantie für eine tadellose Aufbewahrung und Pflege der Margarine. Wie sieht es aber in dieser Hinsicht beim Hausierer aus? Dieser hat vielfach seinen eigentlichen Beruf aufgegeben, weil er am Hausieren mit Margarine mehr und müheloser zu verdienen gedenkt. Selbst ohne irgendwelche Fachkenntnisse ist er von der Nahrungsmittelpolizei sehr schwer zu kontrollieren, während der Kleinhändler regelmäßigen Revisionen unterworfen ist. Wo bewahrt vielfach der Hausierer seine Ware auf und wie pfundet er sie ab? In dumpfen Kellern, alten Werkstätten, mit Kochdunst durchzogenen Küchen usw. Denn eigene luftige Verkaufsräume, wie sie der Händler besitzt, fehlen ihm! Auch weiß man nicht, ob die leihweise ausgegebenen Gefäße stets vor Neugebrauch sauber gespült werden. Alle diese Fragen sollten jede Hausfrau veranlassen, ihre Margarine nur beim Kleinhändler zu kaufen. Dort findet sie eine Ware, die nach allen Richtungen hin den Bestimmungen der Nahrungsmittelpolizei entspricht, die ohne menschliche Berührung hergestellt und verpackt ist. Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß der Hausierer durchaus nicht billiger liefert. Im Gegenteil. hh.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 19. April 1928.

(Nachdruck verboten.)

Während das Hochdruckgebiet auf Island an Höhe etwas abgenommen hat und das Tiefdruckgebiet über Polen weiter abzieht, ist der gestrige Tiefdruckausläufer über Schottland nach der Nordsee und Nordwestdeutschland vorgedrungen. In Deutschland war es heute früh meist bewölkt, stellenweise noch mit Schneefällen bei 0 bis 5 Grad Wärme.

Vorhersage bis Samstag: Fortgesetzt veränderlich mit Niederschlägen in Schauern bei wenig veränderten Temperaturen.



SUMA ist ein Waschmittel, das auf eine ganz neue und wirksamere Art wäscht: Es wäscht die Wäsche weiss, ohne sie künstlich zu bleichen. Suma erreicht dies dadurch, dass es beim Kochen Ströme wallender Seifenbläschen entwickelt, die in sprudelnder Bewegung auch die feinsten Gewebemaschen durchspülen und sie von allem Schmutz befreien. Suma enthält kein Bleichmittel. Es braucht keines! Versuchen Sie Suma selbst. Millionen verwenden es schon ständig, weil sie es besser finden. Das werden auch Sie!

Wie ein Staubsauger—Suma verdankt seine erstaunliche Reinigungskraft seiner eigenartigen saugenden Wirkung. In Suma sind Bestandteile wirksam, die beim Kochen Ströme von Bläschen entwickeln, welche in starker sprudelnder Bewegung auch die feinsten Gewebemaschen durchspülen und den Schmutz von jedem Fädchen buchstäblich lossaugen.

Machen Sie mit Suma folgende einfache Probe: waschen Sie ein Wäschestück mit einem beliebigen Waschmittel; waschen Sie es hinterher mit Suma. Sie werden staunen, wieviel Schmutz Suma noch aufstöbert und herausholt. Dann werden auch Sie sagen: „Suma wäscht die Wäsche reiner"! Kaufen Sie Suma noch heute und versuchen Sie es selbst.
Suma wäscht jede Art Wäsche; Leinen, Baumwolle, Wolle, Flanelle, weisse und farbige Sachen. Suma reinigt überhaupt alles was nasse Behandlung verträgt.



SUMA BLEICHT DIE WÄSCHE NICHT— ES WÄSCHT SIE WEISS!

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK

Der Weg zur Arbeit –
bisher eine schwere Plage für Ungezählte. Unnützes Warten, unbequemes Gedränge in öffentlichen Verkehrsmitteln oder ein zeitraubender Weg zu Fuss. Sie können Ihr Geld besser anlegen. Kaufen Sie ein Mifa-Markenrad und Ihr Weg zur Arbeit ist
jetzt eine Freude
Sie zahlen Wochenraten von 2,50 M an, also sicherlich weniger als bisher für Ihre Fahrten, und sind in kurzem Besitzer eines anerkannt hochwertigen Rades.
Kassapreise 64 – 85 – 105 M usw.



FABRIK-VERKAUFSTELLE
KATALOG GRATIS
Bochum, Wiemelhauserstraße 1
Leiter: Franz Leyendecker

Rundfahrt durch Oberschlesien 15. 4. 1928
Bei schwerstem Unwetter
Manthey Zweiter auf Mifa *mit Polack-Bereifung*

Foxterrier in gute Hände bill. abz. Ang. u. U. L. 32045 an die Gesch.

Ihre Zeugnisse erhalten Sie schnell und sauber abgeschrieben 1 Dtzd. Abschriften Mk. 0.80. 2 Dtzd. Mk. 1.50 3 Dtzd. Mk. 2.00 **Schreibstube Juliusstraße 4**, II. Etage. Telefon 5592

In den nächsten Tagen
wird das Wetter jedenfalls wieder schön:
Sie brauchen dann einen neuen Hut.
Sie finden bei mir eine große Auswahl in
Damen-Hüten
zu ganz besonders billigen Preisen

Jugendlicher Hut aus Fantasiestroh mit hübscher Garnitur . . 3.25
Vornehmer Hut mit Metall durchwirkt, schön garniert 6.80
Florentiner imit. mit hübschen Blumen gemalt 4.90
Elegante Hüte in Florentiner Art, mit flotter Blumen- u. Crêp-Georgette-Garn., 12.50, 9.80
Frauen-Hüte mit Reiher und Crêp-Georgette sehr vornehm verarb., 14.50, 9.80, 6.90
Meine Auswahl in
Putzzutaten ist sehr groß
Strohstoffe in allen neuen Farben . . . . per Meter 7.50, 6.50
Blumen zum Ausnähen von Köpfen . . per 6 Blüten 0.45
Lack-, Crêpe de chine-, Samt- und Ripsbänder in allen Farben und Breiten
Borden, Nadeln, Schnallen, Formen, Stumpen usw. sehr billig
Umarbeiten und Umpressen alter Hüte schnell und billig

Jacob Speier
Kortumstraße 21

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstraße 8

Das Ereignis für Bochum!!

Harry Liedtke



Deutschlands beliebtester Filmdarsteller in dem neuen Film:

„Der Bettelstudent"

7 ganz entzückende Akte nach der gleichnamigen Operette von Millöcker

Die Besetzung weist die prominentesten Künstler auf:

Gräfin Nowalska	Ida Wüst
Laura, ihre Tochter	Gräfin Esterhazy
Bronislawa	Maria Paudler
Oberst Ollendorf	Hans Junkermann
Der Kornett, sein Adjutant	Curt Vespermann
Simon, Student	**Harry Liedtke**
Jan, Student	Ernst Verebes
Enterich, Gendarm	Hermann Picha

Dieses Elite-Filmwerk muß man gesehen haben!!

Hierzu der große Original-Indianerschlager:



„Die Indianerschlacht bei Santa-Fé"

7 selten spannende Akte aus dem Wilden-Westen

In den Hauptrollen: **„Der graue Wolf"** der Häuptling der Sioux-Indianer und **„Harry Carey"** Amerikas beliebtester Cowboy-Typ.

Dieser amerikanische Großfilm, in dem ein ganzer Stamm der Sioux-Indianer mitwirkt, wird einem jeden gefallen.

Und das gute Beiprogramm!

Gelsenkirchen

Trabrennen

Sonntag, 22. u. 29. April, 6. Mai, nachmittags 2½ Uhr

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Freitag, 20. April, 8 bis gegen 10.45. A. 25:

Così fan tutte

Komische Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart.

Samstag, 21. April, 8 bis gegen 10.15. Zum ersten Male! D. 25:

Max der Prominente

Eine Posse ohne Musik in 6 Bildern v. Toni Impekoven u. Carl Mathern.

Bad Oeynhausen

In größer. Pensionshaus sind. geb. jg. Mädchen für die Sommermonate freundl. Aufnahme zur gründl. Erlern. des Haushaltes u. der Küche. Monatl. Vergütung 60 Mk. Ang. u. N. Qu. 795 an Anzeiger u. Tageblatt Bad Oeynhausen. (x7065

Pianos

neu und gebraucht, nur gute Fabrikate, bei äuß. günstigen Bedingungen lief. preiswert

Aug. Reuter

Düppelstraße 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Wegen Ueberfüllung der Läger herabgesetzte Preise für

Einzel-Möbel

Kleiderschränke
Bettstellen
Patentmatratzen
Auflegematratzen
Reformunterbetten
Metallbetten weiß
Waschkommoden
Flurgarderoben
Federbetten
Leder und Plüschsofas, eigene Anfertigung,
Chaiselong. u. Decken
Ausziehtische u. Stühle

Sehr günstige Zahlungsbeding. Freie Lieferung auch nach auswärts.

Möbelhaus Georg Beerwald,

Clemensstraße 4-6

Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde usw.

in ersten Marken-Fabrikaten zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt

Michael Paetgen

Kaiser-Friedrichpl. Tel. 2567 Gegr. 1893

Ohne Anzahlung

liefert bek. Spezialgeschäft sämtliche Herren- u. Knabenkleidung (Anzüge u. Mäntel) b. mehrmonatlich. Kredit. Billige Preise bei erstkl. Qualitäten. Diskret. Vertreterbesuch. Anfrag. u. H. G. 701 an die Geschäftsstelle.

---

11 gute (32112 — Legehühner — u. 1 Hahn zu verk. Castroperstr. 216.

Offenbacher Lederwaren

Die billigen Offenbacher

Nappabeutel

mit und ohne Hornbügel

2.95 3.95 4.95

sind wieder eingetroffen

Otto Nebel

4 Friedrichstr. 4

Extra billig!



Elegante **Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel**

Dietrich,

Marktp. 3, Alt. Markt

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert.

Lothringer Str. 12.

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

Reginald Denny

In dem Großlustspiel:

Alles Schwindel

Eine Komödie der Irrungen in 7 Akten

Die Geschichte eines Leuchtturms

erzählt in 7 packenden Akten das Drama:

Einsam unter Menschen

Wochenschau, Kulturfilm, Groteske

Spielzeit 4 Tage! Von Freitag, den 20. April, bis einschließl. Montag, den 23. April, tägl. abends 8 Uhr

Jugend-Vorstellung

Sonntag nachmittag 3.45 Uhr

LL4

Operetten-Theater

8 Uhr

Morgen zum ersten Mal:

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren"

Operette in 3 Akten von Fredy Raymond

◇

Diese Operette ist nicht zu verwechseln mit dem bereits fälschlich unter gleichem Titel aufgeführten Werk

◇

Diese Operette wurde mit größtem Erfolg in Wien und an allen großen Bühnen Deutschlands aufgeführt

Tel. 534

---

1 Post. ca. 120 Stck. Fettlöffelhalter, 2 mod. Küchenwandschränke m. Porzell., Fächern u. Tonnen bill. zu verk. Lewin, Bongardstr. 19 I.

Teppiche Läuferstoffe

gegen bequeme Teilzahlung

Carl Bohlmann

Bochum LB6

Kortumstraße 4 Fernruf 826

Gänse Enten Hühnerküken

8—14 Tage alt, hat dauernd abzugeben

Brüterei, Bochum Herner Str. 193.

Städtisch. Musikverein Bochum

Heute Freitag, den 20. April abends 8 Uhr in der Harmonie

Gesamt-Chorprobe

Leitung: **L. Reichwein**

Das neue Westfalenlied

„Land unseres Hermann!"

Text und Musik von Herm. Schellhase, muß jeder heimattreue Westfale besitzen. — Uraufführung durch das Orchester des Westdeutsch. Rundfunks im Mittags-Konzert 13½ Uhr am Freitag, den 20. April. Musikalische Leitung Herr Leo Eysoldt, Kapellmeister des Westd. Rundfunks. Solist: Herr Heinz Holve, Heldenbariton des Westd. Rundfunks. — Für mittl. Singstimme mit Klavierbegleitung im Preise von Mk. 2.— zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung, wo nicht, vom **Verlag H. Schellhase, Castrop-Rauxel**

Gelbfleischige

Industrie-Speisekartoffeln

beste Qualität, Ztr. 5,20 frei Haus.

Petri Nachfolg.

nur Sedanstr. 14.

Ein Flachwagen

30—40 Ztr. Tragkr., billig zu verkaufen. Dasf. ein **Zimmerofen mit Rohr für 6 Mk., Vertikow,** fast neu, f. 20 Mk. zu verkauf. Feldsieperstr. 65, Laden.

Gut nähende **Wäsche-Nähmaschine** tadellos erhalt., für 20 Mk. zu verkauf. Alleestr. 8, 4. Etg.

Heute
und
Samstag

gewähre ich meiner verehrten Kundschaft auf sämtliche Schuhwaren

10% Rabatt

trotz der schon äußerst niedrigen Preise

Langmeier

Fernruf 3864 Hochstraße 12



Sei kurz entschlossen!

Komme zu uns! Riesengross wird Dein Vorteil sein.

Wir verkaufen moderne

Herren- und Damen-Kleidung

sowie **Kinderkonfektion** auf bequeme

Teilzahlung

Spielendleichte Ratenzahlung von **2.00, 3.00** bis **5.00** Mk. bei einer Anzahlung v. **5.-, 10.-, 15.-** Mk.

Alte Kunden auch

ohne Anzahlung

Eco

Bochum Kortumstr. 10